Untersuchungen zur Biosynthese der Propylprolin-Untereinheit des Antibiotikums Lincomycin A aus Streptomyces lincolnensis.

Dem Fachbereich Chemie der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal vorgelegte

Dissertation

zur Erlangung des akademischen Grades eines Doctor rerum naturalium (Dr. rer. nat.),

eingereicht von

Dipl.-Chem. Dietmar Neußer, geb. am 8. Mai 1969 in Wuppertal.

Wuppertal, im November 1999

An dieser Stelle möchte ich Herrn Professor Dr. Wolfgang Piepersberg für die Überlassung des Themas dieser Arbeit zur weitgehend selbständigen Bearbeitung, sein stets offenes Ohr für wissenschaftliche Fragen jedweder Art und sein großes Interesse an den erreichten Ergebnissen danken.

Herrn Professor Dr. Günther Vogel danke ich für sein Einverständnis, das Koreferat über diese Arbeit zu übernehmen.

Bei Herrn Dr. Udo Wehmeier möchte ich mich für die Zeit und Geduld bedanken, die er mir für hilfreiche Diskussionen, Vermittlung wertvoller Anregungen und der Durchsicht dieser Arbeit gewidmet hat.

Alle Mitglieder des Lehrstuhls für Chemische Mikrobiologie schafften durch ständige Hilfsbereitschaft und gute Zusammenarbeit ein sehr angenehme Arbeitsatmosphäre. Dafür sei Ihnen herzlich gedankt. Sven Thamm stand mir seit dem Hauptstudium mit seiner stets kritischen Meinung und seinem Rat zur Seite und hat durch seine ausgeprägte Kollegialität und natürlich durch unsere langen, erlebnisreichen Abende in Wuppertal und auf Tagungen nicht nur meine aufrichtige Dankbarkeit verdient, sondern auch unsere Freundschaft vertieft.

Danke auch meinem gesamten Freundeskreis für die gemeinsam verbrachte Zeit, in der ich mir Abwechslung und Ausgleich vom Laboralltag (sog. »kreative Pausen«) verschaffte.

Meiner Freundin Anja danke ich für ihr Verständnis und Toleranz, manche Dinge »rein naturwissenschaftlich« zu sehen, ihre stete Hilfsbereitschaft und vielen Bemühungen zum Thema »Arbeitsplatzsuche«.

Sabine: danke für's Korrekturlesen!

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungen	VIII
Zusammenfassung	X
Summary	XI

1	Ei	inleit	tung	1
	1.1	Allge	emeine Merkmale von Streptomyceten	1
	1.2	Antił	piotika	2
	1.3	Linco	omycin und Lincosamide	3
	1.4	Biosy	vnthese des Lincomycins	7
	1.5	Ziele	dieser Arbeit	4
2	Μ	later	ial und Methoden 19	5
	2.1	Mat	erial1	5
	2.	1.1	Verwendete Bakterienstämme1	5
	2.	1.2	Klonierungsvektoren und rekombinante Plasmide1	6
	2.	1.3	Chemikalien, Enzyme und Kits1	9
	2.	1.4	Oligonukleotide	0
	2.	1.5	Nährmedien	1
	2.	1.6	Antibiotika	3
	2.	1.7	Lösungen	3
	2.	1.8	Geräte	8
	2.	1.9	Computerprogramme	9
	2.2	Met	hoden2	9

2.2.1	Anzuchtbedingungen und Lagerung von Bakterienkulturen	. 29
2.2.1	.1 Anzucht und Lagerung von E. coli	. 29
2.2.1	.2 Anzucht und Lagerung von Streptomyces sp	. 29
2.2.1	.3 Anzucht und Lagerung von Micrococcus luteus	. 30
2.2.2	Isolierung von Nukleinsäuren	. 30
2.2.2	2.1 Präparation von Plasmid-DNA	. 30
2.2.2	2.2 Isolierung von chromosomaler DNA	. 31
2.2.2	2.3 Isolierung von Gesamt-RNA	. 31
2.2.3	In vitro Manipulation von DNA	. 31
2.2.4	Agarosegelelektrophorese von Nukleinsäuren	. 32
2.2.5	Elution von DNA aus Agarosegelen	. 32
2.2.6	Radioaktive und nicht-radioaktive Markierung von DNA-Fragmenten	32
2.2.7	Hybridisierung an immobilisierte Nukleinsäuren und Detektion	. 32
2.2.8	DNA-Sequenzierung	. 33
2.2.9	Amplifikation von DNA mit Hilfe der PCR-Technik	. 34
2.2.10	Herstellung kompetenter E. coli Zellen und Streptomyceten-Protoplasten	. 34
2.2.11	Transformation von E. coli und Streptomyceten	. 35
2.2.12	Mutation von S. lincolnensis NRRL 2936	. 35
2.2.13	Plattendiffusionstests zur Bestimmung der Antibiotikaproduktion	. 35
2.2.14	Komplementationen	. 36
2.2.1	4.1 Genetische Komplementation	. 36
2.2.1	4.2 Substratkomplementation	. 36
2.2.15	Erzeugung eines Ts-resistenten M. luteus-Stammes	. 37
2.2.16	Heterologe Genexpression in E. coli und S. lividans	. 37
2.2.17	Herstellung zellfreier E. coli und S. lividans -Extrakte	. 38
2.2.18	Quantitative Proteinbestimmung	. 38
2.2.19	Reinigung von His-tag•LmbB1 und His-tag•LmbY	. 38
2.2.20	SDS-Polyacrylamid-Gelelektrophorese (SDS-PAGE)	. 39
2.2.21	Immobilisierung von Proteinen auf PVDF-Membranen (Western-Blot)	. 39
2.2.22	Immunologischer Nachweis immobilisierter Proteine	. 40
2.2.23	Enzymtestsystem für LmbB1 und Berechnung des $K_{\rm M}$ -Wertes	. 40
2.2.24	Sauerstoffverbrauchsmessung der LmbB1-Aktivität	41
2.2.25	Bestimmung der Brenzkatechin-2,3-Dioxygenase (XylE)-Aktivität	. 41

2.2.26	Enzymtest auf NADPH:F420-Reduktase-Aktivität	42
2.2.27	Fütterung von S. lincolnensis mit ¹⁴ C-markiertem Tyrosin	. 43

3	Ergeb	onisse
	3.1 An	alyse der ersten zwei Schritte der Propylprolin-Biosynthese
	3.1.1	Allgemeine Eigenschaften der genetischen Umgebung von <i>lmbB1</i>
	3.1.2	Konstruktion von Plasmiden zur Expression von <i>lmbB1</i> und <i>lmbB2</i>
	3.1.3	In vivo Umsetzungen von L-DOPA und L-Tyrosin
	3.1.4	Heterologe Expression von <i>lmbB1</i> und <i>lmbB2</i>
	3.1.5	Ermittlung der Lagerungs- und Enzymtestbedingungen und Substratanaloga52
	3.1.6	Reinigung von His-tag•LmbB156
	3.1.7	Ermittlung des $K_{\rm M}$ -Wertes und der spezifischen Aktivitäten
	3.1.8	Messung des Sauerstoffverbrauchs
	3.1.9	Versuch der Analyse des Produktes einer Umsetzung von
		L-DOPA durch LmbB161
	3.1.10	As-Sequenzvergleich von LmbB1 mit McpII62
	3.2 Cha	arakterisierung des Gens <i>lmbY</i>
	3.2.1	Allgemeine Eigenschaften der genetischen Umgebung von <i>lmbY</i> 65
	3.2.2	Überprüfung verschiedener Bakterienstämme auf (a) die Anwesenheit von
		<i>lmbY</i> oder homologen Genen und (b) die Position von <i>lmbY</i> in den
		Lincomycinproduzenten mit Hilfe von DNA-DNA-Hybridisierung
	3.2.3	Herstellung einer <i>lmbY</i> -Insertionsmutante von S. <i>lincolnensis</i> NRRL 2936 68
	3.2.4	Analyse der erzeugten Mutanten
	3.2.5	Komplementation der erzeugten Insertionsmutanten74
	3.2.6	Produktion von löslichem LmbY und His-tag•LmbY76
	3.2.7	Reinigung und Nachweis von His-tag•LmbY79
	3.2.8	Versuch der Durchführung einer zweidimensionalen PAGE von LmbY 81
	3.2.9	Enzymtests auf NADPH:F420- und F420:PPL-Reduktase-Aktivität
	3.2.10	Substratkomplementation der <i>lmbY</i> -Insertionsmutanten von S. <i>lincolnensis</i> 87
	3.2.11	Versuche zur Bestimmung von Promotoraktivitäten oberhalb von <i>lmbY</i>
		und zur Transkriptanalyse
	3.2.12	Fütterungsexperimente mit ¹⁴ C-markiertem Tyrosin

4 Di	skussion	
4.1 4.2	Identifizierung der Funktionen von LmbB1 und LmbB2	
5 Lit	teratur	109
Anhän	ge	119
Anhar	ng 1. DNA-Sequenzen	
Anhar	ng 2. Klonierungsstrategien	
Anhar	ng 3. Plasmidkarten	

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1.	Isolierung von Streptomyces lincolnensis 78-11 []
Abb. 1-2.	Anordnung der Gene des <i>lmb/lmr</i> -Genclusters
Abb. 1-3.	Hypothetischer Biosyntheseweg von Lm A
Abb. 1-4.	Coenzym F ₄₂₀ []
Abb. 1-5.	Postulierte Funktionen von LmbY
Abb. 3-1.	Transkriptlängen und G+C-Gehalt im Bereich von <i>lmbB1</i>
Abb. 3-2.	Schema des rekombinanten Plasmides pT7AdExAB12 []
Abb. 3-3.	Anzucht von S. lividans TK23-Transformanten auf SPMR-Agarplatten 50
Abb. 3-4.	Darstellung der S. lincolnensis LmbB1- und LmbB2-Proteine in
	Coomassie-gefärbten SDS-Polyacrylamidgelen
Abb. 3-5.	Versuche, die Aktivität des LmbB1-Enzyms in zellfreien Extrakten
	zu stabilisieren
Abb. 3-6.	Chemische Strukturen verschiedener Puffer, die für einen in vitro
	Enzymtest von LmbB1 erprobt wurden
Abb. 3-7.	Bestimmung der optimalen Enzymtestbedingungen und Vorversuche
	für die Reinigung von His-tag•LmbB1
Abb. 3-8.	Substanzen, die Strukturelemente aufweisen, die ebenfalls in L-DOPA
	zu finden sind
Abb. 3-9.	Darstellung der Expression und Reinigung des His-tag•LmbB1-Proteins
	in einem Coomassie-gefärbten SDS-PAA-Gel
Abb. 3-10	Michaelis-Menten-Diagramm und Lineweaver-Burk-Auftragung eines
	Enzymtests mit gereinigtem His-tag•LmbB1 und L-DOPA als Substrat
Abb. 3-11.	Messung des Sauerstoffverbrauchs der Umwandlung von L-DOPA
	zu einer gelben Substanz durch LmbB1
Abb. 3-12.	Zwei übereinandergelegte UV/VIS-Spektren der Überstände von
	Expressionskulturen E. coli JM109 (DE3)/pET16B1B2, die mit
	L-DOPA bzw. L-Tyrosin supplementiert wurden
Abb. 3-13.	Vergleich der As-Sequenzen von LmbB1 und McpII64
Abb. 3-14.	Aufbau des Genclusters im Bereich von <i>lmbY</i> 67
Abb. 3-15.	Zerstörung der genomischen Genstruktur von S. lincolnensis
	NRRL 2936 durch homologe Rekombination []

Abb. 3-16.	Darstellung der PCR-Produkte aus genomischer DNA der <i>lmbY</i> -	
	Insertionsmutanten in Agarosegelen	71
Abb. 3-17.	Nicht-radioaktive »Southern« Analyse von zehn S. lincolnensis lmbY-	
	Insertionsmutanten	72
Abb. 3-18.	Mögliche und tatsächliche Rekombinationsereignisse der genomischen	
	DNA von S. lincolnensis NRRL 2936 mit den rekombinanten Plasmiden	
	pDNW25Z und pDNW25E.	73
Abb. 3-19.	Das <i>lmb/lmr</i> -Gencluster im Bereich von <i>lmbY</i>	75
Abb. 3-20.	Darstellung des S. lincolnensis LmbY-Proteins in Coomassie-gefärbten	
	SDS-Polyacrylamidgelen nach Laemmli	77
Abb. 3-21.	Schematische Darstellung des unterschiedlichen Aufbaus der ImbY-	
	Expressionsplasmide und Vergleich der <i>lmbY</i> Shine-Dalgarno-Sequenzen	
	der verwendeten Plasmide mit der Consensus-Sequenz von E. coli	78
Abb. 3-22.	Expression von <i>lmbY</i> und <i>his-tag•lmbY</i> in <i>S. lividans</i> TK23	79
Abb. 3-23.	Reinigung von His-tag•LmbY.	80
Abb. 3-24.	»Western« Analyse von His-tag•LmbY	80
Abb. 3-25.	Proteomanalysen von S. lividans TK23/pUWL201 und S. lividans	
	TK23/pDNW2 durch zweidimensionale Gelelektrophorese	82
Abb. 3-26.	Mögliche Enzymaktivitäten von LmbY.	83
Abb. 3-27.	Messung der Aktivität der NADPH-abhängigen F_{420} -Reduktase	85
Abb. 3-28.	Darstellung von PHA · HCl aus Lm A.	87
Abb. 3-29.	Versuche zum Einbau von ¹⁴ C-markiertem L-Tyrosin	91
Abb. 4-1.	Einleitende Schritte des postulierten PPL-Biosynthesewegs.	94
Abb. 4-2.	Das <i>lmb/lmr</i> -Gencluster im Bereich von <i>lmbY</i>	02
Abb. 4-3.	Vergleich der As-Sequenz von LmbX [] mit den Sequenzen von	
	PhzF [], PhzF [] und PhzC []	03
Abb. 4-4.	Postulierte Funktionen von LmbY []	07

Tabellenverzeichnis

Tab. 1-1.	Strukturvariationen von Lincomycin und Celesticetin
Tab. 1-2.	Lincomycin-Produzenten
Tab. 2-1.	Übersicht der verwendeten Bakterienstämme
Tab. 2-2.	Übersicht der verwendeten Klonierungsvektoren
Tab. 2-3.	Übersicht der neu konstruierten rekombinanten Plasmide
Tab. 2-4.	Übersicht der verwendeten Oligonukleotide
Tab. 3-1.	Rekombinante Plasmide für Expressionen von <i>lmbB1</i> und <i>lmbB2</i> 47
Tab. 3-2.	L-DOPA- bzw. L-Tyrosin-umwandelnde Aktivitäten verschiedener
	E. coli BL21 (DE3) pLysS-Transformanten
Tab. 3-3.	Aktivitäten verschiedener S. lividans TK23-Transformanten
Tab. 3-4.	Aufstellung aller Proteinextrakte mit ihren zugehörigen Aktivitäten
Tab. 3-5.	LmbY-ähnliche, F420-bindende Proteine, ihre Ursprünge und ihre
	Ähnlichkeit mit LmbY
Tab. 3-6.	Größen der DNA-Fragmente, die mit einem ³² P-markiertem internen
	438 bp NaeI Fragment aus <i>lmbY</i> hybridisierten
Tab. 3-7.	Ergebnisse der Komplementationen der S. lincolnensis lmbY-Insertions-
	mutanten 2 und 9 durch Transformation []
Tab. 3-8.	Enzymtests auf NADPH:F420- bzw. F420:DDPPL-Reduktase-Aktivität 86
Tab. 3-9.	Substratkomplementationen der erzeugten lmbY-Insertionsmutanten
Tab. 3-10.	Promotoraktivität stromaufwärts des lmbY Gens gelegener DNA-Bereiche 89
Tab. 4-1.	R _f -Werte relevanter ¹⁴ C-markierter Substanzen

Abkürzungen

А	Ampere
ABC	ATP Binding Cassette
ATCC	American Type Culture Collection (USA)
AGE	Agarosegelelektrophorese
Ap	Ampicillin
APS	Ammoniumpersulfat
Am	Apramycin
As	Aminosäure(n)
ATP	Adenosintriphosphat
B1	Vitamin B1 (Thiamin)
bp	Basenpaar(e)
BSA	Rinderserumalbumin
BUGH	Bergische Universität Gesamthochschule
ca.	zirka
Cm	Chloramphenicol
Ci	Curie
CIA	Chloroform/Isoamylalkohol (1:1 v/v)
cpm	gezählte radioaktive Zerfälle pro Minute
CTP	Cytidintriphosphat
d	Tag
Da	Dalton
dd H ₂ O	bidestilliertes Wasser (Millipore)
dest.	destilliert
DMF	Dimethylformamid
DMSO	Dimethylsulfoxid
DNA	Desoxyribonukleinsäure
dsDNA	doppelsträngige (double stranded) DNA
DSM	Deutsche Sammlung für Mikroorganis-
	men und Zellkulturen, Braunschweig
DDPPL	3-Propyl- ² -pyrrolin-5-carbonsäure
	(2,3-Didehydropropylprolin)
DTT	Dithiothreitol
dXTP	2'-Desoxynukleosidtriphosphat
Е.	Escherichia
EDTA	Ethyldiamintetraacetat (Natriumsalz)
Er	Erythromycin
EtBr	Ethidiumbromid
FPLC	Fast protein liquid chromatography

Glc	Glucose
h	Stunde(n)
His	Histidin
His-tag•X	Poly-Histidin/X-Fusionsprotein
HPLC	Hochleistungsflüssigchromatographie
	(High performance liquid chromatography)
IP	isoelektrischer Punkt
IPTG	Isopropyl-β-D-thiogalactosid
ISP	International Streptomyces Project
i.V.m.	in Verbindung mit
Kn	Kanamycin
kb	Kilobasen
kDa	Kilodalton
LCF	Lincomycin Cosynthesis Factor
L-DOPA	L-3,4-Dihydroxyphenylalanin
Lm	Lincomycin (IUPAC: Methyl-6,8-dide-
	oxy-6-[1-methyl-4-propyl-2-pyrrolidin-
	carboxamido]-1-thio-D-erythro-α-D-
	galactooctopyranosid)
<i>lmb</i> , Lmb	Lincomycin-Biosynthesegen,
	bzwprotein (Genprodukt)
<i>lmr</i> , Lmr	Lincomycin-Resistenzgen,
	bzwprotein (Genprodukt)
Lys	Lysozym
М.	Micrococcus
MCS	Multi cloning site (Polylinker)
mel, Mel	Melanin-Biosynthesegen,
	bzwprotein (Genprodukt)
MIC	Minimal inhibition concentration
min	Minute
MLS	Macrolide Lincosamide Streptogramin B
MM	Minimalmedium
MTL	Methylthiolincosaminid
M_r	relatives Molekulargewicht
NADH	Nicotinamidadenindinukleotid
	(reduzierte Form)
NADPH	Nicotinamidadenindinukleotidphosphat
	(reduzierte Form)

NMR	magnetische Kernresonanz
	(Nuclear Magnetic Resonance)
NRRL	Northern Regional Research
	Laboratory (USA)
nt	Nukleotid(e)
OD_X	Optische Dichte bei einer
	Wellenlänge von X nm
orf, ORF	offener Leserahmen
	(Open reading frame)
Р.	Pseudomonas
PAA	Polyacrylamid
PAGE	Polyacrylamid-Gelelektrophorese
PCR	Polymerase-Kettenreaktion
	(Polymerase chain reaction)
PEG	Polyethylenglykol
PHA	Propylhygrinsäure (Propylhygric Acid)
PPL	Propylprolin
RBS	Ribosomenbindestelle
RE	Rohextrakt (zellfreier Extrakt)
$R_{\rm f}$	relative to front
Rf	Rifampicin
RNA	Ribonukleinsäure (Ribonucleic Acid)
rpm	Umdrehungen pro Minute
	(Rounds per minute)
RT	Raumtemperatur
S	Svedberg-Einheit
<i>S</i> .	Streptomyces

SAM	S-Adenosylmethionin
SD	Shine-Dalgarno (Sequenz)
SDS	Natriumlaurylsulfat
	(Sodiumdodecylsulfat)
sec	Sekunde
Sm	Streptomycin
SSC	Natriumchlorid/Natriumcitrat-Lösung
ssDNA	einzelsträngige (single stranded) DNA
Suc	Saccharose (Sucrose)
TDPPL	3-Propyliden- ¹ -pyrrolin-5-carbonsäure
	(1,2,3,6-Tetradehydropropylprolin)
TES	N-[Tris-(hydoxymethyl)-methyl]-2-
	aminoethansulfonsäure ($C_6H_{15}NO_6S$)
Ts	Thiostrepton
Tris	Tris-(hydroxymethyl)-aminomethan
ÜN	Über-Nacht
ÜNK	Über-Nacht-Kultur
ÜS	Überstand
UV	ultraviolettes Licht
V	Volt
VT	Volumenteil
v/v	volume per volume
w/v	weight per volume
X-Gal	5-Brom-4-chlor-3-indolyl-β-
	D-galactopyranosid
ZE	Zellextrakt

Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse der Gene *lmbB1*, *lmbB2* und *lmbY*, die Teile des Lincomycin A-Biosyntheseclusters von *Streptomyces lincolnensis* darstellen und deren Genprodukte an der Herstellung der Propylprolin (PPL)-Untereinheit beteiligt sind.

Wenn die Gene *lmbB1B2* gemeinsam in *Escherichia coli* überexprimiert wurden, dann setzten diese Zellen spezifisch L-Tyrosin und L-3,4-Dihydroxyphenylalanin (L-DOPA) zu einem gelb gefärbten Produkt um. Das alleine produzierte LmbB1-Protein katalysierte die Umwandlung von L-DOPA, aber nicht von L-Tyrosin. Das gereinigte LmbB1-Protein zeigte einen $K_{\rm M}$ -Wert für L-DOPA von 258 μ M. Die L-Tyrosin-umsetzende Aktivität konnte nur *in vivo* nachgewiesen werden und war von LmbB2 abhängig. Die Daten ließen den Schluß zu, daß LmbB1 eine spezifische extradiol-spaltende L-DOPA-2,3-Dioxygenase ist und LmbB2 eine L-Tyrosin-3-Hydroxylase repräsentiert. Das labile Produkt der Ringspaltung durch LmbB1 konnte weder mit Ammoniak abgefangen noch gereinigt werden. Es wird daher spekuliert, daß es eine heterozyklische Struktur besitzt.

Das LmbY-Protein wies 24 - 29 % ige As-Sequenzidentität zu verschiedenen F420abhängigen Reduktasen auf. Bei der Hybridisierung eines *lmbY* Fragmentes mit der chromosomalen DNA verschiedener Streptomyces-Stämme wurden eindeutige Signale bei allen Lincomycin-Produzenten erhalten, deren Muster sich in vier Gruppen einteilen ließen. Es wurden Knock-out-Mutanten des Gens ImbY in S. lincolnensis NRRL 2936 hergestellt, die einen Lincomycin-Phänotyp zeigten. Die Mutanten ließen sich durch Fütterung mit PPL und nur durch die vollständige Transkriptionseinheit (Operon) lmbUYX in trans komplementieren. Durch Promotorprobe-Versuche wurde im Bereich zwischen -286 und -113 bp vor *lmbU* die Anwesenheit eines schwachen Promotors entdeckt. Die heterologe Expression von *lmbY* in *S. lividans* unter der Kontrolle des *ermEp* lieferte lösliches Protein. Die mit Poly-Histidin fusionierte Version des Enzyms wurde zu 96 - 98 % gereinigt. Die in S. lincolnensis gemessene NADPH:F₄₂₀-Reduktase-Aktivität konnte in allen Mutanten mit zerstörtem *lmbY* (und/oder *lmbX*) noch nachgewiesen werden. Dadurch wurde diese Funktion für LmbY ausgeschlossen. Die verschiedenen Anhäufungsprodukte der hergestellten Mutanten konnten durch Fütterung von L-[U-14C]Tyrosin dünnschichtchromatographisch dargestellt werden und deren Rf-Werte bestimmt werden. Es gelang jedoch nicht, genügend Zwischenprodukt für einen Umsatz mit LmbY zu gewinnen. Zusammenfassend ist LmbY, wahrscheinlich auch LmbX, als eindeutig an der PPL-Biosynthese beteiligt einzuordnen.

Summary

The objective of this study was the functional analysis of the genes *lmbB1*, *lmbB2*, and *lmbY*. These genes are part of the lincomycin A production gene cluster of *Streptomyces lincolnensis*, and their gene products are involved in the biosynthesis of the propylproline (PPL) subunit of the antibiotic.

The proteins LmbB1 and LmbB2, when concomitantly over-produced in *Escherichia coli*, resulted in enzyme activities specific for the conversion of both L-tyrosine and 3,4-dihydroxyphenylalanine (L-DOPA) to a yellow-colored product. The LmbB1 protein alone was able to catalyze the conversion of L-DOPA but not of L-tyrosine. The purified LmbB1 protein was found to have a $K_{\rm M}$ for L-DOPA of 258 μ M. The LmbB2-dependent L-tyrosine converting activity was only detectable in *in vivo* experiments. The data suggest that the protein LmbB1 is an L-DOPA extradiol-cleaving 2,3-dioxygenase and that the protein LmbB2 represents an L-tyrosine 3-hydroxylase. As the unstable product of the ring cleavage by LmbB1 could neither be trapped by ammonia nor be purified, it was speculated that its structure represents a heterocyclic precursor of the propylhygric acid moiety of lincomycin A.

The LmbY protein shares a 24 - 29% amino acid sequence identity with different F_{420} dependent reductases. In hybridization experiments using chromosomal DNA isolated from various Streptomyces strains and an lmbY-fragment as a probe, signals were only obtained with DNAs of lincomycin producing strains. These were assigned to four groups according to their hybridization patterns. Mutants were generated in which the gene *lmbY* of *S. lincolnensis* NRRL 2936 had been knocked out. These strains could only be complemented by feeding PPL or by reintroduction of the full size operon *lmbUYX*. Promotorprobe assays revealed a weak promoter activity in a region from -286 to -113 bp upstream of *lmbU*. Soluble LmbY and His-tag•LmbY was obtained by heterologous expression of *lmbY* in S. lividans under the control of ermEp. The His-tag fusion protein of the enzyme was purified up to 96 - 98 %. The NADPH:F₄₂₀-reductase activity found in S. lincolnensis extracts remained in all mutants in which *lmbY* (and/or *lmbX*) had been disrupted excluding this activity as a function of LmbY. By adding L-[U-¹⁴C]tyrosine to the growth media the mutants accumulated radioactively labeled substances. These were separated by thin layer chromatography and their R_f values determined. Unfortunately, yields were not high enough to allow a conversion by LmbY. All results support the hypothesis that LmbY, and probably LmbX, are enzymes involved in the biosynthesis of PPL.

1 Einleitung

1.1 Allgemeine Merkmale von Streptomyceten

Streptomyceten sind weit verbreitete, Gram-positive Bakterien, die vorwiegend im Boden vorkommen. Sie werden gemeinsam mit anderen filamentös wachsenden, überwiegend aerob lebenden Bakterien der Gruppe der Actinomyceten zugeordnet (Williams et al., 1989). Streptomyceten zeichnen sich durch einen charakteristischen Lebenszyklus aus, der mit dem Auskeimen der Sporen auf festem Nährboden beginnt. Die weitere morphologische Differenzierung verläuft zunächst über die Bildung eines verzweigten Substratmyzels. Durch die Vernetzung der entwickelten Filamente entstehen Kolonien mit glatter Oberfläche. Gegen Ende der vegetativen Wachstumsphase kommt es zur Ausbildung eines Luftmyzels. Dabei werden die Hyphen des Luftmyzels durch die Einführung von Septen abgeschnürt. Am apikalen Ende der Hyphen entstehen dadurch schließlich Konidiosporen, die der Verbreitung und dem Fortbestand dienen (Waksman und Lechevalier, 1962; Kutzner et al., 1984). Begleitend zu diesem morphologischen Differenzierungsvermögen tritt eine sukzessive Veränderung der Zellphysiologie ein, die meistens erst in der stationären Wachstumsphase zur Biosynthese von Antibiotika (s. Abschnitt 1.2) und weiterer Sekundärmetabolite, wie Pigmenten (z.B. Melanin) und Geruchsstoffen (z.B. Geosmin), führt. Streptomyceten scheiden nicht nur eine Vielzahl niedermolekularer Sekundärmetabolite aus, sondern sie besitzen außerdem die Fähigkeit, eine Reihe reaktionsträger Biopolymere abzubauen (Peczynska-Czoch und Mordarski, 1988). Dazu werden zusätzlich extrazelluläre Hydrolasen synthetisiert und sekretiert, die in der Lage sind, z.B. Lignozellulose, Chitin, Polyphenole, Chitosane, Keratine, Pektine, Agar und Peptide zu zersetzen.

Das Streptomyceten-Genom ist mit 8 - $10 \cdot 10^6$ bp ungefähr doppelt so groß wie vergleichsweise das *Escherichia coli*-Genom (Redenbach *et al.*, 1996; Kieser *et al.*, 1992; Leblond *et al.*, 1993) und hat einen hohen G+C-Gehalt, der im Durchschnitt bei ca. 73 % liegt (Enquist und Bradley, 1971). Derzeit steht die Sequenzierung des kompletten linearen Chromosoms des genetischen Modellorganismus *S. coelicolor* A3(2) kurz vor seiner Vollendung (Sanger Center, England).

1.2 Antibiotika

Antibiotika sind Substanzen, die schon in geringen Mengen in den für sie empfänglichen Organismen Wachstumshemmungen hervorrufen. Über 70 % der heute weltweit über 10000 beschriebenen Antibiotika werden von Actinomyceten produziert (Omura, 1992; Gräfe, 1992; Piepersberg und Zeek, 1994; Piepersberg, 1993). Dieser hohe Prozentsatz macht die Bedeutung von Actinomyceten für die Medizin und Biotechnologie deutlich. Aus diesem Grund werden heutzutage Streptomyceten-Hochleistungsstämme zur Gewinnung von Antibiotika im 100 m³-Maßstab fermentiert.

Die von Streptomyceten produzierten Antibiotika werden aufgrund ihrer molekularen Struktur verschiedenen Substanzklassen zugeordnet: Man findet u.a. Polyketide (Tetracycline, Makrolide), Saccharide (Aminoglykoside, Lincosamide), Peptide (Actinomycine, β -Lactame) und Nukleologe (Aminonukleoside, Peptidylnukleoside). So unterschiedlich wie die Struktur ist auch die Wirkungsweise der aufgeführten Chemotherapeutika. Diese beruht auf verschiedenen Eingriffen in den Zellstoffwechsel, so beispielsweise in die Zellwandsynthese, den Membrantransport, die DNA-Replikation, die RNA-Synthese, die Translation, den Nukleotidund Fettsäureaufbau, sowie die Störung einzelner Enzyme des Intermediärmetabolismus (Gräfe, 1992).

Die Produzenten schützen sich gegen die Toxizität der von ihnen synthetisierten Antibiotika durch die Expression von resistenzvermittelnden Proteinen (Cundliffe, 1989). Die häufigsten Resistenzmechanismen basieren auf

- a) Modifikationen des Wirkortes durch Basenaustausch in der rRNA (Pernodet *et al.*, 1988), Methylierung der 23S rRNA (Weisblum, 1985) oder der 16S rRNA (Piendl *et al.*, 1984; Thompson *et al.*, 1985),
- b) Veränderung der Zellwanddurchlässigkeit durch aktiven Export (Ohnuki *et al.*, 1985; Neal und Chater, 1987) oder Erniedrigung der Zellpermeabilität (Fierro *et al.*, 1988),
- c) Inaktivierung des Antibiotikums durch Acetylierung (Lacalle *et al.*, 1989), Phosphorylierung (O'Hara *et al.*, 1989; Skinner und Cundliffe, 1980), Abbau (Sykes und Matthew, 1976) oder Bindung an Proteine (Gatignol *et al.*, 1988),
- d) Bypass-Reaktionen (Wise und Abou-Donia, 1975) oder Erhöhung der Wirkortkonzentration (Behrmann *et al.*, 1990).

1.3 Lincomycin und Lincosamide

Chemischer Aufbau und Variationen

Lincomycin (Lm) gehört zur Gruppe der Lincosamid-Antibiotika, die der Familie der MLS-(Macrolid, Lincosamid, Streptogramin B) Antibiotika (Cundliffe, 1989) untergeordnet ist. Es ist aus einem Hygrinsäurederivat (methyliertes Propylprolin (PPL)) und einem Zuckerteil (Methylthiolincosaminid (MTL)) aufgebaut, die über eine Amidbindung miteinander verknüpft sind.

A	Lincomycine	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄
	Lincomycin A	Н	CH_3	C ₃ H ₇	SCH ₃
	Lincomycin B	Н	CH_3	C_3H_5	SCH_3
R ₂	Lincomycin C	Н	CH_3	C_3H_7	SC_2H_5
R ₃ CH ₃	Lincomycin D	Н	Н	C_3H_7	SCH ₃
	Lincomycin K	Н	Н	C_3H_7	SC_2H_5
	Lincomycin S	Н	C_2H_5	C_3H_7	SC_2H_5
COH R.	Lincomycinsulfoxid	Н	CH_3	C ₃ H ₇	S(O)CH
OH					3
	Hydroxylincomycin	Н	Н	C_3H_7	OH
	Pentyllincomycin	Н	Н	C_5H_{11}	SCH_3
	Acetatlincomycin	C_2H_3	CH ₃	C_3H_7	SCH ₃
В	Celesticetine		R ₁	R ₂	
R ₂	Celesticetin A		CH_3	Salicylyl	
, N ÇH₃	Celesticetin B		CH_3	Isobutyryl	
нзсо-н	Celesticetin C		CH_3	Anthranilyl	
	Celesticetin D		CH_3	Acetyl	
ОН	Desalicetin		CH_3	н	
	R ₁ <i>N</i> -Demethylceles	sticetin	н	Salicylyl	
Un	Desalicetinsalio	cylat	CH_3	p-Aminosali	cylyl

Tab. 1-1. Strukturvariationen von Lincomycin (A) und Celesticetin (B).

Celesticetin, ebenfalls zur Gruppe der Lincosamide gehörig, wurde noch vor Lm entdeckt (Hoeksema *et al.*, 1955) und hat eine dem Lm sehr ähnliche Struktur, die erst mehr als ein Jahrzehnt später aufgeklärt wurde (Hoeksema, 1968). Tab. 1-1 zeigt die Strukturen von Lm und Celesticetin und ebenfalls eine Auswahl der Variationen, die sich aus Substitutionen der Seitenketten ergeben.

Lm-Produzenten

Lm wurde als erstes aus *Streptomyces lincolnensis* NRRL 2936 isoliert. Dieser Stamm produziert unter optimalen Bedingungen 25 mg/l Lm A und in geringeren Mengen Lm B (vgl. Tab. 1-1). Andere Actinomyceten, hauptsächlich Vertreter der Gattung *Streptomyces* (*S.*), synthetisieren ebenfalls Lm (s. Tab. 1-2). Der in dieser Arbeit verwendete Stamm *S. lincolnensis* 78-11 ist eine phagenresistente, Lm A-überproduzierende Mutante von *S. lincolnensis* NRRL 2936 (Zhang, 1993), die ca. 2,5 g/l Lm A synthetisiert. Die Entstehung dieses Stammes kann Abb. 1-1 entnommen werden. Die Lincomycine C, D und S können nur durch Zugabe von Hemmstoffen wie z.B. Ethioninen, Sulfonamiden und Sulfanilamiden erhalten werden (Argoudelis *et al.*, 1964; 1970; 1973). Celesticetin und seine Derivate werden von *S. caelestis* NRRL 2418 produziert.

Organismus	Literatur
S. lincolnensis 78-11	Zhang et al. (1992), Peschke et al. (1995)
S. lincolnensis NRRL 2936	Bergy et al. (1963), Brahme et al. (1984a), Peschke et al. (1995)
S. lincolnensis RIA 1246	Neußer <i>et al.</i> (1998)
S. lincolnensis UC 5124	Chung und Crose (1990)
S. espinosus NRRL 5729	Peschke <i>et al.</i> (1995)
S. sp. (espinosus) NRRL 3890	Peschke <i>et al.</i> (1995)
S. pseudogriseolus NRRL 3985	Argoudelis und Coats (1973), Peschke et al. (1995)
S. vellosus NRRL 8037	Bergy <i>et al.</i> (1963), Peschke <i>et al.</i> (1995)
Micromonospora halophytica	Bibikova <i>et al.</i> (1989)

Tab. 1-2. Lincomycin ^a-Produzenten.

^a Unter normalen Fermentationsbedingungen werden Lincomycin A und in geringen Mengen Lincomycin B (Bergy *et al.*, 1963; Brahme *et al.*, 1984a; Patterson *et al.*, 1964) produziert. Durch Zugabe von Hemmstoffen wie Ethioninen, Sulfonamiden oder Sulfanilamiden können die Lincomycine C, D und S erhalten werden (Argoudelis *et al.*, 1970; 1973).





P^S, Phagen sensitiv,

P^R, Phagen resistent.

Resistenz,

Der in klinischen Isolaten am häufigsten verbreitete Resistenzmechanismus gegenüber den antibiotischen Substanzen der chemisch sehr unterschiedlichen Klassen Makrolide, Lincosamide und Streptogramin B-Derivate ist die sogenannte MLS-Resistenz. Diese beruht auf einer Mono- oder Dimethylierung des Adenins der 23S-rRNA, das der Position 2058 in *E. coli* entspricht, durch *S*-Adenosylmethionin (SAM)-abhängige Methyltransferasen (Skinner *et al.*, 1983). Durch diese chemische Veränderung wird die Affinität des Antibiotikums zum Wirkort herabgesetzt und somit eine Inhibition der Translation unterbunden.

Im Lm-Produzenten *S. lincolnensis* wurden drei Resistenz-vermittelnde Gene nachgewiesen: *lmrA* kodiert für ein 50,2 kDa-Protein mit einer Länge von 481 Aminosäuren (As). Es besitzt 12 hydrophobe Segmente, die typische transmembrane Domänen bilden könnten. Diese stimmen in ihrer Struktur und Anordnung mit denjenigen anderer pH-abhängiger, integraler Transportproteine überein. Das 31,5 kDa große LmrB-Protein (278 As) ist hydrophil und hat aufgrund von Sequenzähnlichkeiten wahrscheinlich die Funktion einer 23SrRNA-Adenin (2058)-*N*-Methyltransferase. LmrA und LmrB sind sehr substratspezifisch und besitzen keine Kreuzresistenzen zu anderen Lincosamiden (Zhang *et al.*, 1992). Die abgeleitete As-Sequenz des dritten Resistenzgens, *lmrC*, hat zwei (N- und C- terminale) ATP- bindende Stellen (»Walker Motive«; Walker *et al.*, 1982), die charakteristisch für die Familie der ABC-Transporterproteine sind. LmrC hat starke Sequenzähnlichkeit zu den Makrolid-Resistenzproteinen von anderen Streptomyceten, wie z.B. TlrC, CarA und SrmB sowie zum Erythromycinresistenzprotein MsrA von *Staphylococcus epidermidis*. Transformanten von *Streptomyces lividans* TK23 mit einem *lmrC*-Plasmid erreichten bei der Supplementierung mit Erythromycin einen viermal höheren MIC-Wert (125 µg/ml) als der Stamm ohne Plasmid, während die Lm-Resistenz auf 500 µg/ml anstieg (Peschke *et al.*, 1995).

Medizinische Anwendung

Lincomycine sind gegen anaerobe und aerobe Streptococcen, Staphylococcen, Mycoplasmen, *Corynebacterium diphteriae*, Bacteroides, Fusobakterien und Clostridien wirksam. Das semisynthetische Clindamycin ist etwa zweifach wirksamer als Lm und wird bei oraler Einnahme zu ~80 % resorbiert. Bei Lm liegt die Resorption bei < 40 % und wird durch gleichzeitige Nahrungsaufnahme noch behindert.

Der Wirkort von Lm A ist die Peptidyltransferase des Bakterienribosoms. Wie andere Translationsinhibitoren der MLS-Familie bindet vermutlich auch Lm A an einen Teil der Zentralschleife der 23S-rRNA (Cundliffe, 1990).

Die Resistenz gegen Lincomycine entwickelt sich langsam in mehreren Schritten. Partielle Parallelresistenz besteht zu Erythromycin (Er), wobei erythromycinresistente Keime oft Lmsensitiv sind. Durch die Tatsache, daß Lincomycine eine gute Penetration ins Knochengewebe besitzen, sind sie das Mittel der Wahl bei Knorpel- und Knocheninfektionen. Sie werden außerdem als »Reservemittel« bei den Staphylococcenstämmen verabreicht, die gegen andere Antibiotika resistent sind. Die Halbwertszeit von Lm im Körper beträgt 4 - 5 h, die von Clindamycin nur 3 h. Beide Stoffe werden in aktiver Form renal eliminiert. Als Nebenwirkungen können Übelkeit, Erbrechen, Diarrhoe und Bauchschmerzen auftreten; seltener sind allergische Erscheinungen (Küttler, 1990).

1.4 Biosynthese des Lincomycins

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit den Lm-Biosynthesegenen und ihrer Anordnung auf dem Chromosom. Außerdem werden die bekannten Schritte der Lm-Produktion, die über zwei Phasen verläuft, beschrieben. Abschließend werden die Gene *lmbA*, *lmbB1*, *lmbB2*, *lmbU*, *lmbY* und *lmbX* und die postulierten Funktionen ihrer entsprechenden Genprodukte behandelt.

Genetische Anordnung der Biosynthesegene

In Streptomyceten sind Ähnlichkeiten in der Organisation der Gene für Resistenz, Synthese, Transport und Regulation der produzierten Antibiotika zu erkennen. Sie liegen in sogenannten »Clustern« benachbart auf dem Chromosom (Martin und Liras, 1989; Vining und Stuttard, 1994). Eine solche genomische Organisation findet man beispielsweise für Streptomycin (Retzlaff *et al.*, 1993), Erythromycin (Weber *et al.*, 1985; Katz und Donadio, 1992), Methylenomycin (Chater und Bruton, 1985), Tylosin (Cox *et al.*, 1985), Oxytetracyclin (McDowall *et al.*, 1991) und wie im folgenden beschrieben für Lm. Von den 30 Genen im *lmb/lmr*-Gencluster zeigen nur gut die Hälfte eine Ähnlichkeit mit Genen, deren Funktion bekannt ist (s. Abb. 1-2). Man vermutet, daß die Aufteilung der Gene wie die Synthese zweigeteilt ist, d.h. das »linke« Segment des Clusters von *lmrA* bis *lmbK* beinhaltet die meisten Gene, die für die PPL-Biosynthese verantwortlich sind und wird von *lmrA*, einem der drei Resistenzgene, flankiert. Das »rechte« Segment von *lmbL* bis *lmrC* enthält vorwiegend Gene der MTL-Biosynthese und die beiden anderen Resistenzgene *lmrB* und *lmrC* (Chung und Crose, 1990).

Da die Vorläufermoleküle PPL und MTL auf zwei getrennten Wegen hergestellt (Abb. 1-3 A; B) und anschließend nach Aktivierung kondensiert und methyliert (Abb. 1-3 C) werden, wird die Synthese der einzelnen Untereinheiten im folgenden getrennt behandelt.

Synthese von PPL

Witz *et al.* (1971) haben mittels Dünnschichtchromatographie und Massenspektroskopie gezeigt, daß die Radioaktivität aus L- $[1-^{14}C]$ Tyrosin und L- $[^{15}N]$ Tyrosin in die Propylhygrinsäureeinheit von Lm eingebaut wird. Als man eine Lm-produzierende Kultur mit L- $[U-^{14}C]$ Tyrosin fütterte, wurde ungefähr siebenmal soviel Radioaktivität in die Aminosäureuntereinheit eingebaut, als bei einer Fütterung mit C-1-markiertem Tyrosin.



Abb. 1-2. Anordnung der Gene des *Imb/Imr*-Genclusters. EMBL Zugangsnummer X79146 (nach Peschke *et al.*, 1995). Restriktionsschnittstellen: B, *Bam*HI; Bc, *BcI*I; Bg, *BgI*II; E, *Eco*RI; N, *Nco*I; P, *Pst*I; Sp, *Sph*I; Ss, *Sst*I; X, *Xho*I.

Daraus schlossen Witz und Mitarbeiter, daß sieben von neun Kohlenstoffatomen der Propylhygrinsäureeinheit aus Tyrosin kommen.

Argoudelis *et al.* (1969) fanden durch die Verwendung einer Kombination von radioaktiver Markierung und Massenspektroskopie heraus, daß die beiden fehlenden C-Atome der Propylhygrinsäureuntereinheit (die *N*-Methylgruppe und das terminale C-Atom der Propyl-Seitenkette) aus Methionin stammen. Ebenfalls ging aus ¹³C-NMR Untersuchungen mit deuterierten Vorstufen hervor, daß die PPL-Synthese von L-Tyrosin ausgeht (Brahme *et al.*, 1984a).

Es wurde außerdem gezeigt, daß L-3,4-Dihydroxyphenylalanin (L-DOPA) und 3-Propyliden- ¹-pyrrolin-5-carbonsäure (Abb. 1-3 A II, anderer Name: 1,2,3,6-Tetradehydropropylprolin, TDPPL) Zwischenprodukte der PPL-Synthese sind (Brahme *et al.*, 1984a; Kuo *et al.*, 1992). Coats *et al.* und Kuo *et al.* untersuchten *S. lincolnensis*-Mutanten, die in ihrer Lm-Produktion gehemmt waren. Es stellte sich heraus, daß TDPPL in der Mutante *S. lincolnensis* NTG-3 akkumuliert wurde, der eine Reduktase fehlte, die einen Cofaktor verwendete, der für die Synthese von PPL nötig war. Dieser Cofaktor wurde als LCF (»lincomycin cosynthetic factor«, Abb. 1-4) bezeichnet und ist mit der Deazaflavineinheit (F₀) des F₄₂₀-Coenzyms von methanogenen Bakterien strukturgleich (Coats *et al.*, 1989; Kuo *et al.*, 1989; 1992). Die Lm-Produktion von *S. lincolnensis* NTG-3 konnte durch die Fütterung mit geringen Mengen sterilfiltriertem Überstand einer Anzucht von *S. lincolnensis* NTG-5 (eine andere Lm⁻-Mutante, die aber noch PPL produzierte) wiederhergestellt werden. Aus der Tatsache, daß sie durch die PPL-Zugabe wieder Lm produzierte, folgerten sie, daß der Cofaktor für einen der Schritte zwischen L-DOPA und PPL notwendig ist. Die Kombination der Ergebnisse von Brahme *et al.* und Kuo *et al.* lassen für die letzten Schritte der PPL-Synthese den in Abb. 1-3 gezeigten Weg zu, der über ein Enamin (Abb. 1-3 A I), TDPPL (Abb. 1-3 A II) und 3-Propyl-

²-pyrrolin-5-carbonsäure (Abb. 1-3 A III, anderer Name: 2,3-Didehydropropylprolin, DDPPL) zu PPL führt. Schmidt (1994) wies dem LmbC-Protein, das aufgrund seiner Ähnlichkeit mit Modulen von Peptidsynthetasen ein Acyladenylat-bildendes Enzym sein sollte, zwei mögliche Funktionen zu: zum einen, daß der Schritt zwischen L-Tyrosin und L-DOPA katalysiert wird, zum anderen, daß LmbC PPL für die anschließende Kondensation mit MTL aktiviert. Man wird im Abschnitt 3.1 bzw. 4.1 sehen, daß die erste Funktion, die für LmbC postuliert wurde, von LmbB2 übernommen wird. Schmidt postulierte weiterhin, daß LmbG (zu der Methyltransferase-Familie gehörig) an der Übertragung einer Methylgruppe aus SAM auf ein PPL-Zwischenprodukt beteiligt ist.

MTL-Synthese

Die Vorläufer von MTL sind wahrscheinlich Zwischenprodukte des Pentosephosphat-Weges. Fütterungsversuche mit D-[U-¹³C]Glucose und anschließender Analyse des ¹³C-¹³C-Kopplungsmusters in MTL und Lm ergaben, daß der C₈-Körper des MTL aus der Kondensation einer Pentoseeinheit (C₅) mit einer C₃-Einheit entstehen muß (Brahme *et al.*, 1984b). Die letzten Untersuchungen legen die Vermutung nahe, daß diese C₃-Einheit z.B. Dihydroxyaceton ist und zusammen mit Pentose-5-phosphat von LmbR zu Octulose-8phosphat umgesetzt wird (vgl. Abb. 1-3 B; A. Arnold, persönliche Mitteilung). LmbR hat die größte Sequenzähnlichkeit auf Proteinebene mit den Aldolasen MipB und TalC aus *Escherichia coli*, die Fructose-6-phosphat in Glycerinaldehyd-3-phosphat und Dihydroxyaceton zu spalten vermögen (G. Sprenger, Jülich, persönliche Mitteilung).

Für den ersten Schritt der MTL-Synthese ist auch noch eine andere Funktion für LmbR postuliert. Ribose-5-phosphat reagiert mit Sedoheptulose-7-phosphat unter Abspaltung von Erythrose-4-phosphat zu Octulose-8-phosphat. LmbR hätte in diesem Fall die Funktion einer Transaldolase (siehe Abb. 1-3 B). Für LmbK wurde bisher immer eine Phosphatasefunktion angenommen, die der PPL-Synthese dienen sollte. Eine solche Aktivität wird jedoch nur

während der weiteren MTL-Synthese benötigt (vgl. Abb. 1-3 B). Nach neueren Sequenzvergleichen und Enzymtests werden den übrigen Enzymen der MTL-Synthese die in Abb. 1-3 B aufgeführten Funktionen zugewiesen, auf die hier nicht näher eingegangen wird. Der abgebildete Weg, der über Octose führt, die dann als Nukleotid-aktivierter Zucker weiter modifiziert wird, weist den Enzymen die nach den vorhandenen Informationen wahrscheinlichsten Funktionen zu.

LmbA, LmbB1 und LmbB2

Schmidt wies 1994 den Enzymen LmbA, LmbB1 und LmbB2 folgende Funktionen zu: LmbA, ein 63 kDa-Protein, das Ähnlichkeiten zu einer γ -Glutamyltranspeptidase hat, könnte an der Synthese des LCF beteiligt sein, da dieser in seiner aktiven Form mindestens eine γ -Glutamyluntereinheit (s. Abb. 1-4) enthält. Eine andere Möglichkeit ist, daß LmbA keine direkte Funktion für die PPL-Synthese erfüllt (Peschke *et al.*, 1995). Die letztere Hypothese wird durch die von Chung *et al.* (1997) beschriebenen Transposon-induzierten Mutanten in *lmbA*, die nicht mehr in der Lage waren, Lm zu produzieren, aber durch PPL komplementiert werden konnten, gestützt. Ferner wurde von Schmidt vermutet, daß für die Umsetzung von L-DOPA zwingend die beiden Proteine LmbB1 und LmbB2, die möglicherweise die Untereinheiten einer Dioxygenase darstellen, notwendig sind. Diese Hypothese wird in dieser Arbeit korrigiert (vgl. Abschnitte 3.1 und 4.1).

LmbU, LmbY und LmbX

Das Gen *lmbU* kodiert für ein relativ kleines Protein mit 224 As und besitzt geringe Ähnlichkeiten zu Regulatorproteinen, weil es in Position 7 das in Streptomyceten seltene und möglicherweise regulatorische TTA-Codon für Leucin enthält (Zhang, 1993).

Die Funktion von LmbY aus *S. lincolnensis* ist in dieser Arbeit von besonderem Interesse. Wegen seiner Ähnlichkeit mit F_{420} -abhängigen Enzymen wurde postuliert, daß LmbY entweder die Reduktion von TDPPL zu DDPPL katalysiert oder das Coenzym F_{420} , das bei dieser Reaktion oxidiert wird, durch LmbY regeneriert wird (Abb. 1-5; Peschke *et al.*, 1995). Die erste Annahme wird durch die Tatsache unterstützt, daß *lmbY* im Lm-Gencluster liegt. Die letzte Vermutung wird durch Berichte unterstützt, die aussagen, daß F_{420} zuerst aus methanogenen Bakterien (Peck und Archer, 1987; Schönheit *et al.*, 1981), aus *S. lincolnensis* (Kuo *et al.*, 1989) und *S. griseus* (Eker *et al.*, 1980) isoliert und identifiziert wurde. Die letzte Vermutung konnte in dieser Arbeit überprüft werden (vgl. Abschnitte 3.2 und 4.2).



Abb. 1-3. (s. vorherige Seite) Hypothetischer Biosyntheseweg von Lm A. Die postulierten Zweige der Biosynthese basieren auf den Ergebnissen mehrerer Berichte (Brahme *et al.*, 1984b; Kuo *et al.*, 1992; Peschke *et al.*, 1995; Schmidt, 1994; A. Arnold, persönliche Mitteilung). **A.** Postulierter Syntheseweg der Untereinheit PPL ausgehend von L-Tyrosin. Der gestrichelte Pfeil stellt noch nicht untersuchte Schritte dar. Die numerierten Strukturen sind: I 3-Vinyl-²-pyrrolin-5-carbonsäure, II TDPPL und III DDPPL. Auf die letzten beiden Schritte wird in Abb. 1-5 näher eingegangen. **B.** Der Weg der MTL-Synthese geht von Ribose-5-phosphat aus und führt über Octose. Für den ersten Schritt sind die beiden gezeigten Möglichkeiten postuliert, wobei eine Aldolase-Funktion für LmbR als wahrscheinlicher erachtet wird. **C.** Dargestellt sind die beiden finalen Schritte, Kondensation der Untereinheiten und abschließende *N*-Methylierung. Eingerahmt sind die wichtigen Zwischenstufen PPL und MTL und das Endprodukt Lm A.

 F_{420} -abhängige NADP-Reduktasen wurden in *Methanobacterium thermoautotrophicum* (Eirich und Dugger, 1984), *Halobacterium cutirubrum* (de Wit *et al.*, 1987), *Streptomyces griseus* (Eker *et al.*, 1989) und *Archaeoglobus fulgidus* (Kunow *et al.*, 1993) gefunden und untersucht. Eker *et al.* (1989) haben einen Enzymtest mit einer 8-Hydroxy-5-deazaflavin: NADPH Oxidoreduktase aus *Streptomyces griseus* und mehreren Substraten entwickelt, um die Substratspezifität des Enzyms zu charakterisieren. Daraus ging hervor, daß der K_M -Wert mit F_{420} als Substrat (3,4 μ M) den niedrigsten Wert erreichte, d.h. den stabilsten Enzym-Substrate reagierten nicht oder hatten höhere K_M -Werte, z.B. ein an der Riboseeinheit



Abb. 1-4. Coenzym F_{420} (7,8-Didemethyl-8-hydroxy-5-deazariboflavin-5'-phosphoryl-L-lactyl- γ -L-glutamyl-L-glutamat). Die Struktur besteht aus einer 8-Hydroxy-5-deazaflavin-Untereinheit, die am N-10 mit Phosphoribose verknüpft ist. Über eine Phosphodiesterbrücke ist der Zucker mit der Hydroxylgruppe eines Lactylrests verbunden, an dessen Carboxylgruppe ein γ -Glutamyl- und ein Glutamatrest peptidartig gebunden sind. Die mit Ribose verbundene 8-Hydroxy-5-deazaflavin-Untereinheit (F₀ oder LCF (»lincomycin cosynthetic factor«), 7,8-Didemethyl-8-hydroxy-5-deazariboflavin) kann ins Medium sekretiert werden (Le Van *et al.*, 1985).

endständig phosphoryliertes F_0 erreichte 15,5 µM. Die Biosynthese von F_{420} aus *Methanobacterium thermoautotrophicum* wurde von Le Van *et al.* (1985) untersucht. Es ergab sich aus Fütterungsversuchen mit [1-¹³C]Acetat, daß die Ribityluntereinheit durch Reduktion von Ribose entsteht und daß der Vorläufer des Pyrimidin-Ringes ein Purinderivat, wahrscheinlich aus Guanin, ist. Sie postulierten weiter, daß der carbozyklische Ring ausgehend von einem Produkt des Shikimat-Weges synthetisiert wird. Jaenchen *et al.* (1984) waren der Meinung, daß Tyrosin der Vorläufer ist, da in Tyrosin und in den carbozyklischen Ring des freigesetzten F_0 die ¹³C-Bausteine in gleicher Weise eingebaut wurden. Die Biosynthese der Seitenkette ist bisher nicht untersucht worden.

Aus den Sequenzvergleichen vor Beginn dieser Arbeit ergab sich, daß LmbY einer Proteinfamilie zugeordnet werden kann, der auch Alkanal-Monooxygenasen (LuxA-Proteine) angehören (Zhang, 1993). Zwei konservierte Regionen befinden sich am N- (As 94 - 109) und am C-Terminus (As 271 - 286) des Proteins. Zhang (1993) postulierte zunächst drei Funktionen, die LmbY ausführen könnte: (1) LmbY könnte die Funktion einer Aromaten-Monooxygenase haben und die Oxidation eines L-Tyrosin-Derivates katalysieren. (2) Bei LmbY könnte es sich um eine Aromaten-Dioxygenase handeln, welche die Dioxidation von L-DOPA katalysiert. (3) LmbY könnte als Sensorprotein zusammen mit LmbU (*lmbU* liegt direkt stromaufwärts von *lmbY* auf dem Chromosom) fungieren und regulatorische Funktionen haben, denn es wurden ebenfalls Ähnlichkeiten zu FixL gefunden, welches ein Sensorprotein aus *Rhizobium meliloti* darstellt. Bei LmbY fehlen allerdings an bestimmten



Abb. 1-5. Postulierte Funktionen von LmbY. Die linken Reaktionen wurden von Peschke *et al.* (1995) postuliert. Die theoretischen Reaktionsmöglichkeiten für LmbY wurden erweitert, da der folgende Schritt von DDPPL nach PPL ebenfalls eine Reduktion darstellt. In beiden Fällen wird angenommen, daß LmbY entweder eine F₄₂₀:TDPPL/DDPPL-Reduktase oder eine NADPH:F₄₂₀-Reduktase sein könnte. TDPPL, 1,2,3,6-Tetradehydropropylprolin; DDPPL, 2,3-Didehydropropylprolin; PPL, Propylprolin.

Stellen für Sensorproteine charakteristische Aminosäuren. Die Funktionen für LmbY der beiden ersten Annahmen wurden in dieser Arbeit den Enzymen LmbB1 und LmbB2 zugewiesen (vgl. Abschnitte 3.1 und 4.1).

Das Translationsprodukt von *lmbX* zeigte Verwandtschaft zu Enzymen des Zucker-Metabolismus. LmbX wies im Bereich der As 102 - 130 signifikante Ähnlichkeiten zu der 3-Deoxy-D-manno-octulonsäure-Transferase (KdtA) aus *E. coli* auf, deren Substrat strukturell ähnlich dem Octose-8-phosphat des Lm-Biosyntheseweges (s. Abb. 1-3) sein könnte. Dieser Annahme widersprechen aber die in dieser Arbeit hergestellten *S. lincolnensis*-Mutanten (vgl. Abschnitte 3.2 und 4.2).

1.5 Ziele dieser Arbeit

Die Biosynthese von Lm in *S. lincolnensis* wurde schon von anderen Arbeitsgruppen untersucht. Trotz der vielfältigen dabei angewandten Analysemethoden und anderen durchgeführten Experimenten, konnten immer nur Teilaspekte der Lm-Biosynthese aufgedeckt werden, d.h. keiner der beiden Pfade, die zu den Untereinheiten PPL und MTL führen, ist lückenlos erforscht. In dieser Arbeit sollten Beiträge zur Aufklärung der ersten und der letzten Reaktionen des Biosynthesepfades, der zur PPL-Untereinheit führt, geleistet werden.

Die Enzyme LmbA, LmbB1 und LmbB2 sollten einzeln oder in Kombination auf L-DOPA-umwandelnde Aktivität untersucht werden. Es galt einen Enzymtest für das gefundene Enzym oder das Holoenzym zu etablieren und das Produkt dieser Umsetzung, eine gelbe Substanz, zu analysieren.

Ein anderer Schwerpunkt in dieser Arbeit wurde auf die Analyse des Gens *lmbY* gelegt. Zunächst war es Aufgabe, *lmbY*-Insertionsmutanten von *S. lincolnensis* herzustellen, die einen Lm- bzw. PPL-negativen Phänotyp aufweisen sollten. Diese galt es nach einer genetischen Analyse mittels Substratfütterung (z.B. PPL) oder durch Transformation mit geeigneten Plasmiden zu komplementieren. Ferner sollten durch Fütterung der hergestellten Mutanten mit ¹⁴C-markiertem Tyrosin Aussagen über die angehäuften Syntheseprodukte gemacht werden, diese isoliert und auf Umsetzung durch LmbY getestet werden.

2 Material und Methoden

2.1 Material

2.1.1 Verwendete Bakterienstämme

Tab. 2-1. Übersicht der verwendeten Bakterienstämme.

Stamm ^a	Genotyp/ <u>Antibiotikum</u> ^b	Herkunft
E. coli DH5α	F [−] , s <i>upE44</i> , ∆ <i>lacU</i> 169, φ80d, <i>endA1</i> <i>lacZ</i> ΔM15, <i>relA1, recA1, gyrA96, thi-</i> 1	Hanahan, 1983
<i>E. coli</i> BL21 (DE3)	F^- , $ompT r_B^- m_B^-$, λ (DE3)	Studier et al., 1990
<i>E. coli</i> JM109 (DE3)	F' traD36 proA ⁺ B ⁺ lacl ^Q Z M15, relA1, recA1, endA1, gyrA96, hsdR17, supE44, $\lambda^{-}\Delta$ (lac-proA,B), thi-1, λ (DE3)	Promega (Heidelberg)
<i>E. coli</i> JM110	F' traD36 proA ⁺ B ⁺ lacl ^Q Z M15, relA1, recA1, endA1, gyrA96, hsdR17, supE44, $\lambda^{-}\Delta$ (lac-proA,B), thi-1, dam ⁻ , dcm ⁻	Promega (Heidelberg)
E. coli ET12567	12567 F ⁻ , dam13::Tn9, dcm6, hsdM, hsdR, rec F143, zjj201::Tn10, galK2, galT22, ara- 14, lacY1, xyl-5, leuB6, thi-1, tonA31, rpsL136, hisG4, tsx-78, mtl-1 glnV44	
M. luteus DSM 348	Er ^S , Lm ^S , Ts ^S , Am ^R , Hy ^R	DSM; Tang, G.
M. luteus DN218	Er ^s , Lm ^s , Am ^R , Hy ^R , Ts ^R	diese Arbeit
S. caelestis NRRL 2418	Celesticetin	Laborsammlung
S. espinosus NRRL 5729	<u>Lm</u>	Laborsammlung
S. galbus DSM 40480	<u>Sm</u>	DSM; Laborsammlung
<i>S. glaucescens</i> GLA.0 DSM 40716	<u>Hydroxy-Sm</u>	DSM; Laborsammlung
S. griseus DSM 40236	<u>Sm</u> , Wildtyp	DSM; Laborsammlung
S. griseus N2-3-11	Sm, Sm-überprod. Mutante	Kaken Chem. Co., Tokyo
S. lincolnensis 78-11	<u>Lm</u> , P ^{R c} , Lm-überprod. Mutante	Tang, G.
S. lincolnensis NRRL 2936	<u>Lm</u> , P ^{S °} , Wildtyp	Swezey, J. L.
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu1	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu2	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu3	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit

Stamm ^a	Genotyp/ <u>Antibiotikum</u> ^b	Herkunft
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu4	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu5	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu6	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu7	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu8	Lm ⁻ , PPL ⁻ , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu9	Lm [−] , PPL [−] , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i> ^d	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 2936 Mu10	Lm [−] , PPL [−] , Am ^R (<i>aacC4</i>), <i>ImbY</i> , <i>ImbX</i>	diese Arbeit
S. lincolnensis NRRL 5321	Lm ⁻	Tang, G.
S. lividans 66 TK23	<i>spc</i> -1, Lm ^S	John Innes Institute, Hopwood <i>et al.</i> , 1985
S. lividans 66 TK23/ pSTW13.2i/pSTW350/0	<i>spc</i> -1, Lm ^S , pSTW13.2 (mini-circle, <i>strB1p</i> vor <i>xyIE</i> , Hy ^R), pSTW350/0 (<i>strRp</i> vor <i>strR</i> , Ts ^R)	Thamm, 1999
S. pseudogriseolus NRRL 3985	<u>Lm</u>	Laborsammlung
S. sp. (espinosus) NRRL 3890	<u>Lm</u>	Laborsammlung
S. vellosus NRRL 8037	<u>Lm</u>	Laborsammlung

^a *E., Escherichia; M., Micrococcus; S., Streptomyces.* ^b Die von den Bakterien synthetisierten Antibiotika sind unterstrichen dargestellt. ^c P^S/P^R, Phagen sensitiv/resistent. ^d Es ist möglich, daß in *S. lincolnensis* NRRL 2936 Mu9 *ImbX* noch intakt ist, wenn Transkription und Translation stromabwärts von *aacC4* nicht abbrechen (vgl. Abb. 3-18 [3.]).

2.1.2 Klonierungsvektoren und rekombinante Plasmide

Vektor	Eigenschaften	Herkunft
pBluescript II SK+	ColE1 <i>ori, bla, lacZ</i> α, f1(+)	Stratagene (Heidelberg)
pET-11a	ColE1 <i>ori, bla, lacl^Q, T7F10p</i>	Studier et al., 1990
pET-11all	ColE1 <i>ori, bla, lacl^Q, T7F10p</i> , pQE60 RBS	Weingarten, P. (unveröffentlicht)
pET-16b	ColE1 <i>ori, bla, lacl^Q, T7F10p,</i> »His-tag«	Novagen (Madison, U.S.A.)
pGM102	pACYC184 ori, aphII, cat, pSG5 ori, tsr	Muth <i>et al.</i> , 1988
pJOE837	bla, hyg ^R , mel	Altenbuchner, 1988
pLysS	pACYC184 mit Φ 3.8 und nachfolgendem Lysozym-Gen in der <i>Bam</i> HI-Schnittstelle, Cm ^R	Studier <i>et al.</i> , 1990
рТ7-5	bla, ColE1 ori, T7F10p	Tabor und Richardson, 1985
рТ7-7	bla, ColE1 ori, T7F10p	Tabor und Richardson, 1985
pUC18	ColE1 <i>ori, bla, lacZ</i> α, <i>lacp</i>	Vieira und Messing, 1982

Tab. 2-2. Übersicht der verwendeten Klonierungsvektoren.

Vektor	Eigenschaften	Herkunft
pUCAd2	ColE1 ori, bla, lac $Z\alpha$, lacp, E. coli RBS	Peschke, U. (unveröffentlicht)
pUCBM21	ColE1 <i>ori, bla, lacZ</i> α, <i>lacp</i>	Vieira und Messing, 1982
pUWL201	ColE1 <i>ori, bla</i> , plJ101 <i>ori, tsr, ermEp</i>	Wehmeier, U. F. (unveröffentlicht)
pUWL201 N	ColE1 <i>ori, bla</i> , pIJ101 <i>ori, tsr, ermEp, Nde</i> l Schnittstelle durch Klenow-Behandlung deletiert	Weingarten, P./Wehmeier, U. F. (unveröffentlicht)
pUWL218	ColE1 <i>ori, bla</i> , plJ101 <i>ori, tsr, lacΖ</i> α	Wehmeier, 1995
pWKD13	ColE1 <i>ori, bla</i> , SCP2 <i>ori, tsr, mel</i> (promotorlos), <i>xyIE</i> (promotorlos)	Retzlaff und Distler, 1995
pWKD13II	ColE1 <i>ori, bla</i> , pIJ101 <i>ori, tsr, mel</i> (promotorlos), <i>xyIE</i> (promotorlos)	Retzlaff und Distler, 1995

Tab. 2-3. Übersicht der neu konstruierten rekombinanten Plasmide.

rekombinantes Plasmid	Eigenschaften	Herkunft
pBlue-272 ª	0,27 kb Clal/Smal Fragment aus pTU661-98 in pBluescript II SK+	diese Arbeit
pBlue-434 ^a	0,44 kb Pstl/Smal Fragment aus pUC-434 B in pBluescript II SK+	diese Arbeit
pBlueSK+dUYdX ^a	2,1 kb Smal Fragment aus pTU661-98 in pBluescript II SK+	diese Arbeit
pDNW1 ^b	1,0 kb Nael/Sall Fragment aus pSZW755 in pUC18	Neußer, 1995
pDNW1 K ^{a, b}	Kpnl Schnittstelle in pDNW1 durch Klenow-Behandlung deletiert	diese Arbeit
pDNW2 ^b	1,0 kb <i>Eco</i> RI/ <i>Pst</i> I Fragment aus pDNW1 in pUWL201	Neußer, 1995
pDNW2 K ^{a, b}	1,0 kb <i>Eco</i> RI/ <i>Pst</i> I Fragment aus pDNW1 K in pUWL201	diese Arbeit
pDNW3 ^b	1,0 kb Kpnl/Sall Fragment aus pDNW1 in pBluescript II SK+	Neußer, 1995
pDNW13.1 ^{a, b}	0,48 kb Ndel/BamHI Fragment aus pUC18-B1 in pT7-7	diese Arbeit
pDNW13.2 ^{a, b}	0,95 kb Ndel/EcoRI Fragment aus pUC18-B2 in pT7-7	diese Arbeit
pDNW13.12 ^{a, b}	1,43 kb Ndel/BamHI Fragment aus pUC18-B1B2 in pT7-7	diese Arbeit
pDNW14.1 ^{a, b}	0,50 kb <i>Hin</i> dIII/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pUCBM21-B1 in pUWL201	diese Arbeit
pDNW14.2 ^{a, b}	0,97 kb <i>Hin</i> dIII/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pUCBM21-B2 in pUWL201	diese Arbeit
pDNW14.12 ^{a, b}	1,47 kb HindIII/BamHI Fragment aus pUCBM21-B1B2 in pUWL201	diese Arbeit
pDNW15.1 ^{a, b}	0,48 kb Ndel/BamHI Fragment aus pUC18-B1 in pET-16b	diese Arbeit
pDNW15.2 ^{a, b}	0,95 kb <i>Ndel/Bam</i> HI Fragment aus pUC18-B2 in pET-16b	diese Arbeit
pDNW16 ^{a, b}	0,88 kb Ndel/BamHI PCR Fragment (Quelle: pDNW3) in pET-16b	diese Arbeit
pDNW25E ^{a, b}	1,3 kb Smal/EcoRV Apramycin Fragment aus pEFBA in pBlueSK+dUYdX (<i>Sph</i> l/Klenow), Genorientierungen von <i>aacC4</i> und <i>ImbY</i> gleich	diese Arbeit
pDNW25Z ^{a, b}	1,3 kb Smal/EcoRV Apramycin Fragment aus pEFBA in pBlueSK+dUYdX (Sphl/Klenow), Genorientierungen von aacC4 und ImbY entgegengesetzt	diese Arbeit

rekombinantes Plasmid	Eigenschaften	Herkunft
pDNW26	1,3 kb HindIII Fragment aus pUCDN16 in pUWL201	diese Arbeit
pDNW26RBSY ^{a, b}	1,3 kb <i>Kpnl/Bam</i> HI Fragment aus pSPDN16 in pUWL201 N	diese Arbeit
pDNW27 ^{a, b}	2,1 kb HindIII/EcoRI Fragment aus pUC-YX in pUWL218	diese Arbeit
pDNW27J ^{a, b}	2,1 kb <i>Hin</i> dIII/ <i>Eco</i> RI (Klenow) Fragment aus pDNW27 in pJOE837 (<i>Hin</i> dIII/ <i>Eco</i> RV)	diese Arbeit
pDNW28 ^{a, b}	2,95 kb <i>Bgl</i> II/ <i>Eco</i> RI Fragment aus pTU661-98 in pUWL218	diese Arbeit
pDNW28J ^{a, b}	2,95 kb <i>Hin</i> dIII/ <i>Eco</i> RI (Klenow) Fragment aus pDNW27 in pJOE837 (<i>Hin</i> dIII/ <i>Eco</i> RV)	diese Arbeit
pDNW31II ^{a, b}	0,30 kb <i>Eco</i> RI/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pUC-272 in pWKD13II	diese Arbeit
pDNW32II ^{a, b}	0,44 kb <i>Eco</i> RI/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pBlue-434 in pWKD13II	diese Arbeit
pDNW33II ^{a, b}	0,44 kb <i>Eco</i> RI/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pUC-434 in pWKD13II	diese Arbeit
pEFBA ^b	1,46 kb Pstl/Spel aacC4 Fragment in pBluescript II SK+	Fernández, E.
pET16B1 ^b	0,48 kb PCR Fragment (Quelle: NRRL 2936) in pET-16b	Neusser <i>et al.</i> , 1998
pET16B2 ^b	0,95 kb PCR Fragment (Quelle: NRRL 2936) in pET-16b	Neusser <i>et al.</i> , 1998
pET16B1B2 ^b	0,58 kb <i>Xbal/Spel ImbB1</i> Fragment aus pET16B1 in pET16B2 (<i>Xba</i> l)	Neusser <i>et al.</i> , 1998
pSPDN16 ^a	0,98 kb Xbal/BamHI Fragment aus pDNW16 in pSPORT1	diese Arbeit
pSPDN16RBSY ^a	0,3 kb Kpnl/Ncol PCR Fragment (Quelle: pDNW2 K) in pSPDN16	diese Arbeit
pSZW755 ^b	1,6 kb Smal/Sall Fragment aus pTU661-98 in pUC18	Zhang, 1993
pT7AdExAB12	3,4 kb HindIII/Xbal Fragment aus pUCAdExAB12 in pT7-6	Schmidt, 1994
рТU661-98 ^ь	4,1 kb Sstl Fragment in pUC18	Zhang, 1993
pUC18-B1 ^a	0,48 kb blunt PCR Fragment (Quelle: 78-11) in pUC18 (Smal)	diese Arbeit
pUC18-B2 ^a	0,95 kb blunt PCR Fragment (Quelle: 78-11) in pUC18 (Smal)	diese Arbeit
pUC18-B1B2 ^a	1,43 kb blunt PCR Fragment (Quelle: 78-11) in pUC18 (Smal)	diese Arbeit
pUC-272 ^a	0,29 kb <i>Kpnl/Bam</i> HI Fragment aus pTU661-98 in pUC18	diese Arbeit
pUC-434 ^a	0,43 kb BamHI/Smal Fragment aus pTU661-98 in pUC18	diese Arbeit
pUC-434 B a	BamHI Schnittstelle in pUC-434 durch Klenow-Behandlung deletiert	diese Arbeit
pUC-YX ^a	2,1 kb Xhol/EcoRI Fragment aus pTU661-98 in pUC18 (Sall/EcoRI)	diese Arbeit
pUCAd2-ImbB1 ^a	0,6 kb <i>Ncol/Bam</i> HI Fragment aus pET16B1 in pUCAd2	diese Arbeit
pUCAd2-ImbB2 ^a	1,3 kb Ncol/BamHI Fragment aus pET16B1 in pUCAd2	diese Arbeit
pUCBM21-B1 ^a	0,49 kb Xbal/BamHI Fragment aus pDNW13.1 in pUCBM21	diese Arbeit
pUCBM21-B2 ^a	0,96 kb <i>Xbal/Bam</i> HI Fragment aus pDNW13.2 in pUCBM21	diese Arbeit
pUCBM21-B1B2 ^a	1,45 kb Xbal/BamHI Fragment aus pDNW13.12 in pUCBM21	diese Arbeit
pUCDN16	1,3 kb <i>Xbal/Bam</i> HI Fragment aus pDNW16 in pUC18	diese Arbeit
pUWL201-ImbB1 ^a	0,6 kb HindIII/BamHI Fragment aus pUCAd2-ImbB1 in pUWL201	diese Arbeit
pUWL201-ImbB2 ^a	1,3 kb <i>Hin</i> dIII/ <i>Bam</i> HI Fragment aus pUCAd2-ImbB1 in pUWL201	diese Arbeit

^a Klonierungsstrategie in Anhang 2. ^b Plasmidkarte in Anhang 3.

2.1.3 Chemikalien, Enzyme und Kits

Wenn nicht anders vermerkt, wurde nur entmineralisiertes doppelt destilliertes Wasser $(dd H_2O)$ verwendet. Die für diese Arbeit verwendeten Verbrauchsmaterialien wurden von folgenden Firmen bezogen.

Chemikalien

Agarose LE	Roche Diagnostics, Mannheim
Antibiotika	Serva, Heidelberg; Roche Diagnostics, Mannheim;
	Squibb and Sons, Princeton (U.S.A.); Sigma-Aldrich,
	Deisenhofen
Blockierungsreagenz, Pefabloc [®] SC, Chaps	Roche Diagnostics, Mannheim
Chemikalien, p. a. Qualität	Fluka, Buchs; Merck, Darmstadt; Roth, Karlsruhe;
	Serva, Heidelberg; Sigma-Aldrich, Deisenhofen
	Roche Diagnostics, Mannheim
DC-Platten	Merck, Darmstadt
Propylprolin	Shiau-Ta Chung, Pharmacia & Upjohn,
	Kalamazoo (U.S.A.)
dNTPs	Roche Diagnostics, Mannheim
Hybond N ⁺ -Membran	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg
Medienbestandteile	Gibco BRL, Eggenstein; Difco, Detroit (U.S.A.);
	Merck, Darmstadt; Oxoid, Wesel; Roth, Karlsruhe
Ni-NTA-Agarose	Qiagen, Hilden
PVDF-Membran (Hybond P)	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg
Radiochemikalien, Röntgenfilme	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg
Antibiotikatestplättchen (Ø 0,9 mm)	Schleicher & Schüll, Dassel/Relliehausen

Enzyme

Alkalische Phosphatase (CIP),	
einschließlich 10× Puffer	Roche Diagnostics, Mannheim
DNA Polymerase I (Klenow Fragment)	Gibco BRL, Eggenstein
DNase I (RNase frei)	Roche Diagnostics, Mannheim
Lysozym	Serva, Heidelberg
Restriktionsendonukleasen,	
einschließlich 10× Puffer	Gibco BRL, Eggenstein; Roche Diagnostics,
	Mannheim; Biolabs, Schwalbach
Ribonuklease A	Sigma-Aldrich, Deisenhofen
T4-DNA Ligase, einschließlich 5× Puffer	Gibco BRL, Eggenstein

Taq DNA-Polymerase, einschließlich 10× Puffer/SalzeGibco BRL, Eggenstein Vent DNA-Polymerase, einschließlich 10× Puffer.....Biolabs, Schwalbach

Kits

Chromogenic Western Blotting Kit	Roche Diagnostics, Mannheim
Jet-Sorb Kit	Genomed, Bad Oeynhausen
Protein Assay Kit	BioRad, München
QIAprep Spin Miniprep Kit	Qiagen, Hilden
NucleoSpin System	Macherey-Nagel, Düren
QIAquick Gel Extraction Kit	Qiagen, Hilden
QIAquick PCR Purification Kit	Qiagen, Hilden
NucleoSpin Extract 2 in 1	Macherey-Nagel, Düren
rediprime Random Primer Labelling Kit	Amersham Buchler, Braunschweig
DIG-High Prime Kit	Roche Diagnostics, Mannheim
DIG Nucleic Acid Detection Kit	Roche Diagnostics, Mannheim
T7-Sequenase 7-deaza-dGTP DNA sequencing Kit.	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg
Thermosequenase Cycle Sequencing Kit	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg

2.1.4 Oligonukleotide

Die in dieser Arbeit verwendeten Oligonukleotide sind in Tab. 2-4 aufgeführt. Sie wurden von den Firmen MWG-Biotech (Ebersberg), Gibco BRL (Eggenstein) und Interactiva (Ulm) bezogen. Die unterstrichenen Basen kennzeichnen die eingefügten Erkennungssequenzen für Restriktionsendonukleasen.

Tab. 2-4. Übersicht der verwendeten Oligonukleotide. Die Erkennungsstellen von Restriktionsendonukleasen sind in den Sequenzen unterstrichen und in Klammern hinter den Bezeichnungen vermerkt, wenn nicht schon im Oligonukleotidnamen enthalten. Die Namen und die Sequenzen der Oligonukleotide wurden durch die Schriftart »Courier« kenntlich gemacht.

Bezeichnung	5`-Sequenz-3`, Länge (nt)	Anlagerungs- temperatur (Fehlpaarungen)
lmbY-SphI-2	5 ' -ggcgaagcatgcgccacggtgtcgt-3 ' , 25	71,1 (1)
lmbY-NdeI-2	5 ' -ggcga <u>catatg</u> cgccacggtgtcgt-3 ' , 25	58,0 (3)
lmbY-SalI	5 ' -ACAT <u>GTCGA</u> CCATCTCGAAC-3 ' , 20	51,7 (0)
lmbB1a (<i>Nde</i> l)	5 ' -gg <u>catatg</u> ccgtcagtaaagtcaatgc-3 ' , 27	60,0 (3)
lmbB1b (<i>Bam</i> HI, Spel)	5 ' -gc <u>ggatccactagt</u> gaactcatcggggggccgtc-3 ', 33	60,0 (6)

Bezeichnung	5`-Sequenz-3`, Länge (nt)	Anlagerungs- temperatur (Fehlpaarungen)
lmbB2a (<i>Nde</i> l)	5 ' -gg <u>catatg</u> agttcactcgaggcacgccgca-3 ' , 30	60,0 (3)
lmbB2b (<i>Bgl</i> II)	5 ' -cc <u>agatct</u> caactcgccgccgcggtggc-3 ' , 28	60,0 (3)
lmbB1aN (<i>Nde</i> l)	5 ' - AGGGAGGCC <u>CATATG</u> CCGTCAGTAA - 3 ' , 25	51,6 (3)
lmbB1bN (<i>Bam</i> HI)	5 ' -cggtgcgg <u>ggatcc</u> tcgagtgaact-3 ' , 25	55,9 (3)
lmbB2aN (<i>Nde</i> l)	5 ' - ACGGCCC <u>CATATG</u> AGTTCACTCGA - 3 ' , 24	49,3 (3)
lmbB2bN(-)	5 '-gcccgcgagatgtcaactcgccgc-3 ', 24	54,2 (4)
lmbX-NdeI	5 ' -ccggagga <u>catatg</u> atcgtggtcccgtt-3 ' , 28	58,1 (3)
lmbX-BglII	5 ' - CTGACGCAAGG <u>AGATCT</u> CGGCGACTACA-3 ' , 28	56,6 (3)
lmbY-a	5 ' - ATGCGCCACGGTGTCGTG-3 ', 18	60,9 (0)
lmbY-e	5 ' -tcatgcttcctccggtgcg-3 ' , 19	61,5 (0)
aacC4-a	5 ' -ATGCCCTCGTGGTCAGGTCTG-3 ' , 21	60,7 (0)
aacC4-e	5 ' - TCATGAGCTCAGCCAATCGACTG-3 ' , 23	61,1 (0)
RBSY-KpnI	5 ' - <u>ggtacc</u> agcccgacccgagca-3 ' , 21	66,8 (0)
RBSY-NcoI	5 ' -gc <u>ccatgg</u> ttcgcccgctctcctc-3 ' , 24	67,5 (1)

2.1.5 Nährmedien

Wenn nicht gesondert angegeben, wurden alle Medien- und Lösungsbestandteile in destilliertem Wasser gelöst.

Nährmedien für E. coli:

LB-Mediu	um/-Agar (Miller, 1972)	M9-Salzlösu	ing
10 g/l	Trypton	64 g	$Na_2HPO_4 \cdot 7 H_2O$
5 g/l	Hefeextrakt	15 g	KH_2PO_4
5 g/l	NaCl	2,5 g	NaCl
17 g/l	Agar	5 g	NH ₄ Cl
		ad 1 l, 15 r	nin autoklavieren.
M9-Minir	nalmedium (Sambrook et al., 1989)		
20 %	5×M9-Salzlösung	Slant 50:50	(Wehmeier, 1991)
2 %	1 M Glucoselösung	5 g	Difco Bacto-Trypton
ad 1 l mit sterilem dd H ₂ O auffüllen.		2,5 g	Difco Hefeextrakt
		250 ml	dd H ₂ O
		250 ml	87 % Glycerin (v/v)

Slant-Medium (Wehmeier, 1991)		Lösung auto	oklavieren und einstellen auf:
20 g	Difco Bacto-Trypton	10 mM	MgCl ₂
10 g	Difco Hefeextrakt	10 mM	$MgSO_4$
10 ml	20 % Glycerin		
ad 11.		SOC-Medi	um (Hanahan, 1983)
		SOB-Med	lium einstellen auf:
SOB-Medi	um (Hanahan, 1983)	20 mM	D-Glucose
2 %	Difco Bacto-Trypton		
10 mM	NaCl	2× TY-Med	lium (Miller, 1972)
2,5 mM	KCl	16 g/l	Trypton

10 g/l

5 g/l

Hefeextrakt

NaCl

 \rightarrow Forts. nächste Spalte

Nährmedien für Streptomyceten:

Hefeextrakt

0,5 %

Chemisch definiertes Medium, CDM		SNA-Agar	: (Zhang, 1993)
(Witz et al.	., 1971)	0,8 %	Nutrient-Broth
30 g/l	Glucose	0,6 %	Agar
1 mg/l	$ZnSO_4 \cdot H_2O$		
1 mg/l	$FeSO_4 \cdot 7 H_2O$	SPMR-Ag	ar (Babcock und Kendrick, 1988)
1 g/l	$MgSO_4 \cdot 7 H_2O$	103 g	Saccharose
0,5 g/l	NaCl	10 g	MgCl ₂
in 900 ml dd H_2O lösen, autoklavieren und in das		5 g	D-Glucose
erkaltete Medium 100 ml CDM-Lösung (10×)		5 g	Difco Hefeextrakt
zufügen.		22 g	Difco Agar
		20 ml	1 M TES, pH 7,6 (mit 10 M NaOH)
CDM-Lösu	ing (10×)	2 ml	Spurenelementlösung
30 g/l	Trinatriumcitrat	ad 1 l, autoklavieren und später zugeben:	
20 g/l	NH ₄ NO ₃	2 ml	5 M CaCl ₂
25 g/l	K ₂ HPO ₄		
mit Schw	efelsäure auf pH 7,0 einstellen und	TSB-Medi	um (Hopwood <i>et al.</i> , 1985)
sterilfiltrieren.		30 g/l	Oxoid Tryptone Soja Broth powder
			(LM 129)
SMA-Aga	r (Distler <i>et al.</i> , 1985)		
20 g/l	Sojamehl	TSB-Mg-Gly-Medium (Hopwood et al., 1985)	
20 g/l	D-Mannit	30 g/l	Oxoid Tryptone Soja Broth powder
20 g/l	Agar		(LM 129)
ad 11 Lei	itungswasser.	5 mM	$MgCl_2$
		0,5 %	Glycin

2.1.6 Antibiotika

Von den Antibiotika wurden Stammlösungen erstellt, sterilfiltriert und wenn erforderlich die Medien mit ihnen supplementiert. Soweit nicht gesondert angegeben, wurden die Antibiotika in doppelt destilliertem Wasser aufgenommen.

Antibiotikum (Abk.)	Stammlösung	Endkonzentration im Medium
Ampicillin, Na-Salz (Ap)	100×	100 µg/ml
Apramycin (Am)	1000×/500×	12,5 (SMA)/25 (SPMR) µg/ml
Chloramphenicol (Cm)	100×	25 μg/ml
Hygromycin B (Hy)	1000×	250 μg/ml
Lincomycin (Lm)	100×	30 µg/ml
Thiostrepton (Ts)	1000×, in DMSO	25 μg/ml
Tobramycin (Tb)	100×	10 µg/ml
Kanamycin, Sulfat (Kn)	100×	2,5 µg/ml

2.1.7 Lösungen

Blaumarker für AGE (5×)

(Sambrook *et al.*, 1989)
100 mM EDTA, pH 8,0
0,25 % Bromphenol (dunkelblau)
0,25 % p-Xylenol (hellblau)
in 50 % Glycerin.

DEPC-behandeltes Wasser

0,15 % Diethylpyrocarbonat vor dem Autoklavieren min. 1 d bei 37 °C inkubieren.

dNTP-Stammlösung

 1,25 mM
 dATP

 1,25 mM
 dCTP

 1,25 mM
 dGTP

 1,25 mM
 dTTP

 Lagerung bei 4 °C.

L-DOPA-Stammlösung

10 mM L-Dihydroxyphenylalanin (1,973 mg/ml)

F₀-Stammlösung (50×)

1,25 mM Faktor F_0 (0,454 mg/ml) Lagerung bei -20 °C (dunkel).

F₄₂₀-Stammlösung (50×)

Formaldehyd-RNA-Gel-Lösungen

(Sambrook et al., 1989)

- 10× MOPS-Laufpuffer

```
200 mMMOPS (4-Morpholinpropansulfonsäure)50 mMNaOAc10 mMEDTAin DEPC-H2O ansetzen, mit 10 M NaOH aufpH 7,0 einstellen und nicht autoklavieren.
```
Forts. Formaldehyd-RNA-Gel-Lösungen:

- 1× MOPS-Laufpuffer

10 %10× MOPS-Laufpuffer0,22 MFormaldehydin DEPC-H2O ansetzen, EtBr hinzufügen.

- Auftragspuffer

50 µl	Formamid
5 µl	2 % Bromphenolblau
46 µl	Glycerin
immer frisch ansetzen.	

- Aufnahmepuffer

56 µl	DEPC-H ₂ O	
100 µl	Formamid	
34 µl	Formaldehyd	
10 µl	10× MOPS-Laufpuffer	
immer frisch ansetzen.		

FSB-Puffer (Hanahan et al., 1983)

10 mM	KOAc	
100 mM	KCl	
45 mM	MnCl ₂	
10 mM	$CaCl_2\cdot 2\ H_2O$	
3 mM	$[Co(NH_3)_6]Cl_3$	
10 %	Glycerin (w/v)	
mit HCl auf pH 6,4 einstellen.		

Glucose-Stammlösung (100×)

»High SDS«-Puffer (Roche Diagnostics)

7 %	SDS
50 %	deionisiertes Formamid
5×	SSC
2 %	Blockierungsreagenz
50 mM	Natriumphosphat, pH 7,0
0,1 %	N-Lauroylsarcosin

IPTG-Stammlösung

100 mM Isopropyl-β-D-thiogalactopyranosid sterilfiltrieren, Lagerung bei -20 °C.

λ-DNA-Größenmarker

40 μg λ-DNA in 400 μl, mit *Eco*RI und *Hin*dIII geschnitten.
Fragmentgrößen (bp): 21700, 5150, 5000, 4268, 3420, 1980, 1904, 1590, 1330, 940, 831, 560, 148.

Lysozym-Stammlösung

40 mg/ml Lysozym sterilfiltrieren, Lagerung bei -20 °C.

2-Mercaptoethanol-Stammlösung (10×)

50 mM 2-Mercaptoethanol (0,39 g ad 100 ml)

P-Puffer (Hopwood et al., 1985)

103 g	Saccharose	
0,25 g	K_2SO_4	
2,02 g	$MgCl_2 \cdot 6 \ H_2O$	
2,0 ml	Spurenelementlösung	
ad 800 ml, autoklavieren und steril zugeben:		
1 ml	0,5 % KH ₂ PO ₄	
10 ml	3,68 % CaCl ₂ \cdot 2 H ₂ O	
10 ml	5,73 % TES, pH 7,2	

Phenol/CIA-Lösung (Birnboim et al., 1979)

25 VT	Phenol
24 VT	Chloroform
1 VT	Isoamylalkohol

PHA-Stammlösung

58,5 mM Propylhygrinsäure · HCl (10 g/l) in 100 mM TES, pH 7,6.

PPL-Stammlösung

31,8 mM Propylprolin (5 g/l) in 20 mM TES, pH 7,6.

Prähybridis	sierungslösung für DNA-DNA	Forts. Proteing	el-Lösungen für Gele nach Laemmli:
Hybridisierungen (6× SSC)		- SDS-Gel-Färbelösung (Sambrook et al., 1989)	
333 ml	20× SSC-Lösung	0,125 %	Coomassie Blue-Stammlösung
0,5 %	SDS	50 %	Methanol
1 g	Blockierungsreagenz	10 %	Eisessig
ad 1 l, auf	90 °C erhitzen, bis das	~ .	
Blockierun	ngsreagenz gelöst ist.	Coomassie	Blue-Stammlösung
		2,0 g	Coomassie Blue R250 (Serva Blue)
Proteingel-I	Lösungen für Gele nach	ad 200 ml,	filtrieren.
Laemmli (1	970):	π	
- Acryl-/Bis	acrylamid-Lösung	- Trenngelp	utter (Laemmli, 1970)
30,00 g	Acrylamid	96 ml	1,625 M Tris/HCl, pH 8,8
0,80 g	Bisacrylamid	4 ml	10 % SDS
ad 100 ml,	Lösung filtrieren.	Ductoin col I	
		Proteingel-I	Losungen für Gele nach Schägger
- Aufschluß	putter (Hofer Scientific)	unu von Jag	gow (1987):
	Losung A	- ACTYI-/DIS	A cmilemid
1 V I	Losung B	48 % (W/V)) Acrylaniu
Lösung A		1,5 % (W/V	
120 mM	Tris/HCl, pH 6,8	Losung m	ineren.
2 %	SDS	A	ff or (1))
2 %	2-Mercaptoethanol	- Anodenpu	Tris/UC1
20 %	Glycerin	0,2 M	1 ms/ HC1, pH 8,9
		- Aufschluß	nuffer
Lösung B		- A %	SDS
0,02 %	Bromphenolblau	12.% (w/v)) Glycerin
- Elektroph	oresenuffer (10x) (Laemmli 1970)	50 mM	Tris/HCl. pH 6.8
30 33 σ	Tris/HCl nH 8 3	2% (v/v)	2-Mercaptoethanol
144 00 g	I-Glycin	0.01 %	Serva Blue G
10.00 g	SDS	- ,	
ad 11.	222	- Kathodem	ouffer (1×)
		0.1 M	Tris. pH 8.25
- Sammelge	lpuffer (Laemmli, 1970)	0.1 M	Tricine
96 ml	521 mM Tris/HCl, pH 6,8	0,1 M	SDS
4 ml	10 % SDS	,	
	attent allowers (Sambard & L. 1000)	- Fixierungs	slösung
- SDS-Gel-E	Methanel	50 %	Methanol
23 %	Figessia	10 %	Eisessig
10 %	LISESSIG		

Forts. Proteingel-Lösungen für Gele nach Schaegger und v. Jagow:

- Gelpuffer (3×)

3 M Tris/HCl, pH 8,45 0,3 M SDS

- SDS-Gel-Entfärbelösung

10 % Eisessig

- SDS-Gel-Färbelösung

0,025 %	Serva Blue G-Stammlösung
10 %	Eisessig

Proteingel-Marker (14 - 66 kDa)

 10 μl/Spur Dalton Mark VII-L (Sigma-Aldrich, Deisenhofen)
 M_r (kDa): α-Lactalbumin 14,2; Trypsin Inhibitor
 20,1; Trypsinogen, PMSF-behandelt 24,0;
 Carboanhydrase 29,0; Glyceraldehyd-3-phosphat
 Dehydrogenase 36,0; Ovalbumin 45,0;
 Rinderserumalbumin 66,0.

Proteingel-Marker (29 - 205 kDa)

10 μl/Spur SDS-6H High Molecular Weight
Standard Mixture (Sigma-Aldrich, Deisenhofen)
M_r (kDa): Carboanhydrase 29,0; Glyceraldehyd3-phosphat Dehydrogenase 36,0; Ovalbumin
45,0; Rinderserumalbumin 66,0; Phosphorylase b
97,4; β-Galaktosidase 116,0; Myosin 205,0.

Proteingel-Marker (vorgefärbt)

10 μl/Gel Prestained PAGE Marker (BioRad) M_r (kDa): 50; 45; 40; 35; 30; 23; 18; 9.

Proteingel-Marker (vorgefärbt)

10 μl/Gel Prestained PAGE Marker (Gibco BRL) M_r (kDa): 200,0; 97,4; 68,0; 43,0; 29,0; 18,4; 14,3.

Reinigung von His-tag•LmbB1:

- Lysepuffer (LP) 300 mM NaCl 50 mM Tris/HCl, pH 8,0

- Waschpuffer 1 (WP1)

300 mMNaCl50 mMTris/HCl, pH 8,010 %Glycerin

- Waschpuffer 2 (WP2)

300 mM	NaCl
1 M	Tris/HCl, pH 8,0
10 %	Glycerin

- Elutionspuffer (EP)

300 mM	NaCl
50 mM	Tris/HCl, pH 8,0
10 %	Glycerin
200 mM	Histidin

RNAse-Stammlösung (100×)

20 mg/ml RNAse Lagerung bei -20 °C

SET-Puffer (Pospiech und Neumann, 1995)

75 mM	NaCl
25 mM	EDTA
20 mM	Tris/HCl, pH

Spurenelementlösung (Hopwood et al., 1985)

7,5

40 mg/l	$ZnCl_2$
200 mg/l	FeCl ₃
10 mg/l	CuCl ₂
10 mg/l	MnCl ₂
10 mg/l	$Na_2B_4O_7\cdot 6~H_2O$
10 mg/l	$(NH_2)_6Mo_7O_2 \cdot 2 H_2O$

SSC-Lösung (20×) (Sambrook et al., 1989)

3,0 M	NaCl			
0,3 M	Natriumcitrat			
pH 7,2 mit Citronensäure einstellen;				
bei Arbeiten mit RNA Lösung mit DEPC				
behandeln.				

STET-Puffer (Holmes und Quigley, 1981)

8 %	Saccharose
10 mM	Tris/HCl, pH 8,0
50 mM	EDTA
0,5 %	Triton [®] X-100 (Octylphenolpoly
	ethylenglycolether)

T-Puffer (Hopwood et al., 1985)

25 ml	10,3 % Saccharose		
1,0 ml	2,5 % K ₂ SO ₄		
0,2 ml	Spurenelementlösung		
75 ml	dd H ₂ O		
autoklavieren und steril zugeben:			
0,2 ml	0,25 M CaCl ₂		
0,5 ml	1,0 M Tris/Maleinsäure, pH 8,0		

TAE-Puffer (50×) (Sambrook et al., 1989)

24,2 %	Tris, pH 8,3
17 %	Eisessig
0,05 mM	EDTA

TE-Puffer (Sambrook et al., 1989)

10 mM	Tris/HCl, pH 8,0
1 mM	EDTA, pH 8,0

TE/RNase-Lösung

20 µg/ml RNase in TE-Puffer

TES-Puffer

20 µg/ml RNase in TE-Puffer

Thiamin-Stammlösung (100×)

20 mg/ml Thiamin · HCl sterilfiltrieren.

L-Tyrosin-Stammlösung (gesättigt)

2,2 mM L-Tyrosin ([≙] max. Löslichkeit bei 20 °C, 0,4 g/l)

»Western Blot«-Lösungen:

Amidoschwarzlösung (Batteiger *et al.*, 1982)
1% (v/v) Amidoschwarz
in 90 % Methanol/10 % Essigsäure

- Blockierungspuffer

3 % Rinderserumalbumin in TBS-Puffer.

- TBS-Puffer

10 mM Tris/HCl, pH 7,5 150 mM NaCl

- TBST-Puffer

20 mM Tris/HCl, pH 7,5 500 mM NaCl 0,05 % (v/v) Tween[®] 20 0,2 % (v/v) Triton[®] X-100

- Western-Puffer

1,01 g	Tris, pH 8,3
4,80 g	L-Glycin
10 ml	10 % SDS
ad 1 1.	

X-Gal-Stammlösung

20 mg/ml X-Gal (5-Brom-4-chlor-3-indoylβ-D-galactopyranosid) Lagerung bei -20 °C (dunkel).

Zellpuffer

100 mM NaCl 50 mM Tris/HCl, pH 8,0 10 % (w/v) Saccharose

2.1.8 Geräte

DNA-Sequenzer	A.L.F. DNA-Sequenzer und A.L.F. Express,	
	Amersham Pharmacia Biotech, Freiburg	
Agarosegel-Kammern	Geltray U.V. transparent (220V - 50 Hz),	
	Renner GmbH, Dannstadt	
Luftschüttler	TR-125 (200 rpm) / RC-106 (100 rpm),	
	Infors AG, Bottmingen, Schweiz;	
	GFL3020, Burgwedel;	
	G24 Environmental Incubator Shaker,	
	New Brunswick Scientific, Edison, N.J., U.S.A.	
O ₂ -Elektrode/Messzelle	Scientific Division, YSI Yellow Spring Instruments Co. Inc.,	
	Mod. 5301, Yellow Spring, Ohio, U.S.A.	
PCR-Thermoblock	Personal Cycler, Biometra, Göttingen	
SDS-PAGE-Kammern	ServaBlueLine, Serva, Heidelberg	
	Renner GmbH, Dannstadt	
Speed-Vac	Vacuum Concentrator, Bachhofer, Reutlingen	
Ultraschall-Sonifier	Sonoplus UW60 / Spannungsquelle HD60,	
	Bandelin electronic, Berlin	
UV-Leuchttisch	UV-Transilluminator, UVP Inc., 302 nm	
UV/VIS-Photometer	UVIKON 810, Kontron Instruments, Ecning bei München	
	UV/VIS-Spektrometer, Perkin Elmer, Überlingen	
Videophotographiersystem	Video Copy Processor, Mitsubishi	
	mit einer Videokamera der Firma Intas	
Wasserbäder	Haake W13/D1, Karlsruhe;	
	Julabs 12B/PC, Seelbach	
Wasserbad -Schüttler	Gyrotory Water bath shaker G76, New Brunswick Scientific,	
	Edison, N.J., U.S.A.	
»Western Blot« Apparatur	TRANS-BLOT SD Semi-Dry Transfer Cell, BioRad, München	
Zentrifugen	Sigma 3K1 (12 und 50 ml);	
	Sigma 3K10 (2, 12 und 50 ml);	
	Biofuge pico, Heraeus Instruments, Osterode (1,5 und 2 ml)	

2.1.9 Computerprogramme

DNA- sowie Proteinsequenzanalysen wurden mit dem Programm »DNA Strider[™] 1.2, A DNA And Sequence Analysis Program« (C. Marck, CEA, Frankreich) durchgeführt. Multiple Sequenzvergleiche wurden mit dem Programm »Clustal W 1.7« (Metrowerks Inc.) durchgeführt. Paarweise Sequenzvergleiche mit den Datenbanken EMBL und SWISSPROT, sowie BLAST-Suchen wurden mit dem Programmpaket »FASTA 1.4x2« (Pearson und Lipman, 1988) erstellt. Hybridisierungstemperaturen von Oligonukleotiden wurden mit dem Programm »Primer-Find V. 3.0, A PCR-Primer Analysis Program« (Fröbel Labor-Geräte, Lindau) berechnet. Zirkuläre Plasmide wurden mit »MacPlasmap v1.82 und v2.1a2, A Plasmid Construction Program« (CGC Scientific Inc., St. Louis, U.S.A.) erstellt.

2.2 Methoden

2.2.1 Anzuchtbedingungen und Lagerung von Bakterienkulturen

2.2.1.1 Anzucht und Lagerung von E. coli

E. coli Stämme wurden in LB-, $2 \times$ TY- bzw. M9-Medium und auf LB-Agar bei 37 °C inkubiert und zur Selektion auf rekombinante Plasmide immer unter entsprechendem Selektionsdruck kultiviert. Dem LB-Agar wurde zur Selektion rekombinanter pUC18-, pUCBM21-, pBluescript II SK+- und pUWL218-Derivate ca. 50 µg/ml X-Gal zugesetzt. Für Dauerkulturen wurden die Stämme in Slant-Medium bei entsprechender Temperatur und Selektion ÜN inkubiert. Anschließend wurden die Zellen 5 min bei 2500 rpm abzentrifugiert, im halben Volumen Slant 50:50-Medium resuspendiert und bei -20 °C gelagert.

2.2.1.2 Anzucht und Lagerung von Streptomyces sp.

Die Anzucht von Streptomyceten erfolgte bei 28 - 30 °C in TSB- oder SPMR-Medium auf einem Rotationsschüttler bei ca. 200 rpm oder auf SPMR- und SMA-Agar. Plasmidhaltige Streptomyceten-Stämme wurden mit Ts, Hy oder Am selektioniert. Die Anzucht von *S. lividans* und *S. lincolnensis* für Protoplasten-Präparationen erfolgte in TSB-Mg-Gly-

Medium. Die kurzfristige Lagerung fand bei 4-7 °C auf den Agarplatten statt. Zur Herstellung von Sporensuspensionen wurden die Stämme auf SMA-Agar bebrütet, bis sich ein Sporenrasen gebildet hatte. Die Sporen wurden mit ca. 5 ml 30 % Glycerin von der Platte geschwemmt. Die Suspension wurde anschließend durch sterile Watte filtriert und bei -20 °C gelagert (modifiziert nach Hopwood *et al.*, 1985).

2.2.1.3 Anzucht und Lagerung von Micrococcus luteus

Micrococcus luteus wurde für die Verwendung in Plattendiffusionstests (s. Abschnitt 2.2.13) in LB-Medium bzw. auf LB-Agar bei 37 °C inkubiert. Die Stammkultur wurde wie eine *E. coli*-Kultur in Slant-Medium ÜN inkubiert und in Slant 50:50 bei -20 °C gelagert.

Für die Genomanalyse der *M. luteus*-Mutanten wurden der Wildstamm und die fünf zu untersuchenden *M. luteus*-Stämme über 2 d bei 30 °C in je 20 ml TSB- bzw. TSB Ts-Medium angezogen.

2.2.2 Isolierung von Nukleinsäuren

2.2.2.1 Präparation von Plasmid-DNA

Die Kochpräparation nach Holmes und Quigley (1981) wurde mit *E. coli* DH5 α , JM110 und ET12567 Zellen durchgeführt. Die Zellen einer 1,5 ml ÜNK des zu präparierenden Klons wurden in 250 - 300 µl STET-Puffer mit 1 mg/ml Lysozym suspendiert. Nach 5 min Inkubation bei RT wurde die Suspension 45 sec in kochendes Wasser gestellt. Nach 10 min Zentrifugation (15000 rpm) wurde das Sediment mit einem Zahnstocher entfernt und der Überstand mit 300 µl 100 % Isopropanol vermischt. Es wurde erneut zentrifugiert (5 min, 15000 rpm), das Sediment mit 1 ml 70 % Ethanol (4 °C) gewaschen und 5 min zentrifugiert. Der ÜS wurde verworfen und die DNA 3 - 4 min in der Speed-Vac getrocknet. Die gefällte DNA wurde in 40 - 60 µl TE/RNase oder dd H₂O aufgenommen.

Für Sequenzierreaktionen oder für präparative Restriktionen wurde die Plasmid-DNA mit dem »QIAprep Spin Miniprep Kit« isoliert. Anders als im Standardprotokoll vorgesehen, wurde die DNA abschließend für die Sequenzierung in 100 μ l dd H₂O oder für Restriktionen in 100 μ l EB-Puffer (Bestandteil des Kits) aufgenommen.

2.2.2.2 Isolierung von chromosomaler DNA

Genomische DNA aus *Streptomyces* sp. und *Micrococcus luteus* wurde entsprechend der von Pospiech und Neumann (1995) beschriebenen Methode isoliert. Bei Streptomyceten wurde die zehnfache Menge an Lysozym eingesetzt und *M. luteus* wurde wie unter Abschnitt 2.2.1.3 beschrieben angezogen.

2.2.2.3 Isolierung von Gesamt-RNA

Die Gesamt-RNA aus Streptomyceten wurde nach einer modifizierten Methode von Chomczynski und Sacchi (1987) präpariert. Die Streptomycetenanzuchten wurden mit Eis (-20 oder -80 °C) gründlich vermengt, in ein vorgekühltes (4 °C) Sorvall-Gefäß abgegossen und bei 4 °C und 8000 rpm 10 min abzentrifugiert. Der Überstand wurde verworfen, das Sediment mit eiskaltem Wasser gewaschen und wieder (s.o.) abzentrifugiert. Die Zellen wurden in flüssigem Stickstoff schockgefroren und entweder bei -80 °C gelagert oder gleich der RNA-Präparation zugeführt. Dazu wurde ca. 400 mg gefrorene Zellmasse unter flüssigem Stickstoff zermörsert und in einem SS34-Röhrchen in 4 ml Lösung D aus dem Protokoll von Chomczynski und Sacchi aufgenommen. Es wurde nach deren Protokoll (alles mit Mengenfaktor 4) weiterverfahren bis nach der ersten Fällung der RNA. Diese wurde in 1,2 ml Lösung D aufgenommen, auf zwei 2 ml-Eppendorf-Reaktionsgefäße verteilt und erneut mit 1 Volumen Isopropropanol gefällt. Das Präzipitat wurde mit 75 % Ethanol gewaschen und in 250 - 500 µl DEPC-H₂O gelöst.

2.2.3 In vitro Manipulation von DNA

Restriktionsendonukleasen, alkalische Phosphatasen, Klenow-Fragment der DNA Polymerase I und T4-DNA Ligasen wurden gemäß den Empfehlungen der jeweiligen Hersteller eingesetzt.

Zur Inaktivierung der eingesetzten Enzyme wurden zwei Methoden verwendet: (1) Der Ansatz wurde mit Hitze behandelt (10 - 20 min, 65 - 70 °C). (2) Die DNA wurde einer präparativen Agarosegelelektrophorese unterworfen und anschließend aus dem Gel eluiert.

2.2.4 Agarosegelelektrophorese von Nukleinsäuren

Zur quantitativen und qualitativen Analyse von DNA-Präparationen bzw. Restriktionsansätzen wurde ein 0,8 %iges Agarosegel in 1× TAE-Puffer mit 0,5 µg/ml EtBr verwendet (Sambrook *et al.*, 1989). Als Größenmarker diente die »100 bp ladder« (Gibco BRL, Eggenstein) oder *Eco*RI/*Hin*dIII-hydrolysierte λ -DNA. Die Elektrophorese wurde 30 - 60 min bei 80 - 120 V durchgeführt.

Die Trennung von RNA in 1,6 %igen Agarosegelen folgte der bei Sambrook *et al.* (1989) beschriebenen Methode mit Formaldehyd (Endkonzentration: 0,22 M) als denaturierendem Agens in 1× MOPS-Laufpuffer. Als Längenstandard diente die »RNA ladder« (Gibco BRL, Eggenstein).

2.2.5 Elution von DNA aus Agarosegelen

Die Isolierung von DNA aus Agarosegelen erfolgte mittels verschiedener Kits. Fragmente, deren Größe kleiner als 100 bp waren, wurden mit dem »Jet-Sorb Kit« eluiert. Größere Fragmente konnten mit dem »QIAquick Gel Extraction Kit« oder dem »NucleoSpin Extract 2 in 1« isoliert werden.

2.2.6 Radioaktive und nicht-radioaktive Markierung von DNA-Fragmenten

DNA-Fragmente wurden mit dem »*redi*prime Random Primer Labelling Kit« und 50 μ Ci α -[³²P]dCTP (3000 Ci/mmol) nach den Angaben des Herstellers radioaktiv markiert.

Durch den Einbau von DIG-11-dUTP wurden DNA-Fragmente nicht-radioaktiv markiert. Dies erfolgte nach dem Prinzip der »random primed« DNA Markierung (Feinberg und Vogelstein, 1983) mittels des »DIG-High Prime Kits« (nach beiliegendem Protokoll).

2.2.7 Hybridisierung an immobilisierte Nukleinsäuren und Detektion

Zur Übertragung gelelektrophoretisch getrennter restringierter DNA oder RNA auf positiv geladene Nylonmembran (Hybond N^+) wurde das Transfersystem nach Chomczynski (1992) mit 0,4 N NaOH (DNA) oder 20× SSC (RNA) als Transferpuffer gewählt.

Bei DNA-DNA Hybridisierungen (»Southern Blot«) mit radioaktiv markierten Sonden wurden die Membranen 1 - 2 h in Prähybridisierungslösung bei 65 °C vorinkubiert. Anschließend wurde die markierte und denaturierte Sonde zugegeben. Dabei betrug die gewählte Hybridisierungstemperatur 65 °C, da homologe DNA-Fragmente als Sonden eingesetzt wurden. Nicht gebundene Sonde wurde nach mindestens 12 h durch Waschen mit 6× SSC, 0,5 % SDS entfernt. Wenn nötig wurde die Stringenz der Waschschritte durch Erniedrigung der SSC Konzentration und/oder durch Steigerung der Inkubationstemperatur erhöht.

Bei DNA-RNA Hybridisierungen (»Northern Blot«) wurde der »High SDS«-Puffer verwendet. Dabei betrug die Hybridisierungstemperatur 50 °C. Nicht gebundene Sonde wurde durch Waschen mit 5× SSC, 0,1 % SDS und 2× SSC, 0,1 % SDS entfernt.

Die Detektion der Radioaktivität erfolgte mit »HyperFilm MP« Röntgenfilmen bei -80 °C (DNA) oder mit »HyperFilm β -max« Röntgenfilmen unter Verwendung von Verstärkerfolien bei RT (RNA).

Bei Verwendung nicht-radioaktiv markierter Sonden erfolgte (a) die Hybridisierung der DIG-11-dUTP-markierten DNA, (b) der immunologische Nachweis der hybridisierten DNA und (c) die Dephosphorylierung des BCIP durch die alkalische Phosphatase und die dadurch induzierte Redoxreaktion der NBT/BCIP Lösung (Nitroblau-Tetrazoliumchlorid/5-Brom-4-chlor-3-indolylphosphat (Toluidinsalz)) mit dem »DIG Nucleic Acid Detection Kit« nach Angaben des Herstellers.

2.2.8 DNA-Sequenzierung

Die Sequenzierung doppelsträngiger Plasmid-DNA wurde nach dem von Sanger *et al.* (1977) beschriebenen Didesoxynukleotid-Kettenabbruchverfahren durchgeführt. Die Sequenzierung mit Fluorescein- oder CY5-markierten Primern erfolgte mit dem »Thermosequenase Cycle-Sequencing Kit«. Die aus der Sequenzierreaktion resultierenden Fragmente wurden in einem 6 M Harnstoff/6 % »Hydrolink Long Ranger«-Gel (Biozym, Hessisch Oldendorf) getrennt und mittels eines »A.L.F. DNA-Sequencer« bzw. »A.L.F. Express« detektiert. Die Umsetzung der gemessenen Fluoreszenzspitzen zu einer DNA-Sequenz erfolgte durch das Computerprogramm A.L.F. Manager 2.5 oder A.L.F. Win 2.1.

2.2.9 Amplifikation von DNA mit Hilfe der PCR-Technik

Die Amplifikation eines DNA-Abschnittes mit Hilfe der PCR-Technik (Polymerase Chain Reaction; Saiki *et al.*, 1985) wurde in Thermoblöcken mit einer Heizrate von 1 °C/sec durchgeführt. Ein Standardansatz von 100 µl enthielt folgende Komponenten:

16 µl dNTP-Stammlösung, 10 µl 10× Polymerasepuffer, 10 µl DMSO, 2,5 U (0,5 µl) *Taq*-Polymerase, 1 µl Template-DNA (10 - 100 ng), 1 µl je Oligonukleotid (Primer, $OD_{260} = 1,00/100 \mu l$ 100 pmol), auf 100 µl mit dd H₂O auffüllen, darüber 50 µl Mineralöl. Die Inkubation in einem Thermoblock erfolgte mit dem folgenden Programm:

Denaturierung	95 °C	1 min
Anlagerung	49 - 72 °C	1 min
Verlängerung	72 °C	1 min/kbp

Die Amplifizierung erfolgte in 30 Reaktionszyklen. Vor Beginn der Zyklen wurde die GCreiche Streptomyceten-DNA 5 min bei 98 °C denaturiert. Die Zugabe der Polymerase erfolgte nach einem »Hot-Start« während des ersten 95 °C-Schrittes. Um die Verlängerung aller Fragmente zu gewährleisten, wurde nach Abschluß der Zyklen noch einmal 5 min bei 72 °C inkubiert. Nach Beendigung wurden 5 µl des Ansatzes auf ein Agarosegel zur Analyse aufgetragen. Die Beschreibungen der verwendeten Oligonukleotide können dem Abschnitt 2.1.4 entnommen werden. Das gewünschte Produkt von mehreren parallel entstandenen Amplifikaten wurde über ein Agarosegel von den anderen Banden getrennt. Enthielt der Ansatz nur ein Produkt wurde es mit dem »QIAquick PCR Purification Kit« isoliert.

2.2.10 Herstellung kompetenter *E. coli* Zellen und Streptomyceten-Protoplasten

Kompetente *E. coli*-Zellen wurden nach dem Protokoll von Hanahan (1983) hergestellt. Die Zellsuspension wurde zu je 150 µl Aliquots erst 4 - 6 h bei -20 °C, für die restliche Zeit bei -80 °C gelagert.

Die Protoplastierung von Streptomyceten erfolgte nach der Vorschrift von Babcock und Kendrick (1988) in TSB-Mg-Gly-Medium. Die in P-Puffer suspendierten Protoplasten wurden in 50 µl-Aliquots erst bei -20 °C, dann bei -80 °C eingefroren.

2.2.11 Transformation von *E. coli* und Streptomyceten

Die Transformation kompetenter *E. coli*-Zellen erfolgte nach der Methode von Hanahan (1983). Für *S. lividans* und *S. lincolnensis* kam die PEG-induzierte Protoplasten-Transformation nach Hopwood *et al.* (1985) zur Anwendung. Zur Erreichung hoher Transformationsraten wurden die Protoplasten mit unmethylierter Plasmid-DNA (aus *E. coli* JM110 oder ET12567) nach dem Protokoll von Oh und Chater (1997) transformiert.

2.2.12 Mutation von S. lincolnensis NRRL 2936

Für die gezielte Mutation eines Gens wurden Protoplasten von *S. lincolnensis* NRRL 2936 mit den entsprechenden rekombinanten Plasmiden nach dem Protokoll von Oh und Chater (1997) transformiert, auf SPMR-Agar ausgestrichen und mit 25 μ g/ml Am auf mögliche Rekombinanten selektioniert. Die entstandenen Transformanten wurde noch zweimal auf SMA-Platten mit 10 μ g/ml Am überimpft, bevor sie zur Analyse durch Hemmhoftests, PCR und »Southern Blot« eingesetzt wurden.

2.2.13 Plattendiffusionstests zur Bestimmung der Antibiotikaproduktion

Um Lm-produzierende Bakterienstämme und die in dieser Arbeit erzeugten Mutanten auf die Produktion von Lm zu untersuchen, wurden sie auf SPMR-Platten ausgestrichen und 3 - 4 d bei 28 - 30 °C inkubiert, bis eine deutliche Sporenentwicklung zu erkennen war. Von diesen Platten wurden aus dem Bakterienrasen Agarscheiben von 9 - 10 mm Durchmesser und 5 -6 mm Höhe ausgestanzt. 150 ml SNA-Agar wurden in eine Nunc-Schale gefüllt und die Agarscheiben auf den erkalteten Agar gelegt. 50 ml eines auf ca. 40 °C erkalteten SNA-Agars wurden mit 1,25 ml einer ÜNK *M. luteus* angeimpft und über den bereits erhärteten SNA-Agar in der Nunc-Schale geschichtet. Für die quantitative Bestimmung der Antibiotikakonzentration einer Flüssigkultur wurden auf die erkaltete zweite Schicht Antibiotikatestplättchen (ϕ 0,9 mm) gelegt, die mit 100 µl Kulturüberstand bzw. mit Lm-Lösung (Lm-Eichreihe von 10 - 180 µg/ml) getränkt waren. Die Platte wurde 2 - 4 h auf 4 °C gestellt und anschließend über 2 d bei 28 °C oder ÜN bei 37 °C inkubiert. Die Größe der entstandenen Hemmhöfe waren ein Hinweis, ob und wieviel Lm von dem entsprechenden Organismus produziert wurde.

2.2.14 Komplementationen

2.2.14.1 Genetische Komplementation

Die Regeneration der defekten Lm-Produktion der erzeugten Insertionsmutanten erfolgte durch Transformation mit den entsprechend konstruierten Komplementationsplasmiden. Die erhaltenen Transformanten wurden auf SPMR Hy bzw. Ts und SPMR Am Hy bzw. Am Ts angezogen und dreimal erneut Einzelkolonien auf frische Platten mit dem jeweiligen Selektionsdruck ausgestrichen, bevor die komplementierte Mutante als »genetisch stabil« bezeichnet wurde.

2.2.14.2 Substratkomplementation

Herstellung von Propylhygrinsäurehydrochlorid (PHA · HCl)

PHA · HCl wurde durch alkalische Hydrolyse von 2 g Lm in 8,3 % Natriumhydroxidlösung und anschließender Trennung von MTL durch einen stark basischen Anionentauscher (Fluka Amberlite IRA-400, 20 - 50 mesh) isoliert. Die Prozedur wurde nach der Vorschrift von Brahme *et al.* (1984a) durchgeführt.

Substratkomplementationen kombiniert mit Plattendiffusionstests

Um die in dieser Arbeit erzeugten Mutanten auf die Produktion von Lm zu untersuchen, wurden sie auf SPMR-Platten ausgestrichen und 3 - 4 d bei 28 - 30 °C inkubiert, bis eine deutliche Sporenentwicklung zu erkennen war. Von diesen Platten wurden aus dem Bakterienrasen Agarscheiben von 9 - 10 mm Durchmesser und 5 - 6 mm Höhe ausgestanzt und auf eine neue sterile Petrischale gelegt. Dann wurden mit sterilen Zahnstochern Löcher mit einem Durchmesser und einer Tiefe von ca. 2 - 3 mm in die Mitte der Agarscheiben gegraben. In diese Löcher wurden 20 µl PPL-Lösung, 10 µl PHA-Lösung oder als Null-kontrolle 20 µl 0,1 M TES (pH 7,6) pipettiert. Die Petrischale wurde in einen Exsikkator gestellt, dessen unterer Teil mit Wasser befüllt war, damit die Agarscheiben keine Flüssigkeit verloren. Nach 24 h Inkubation bei 28 - 30 °C wurde ein mit einer ÜNK *M. luteus* angeimpfter SNA-Agar um die Agarscheiben gegossen. Nach dem Erhärten des Agars wurde die Platte 2 - 4 h auf 4 °C gestellt und anschließend über 2 d bei 28 °C oder ÜN bei 37 °C inkubiert. Die entstandenen Hemmhöfe waren ein Hinweis, ob wieder Lm von den Mutanten produziert wurde.

2.2.15 Erzeugung eines Ts-resistenten *M. luteus*-Stammes

Eine Impföse *M. luteus* DSM 348 von einer LB-Platte wurde in 100 µl P-Puffer suspendiert und 30 min bei 37 °C inkubiert. Anschließend wurden die Zellen 7 min bei 3000 rpm abzentrifugiert und der klare ÜS abgenommen. Die Zellen wurden in 50 - 100 µl P-Puffer resuspendiert. 10 µl pUWL218-DNA (Präparation aus *E. coli* ET12567) und 200 µl PEG1000/T-Puffer (1 g/1 ml) wurden zupipettiert und nach 1 min 1 ml P-Puffer zugegeben. Der Ansatz wurde auf einer LB Ts Gradientenplatte (0 - 15 µg/ml Ts) ausplattiert und ÜN bei 37 °C bebrütet.

2.2.16 Heterologe Genexpression in E. coli und S. lividans

Das Genprodukt wurde mit Hilfe eines T7-RNA-Polymerase/Promotor-Systems in E. coli produziert (Tabor und Richardson, 1985). Dazu wurde hinter den F10-Promotor in dem entsprechenden Vektor das zu exprimierende Gen in die MCS kloniert. Die entstandenen rekombinanten Plasmide wurden durch Transformation in die E. coli-Stämme BL21 (DE3) pLysS oder JM109 (DE3) eingebracht. Die Transformanten wurden ÜN in LB Ap bei 37 °C angezogen. Eine Expressionskultur (LB Ap oder M9MM Ap Glc 10 % LB) wurde mit der ÜNK auf eine $OD_{595} = 0.05$ angeimpft und bei 28 - 35 °C angezogen. Bei einer $OD_{595} = 0.60$ wurde die T7-RNA-Polymerase durch Zugabe von 0,4 mM IPTG induziert und die Kultur bei 28 °C weiter geschüttelt. 120 min nach der Induktion wurden die Zellen sedimentiert (10 min, 10 °C, 7500 rpm, GSA-Rotor) und in Zellpuffer aufgenommen (0,25 g Naßzellen/ml). Um ein heterologes Protein in S. lividans zu produzieren, wurde das entsprechende Gen mit Hilfe des konstitutiven ermE-Promotors exprimiert. Dazu wurden die S. lividans-Stämme, die pUWL201 (als Negativkontrolle) und die pUWL201-Derivate trugen, 3 d bei 28 °C in TSB-Medium unter Schütteln inkubiert. Das Myzel wurde bei gleicher Zelldichte durch Zentrifugation vom Medium getrennt und zweimal mit Puffer (50 mM Tris/HCl, pH 8; 50 mM NaCl) gewaschen. Die E. coli-Zellen (in Zellpuffer) und S. lividans-Zellen wurden aliquotiert, in flüssigem Stickstoff schockgefroren und bis zur Weiterverwendung bei -80 °C gelagert.

2.2.17 Herstellung zellfreier E. coli und S. lividans - Extrakte

Die gefrorenen Zellen wurden auf Eis aufgetaut und in Volumina bis 5 ml mittels Ultraschall aufgeschlossen (5 mm Mikrospitze; Power: 70 %, Cycle 60 %; 5 - 10 Intervalle à 15 sec). Während und nach der Beschallung wurde der Extrakt von außen mit einer Eis-NaCl-Ethanol-Kältemischung gekühlt. Der erhaltene Extrakt wurde à 2 ml aliquotiert und zentrifugiert (30 min, 4 °C, 13500 rpm). Der Überstand (Rohextrakt, zellfreier Extrakt) wurde entweder sofort weiter verwendet oder in flüssigem Stickstoff schockgefroren und bei -80 °C gelagert.

2.2.18 Quantitative Proteinbestimmung

Zur quantitativen Proteinbestimmung wurde die Methode nach Bradford (1976) benutzt. Als Referenz für eine Eichgerade diente eine Stammlösung BSA (Rinderserumalbumin, 1 mg/ml). Die photometrische Bestimmung der Proteinkonzentrationen unter Verwendung des Bradford-Reagenzes (BioRad, München) wurde nach Angaben des Herstellers durchgeführt.

2.2.19 Reinigung von His-tag•LmbY und His-tag•LmbB1

Die Reinigung von His-tag•Proteinen wurde mittels selbst gepackter Ni-NTA-Agarose-Säulen (Ni²⁺-geladene Sepharose CL-6B in 6 % Agarose, 50 % Suspension/30 % EtOH) durchgeführt. Für die Anreicherung von His-tag•LmbY wurde nach der Vorschrift des Herstellers (Qiagen, 1997) verfahren (Protocol 11. Batch purification under native conditions).

Dieses Standardprotokoll konnte aufgrund großer Aktivitätsverluste für die Reinigung des His-tag•LmbB1 nicht eingehalten werden. Im folgenden wird die von der Vorschrift des Herstellers der Ni-NTA-Agarose stark abgeänderte Prozedur beschrieben. Alle verwendeten Lösungen (Ni-NTA-Agarose, Lysepuffer (LP), Waschbuffer 1 (WP1), Waschpuffer 2 (WP2), Elutionspuffer (EP)) wurden auf Eis gekühlt. Eine Säule mit einem Gesamtvolumen von ca. 10 ml wurde mit 2 - 4 ml Ni-NTA-Agarose (50 % Suspension) beschickt und mit LP bei einer Flußrate von 0,5 ml/min äquilibriert. Dann wurde die Säule mit Rohextrakt beschickt und der Durchbruch insgesamt dreimal wieder auf die Säule gegeben. Die Säule wurde mit LP gewaschen und anschließend an eine FPLC angeschlossen, an der folgende Programmschritte durchlaufen wurden:

Schritt	Dauer (ml)	Flußrate (ml/min)	angelegte Pufferlösung
1	15	0,4	WP1
2	10	0,4	Gradient von 0/100 % WP2/WP1 bis 80/20 % WP2/WP1
3	10	0,4	80/20 % WP2/WP1
4	1	0,4	Gradient von 80/20 % WP2/WP1 bis 0/100 % WP2/WP1
5	4	0,5	WP1

Zur Elution des His-tag•LmbB1-Proteins von der Säule wurde bei einer Flußrate von 0,5 ml/min in drei Schritten erst mit 50/50 % EP/WP1, dann mit 75/25 % EP/WP1 und abschließend mit 100 % EP gewaschen.

2.2.20 SDS-Polyacrylamid-Gelelektrophorese (SDS-PAGE)

Die Trennung von Proteinen erfolgte mittels SDS-Polyacrylamid-Gelelektrophorese (SDS-PAGE) in einem Gelsystem nach der Methode von Laemmli *et al.* (1970) oder Schägger und von Jagow (1987) mit einem 4 - 5 %igem Sammelgel und einem Trenngel, dessen Acrylamid/ Bisacrylamid-Konzentration je nach Anwendung zwischen 8 und 16,5 % betrug. Die ausschließlich analytischen Gelelektrophoresen wurden in einer »ServaBlueLine«-Gelkammer durchgeführt. Vor dem Auftragen wurden die Proben zusammen mit dem Proteingel-Marker 5 min in einem kochenden Wasserbad denaturiert. Während des Laufs wurde eine konstante Spannung von 100 - 140 V angelegt. Im Anschluß an die Gelelektrophorese wurden die Gele mit Coomassie Blue R250 (Merril, 1990; Schägger und Jagow, 1987) gefärbt. Als Molmassenstandards wurden der »Dalton Mark VII-L«-, der »SDS-6H«- oder vorgefärbte Molekulargewichtsmarker verwendet.

Zweidimensionale Gelelektrophoresen (2D-PAGE) wurden nach der Vorschrift von Görg (1997) und M. Haase (BUGH Wuppertal, persönliche Mitteilung) durchgeführt.

2.2.21 Immobilisierung von Proteinen auf PVDF-Membranen (»Western Blot«)

Die PVDF-Membran (»Hybond P«) wurde 30 sec in Methanol getaucht und anschließend mindestens 10 min in Western-Puffer äquilibriert. Das analytische PAA-Gel wurde ebenfalls für 1 - 2 min dazugegeben. Die Proteine wurden nach Aufbau des Blots mittels der »TRANS-BLOT SD Semi-Dry Transfer Cell« auf die PVDF-Membran übertragen. Der Transfer erfolgte 15 min bei einer konstanten Stromstärke von 125 mA in Western-Puffer. Die

erfolgreiche Übertragung der Proteine auf die Membran wurde durch reversible Amidoschwarz-Färbung (0,2 % Amidoschwarz in 1 % Essigsäure) mit anschließender Hintergrundentfärbung durch H₂O überprüft. Durch mehrmaliges Waschen der Membran mit TBS-Puffer und Inkubation ÜN in Blockierungspuffer wurde die Färbung nahezu vollständig rückgängig gemacht.

2.2.22 Immunologischer Nachweis immobilisierter Proteine

Zum Nachweis immobilisierter Proteine (vgl. Abschnitt 2.2.21) wurde die Membran ÜN in Blockierungspuffer geschwenkt und anschließend für 1 h mit Anti-Penta-His Antikörperlösung inkubiert (Verdünnungsfaktor 1:2000 in Blockierungspuffer). Danach wurde die Membran zweimal mit TBST-Puffer und einmal mit TBS-Puffer für jeweils 10 min gewaschen. Anschließend erfolgte die Inkubation für 1 h mit dem sekundären Antikörper (Anti-Maus-IgG/alkalische Phosphatase-Konjugat; Qiagen, Hilden), der 1:2000 in Blockierungspuffer verdünnt war. Ungebundener sekundärer Antikörper wurde durch dreimaliges Waschen für je 10 min mit TBST entfernt. Nach Zugabe der verdünnten NBT/BCIP-Lösung (Roche Diagnostics, Mannheim; Verdünnungsfaktor 1:75 in (0,1 M Tris/HCl, pH 9,5; 0,1 M NaCl)) als Substrat für die alkalische Phosphatase erfolgte der indirekte Nachweis des Erstantikörpers gegen His-tag•Proteine durch die violette Färbung der entsprechenden Banden. Alle Wasch- und Inkubationsschritte fanden bei RT statt.

2.2.23 Enzymtestsystem für LmbB1 und Berechnung des K_M-Wertes

Die LmbB1-Aktivität konnte in einem Testsystem bestimmt werden, dessen Komponenten wie folgt angegeben sind:

- 50 mM Tris/HCl, pH 8,0
- 150, 250, 500, 750, 1000, 1250, 1500 bzw. 2000 μM
 - L-DOPA für die Aktivitätsmessung des gereinigten Enzyms (E3), bzw.
- 500 μM L-DOPA für die Aktivitätsmessung des RE, FT1, FT2, FT3, FT4
- 4,97 μg RE; 24,30 μg *FT1*; 19,05 μg *FT2*; 0,68 μg *FT3*; 0,20 μg *FT4* bzw. 86 ng *E*3
- ad 1000 µl mit dd H₂O

Die Umsetzung von L-DOPA wurde bei $\lambda = 413$ nm, dem Absorptionsmaximum des entstehenden gelben Metaboliten, verfolgt. Die Temperatur in der Meßzelle betrug konstant 28 - 30 °C. Tris und Wasser wurden vorgelegt und 3 - 4 min bis zur Temperaturkonstanz gewartet. L-DOPA und Proteinextrakte wurden zum Schluß direkt hintereinander zupipettiert. Die Meßdauer für den linearen Teil des Extinktions-Zeit-Diagrammes betrug 40 - 120 sec und wurde bei einer Extinktionänderung von ca. 0,5 gestoppt. Jeder Meßwert einer bestimmten L-DOPA-Konzentration bzw. eines eingesetzten Extraktes wurde durch eine Fünffachmessung statistisch abgesichert. Die aus den fünf Messungen gemittelten Extinktionsänderungen pro Zeiteinheit (Anfangsgeschwindigkeiten v₀) wurden in einem Michaelis-Menten-Diagramm gegen die Substratkonzentrationen (c_s) aufgetragen. Mit Hilfe der doppeltreziproken Lineweaver-Burk-Darstellung, mit v_0^{-1} als Ordinate und c_s^{-1} als Abszisse, konnten die Maximalgeschwindigkeit v_{max} (y-Achsenabschnitt = v_{max}^{-1}) und die Michaelis-Konstante K_{M} $(x-Achsenabschnitt = K_M^{-1})$ berechnet werden. Der molare Extinktionskoeffizient des gelb gefärbten Metaboliten betrug $\epsilon = 48000 \pm 2000 \ 1 \cdot mol^{-1} \cdot cm^{-1}$ bei $\lambda_{max} = 413 \ nm$ (S. Kaschabeck, persönliche Mitteilung). Zur Berechnung der spezifischen Aktivitäten wurden die Extinktionsänderungen der linearen Bereiche der Substratumsätze in folgende Formel eingesetzt:

spezifische Aktivität (kat · mg⁻¹) =
$$\frac{\Delta E \cdot V_1}{t \cdot \varepsilon \cdot d \cdot V_2 \cdot c_{Prot}}$$

 $\Delta \mathbf{E} = \text{Extinktionsänderung bei 413 nm} \mathbf{V}_{\mathbf{I}} = 1 \text{ ml}; \text{Volumen des Gesamtansatzes (ml)}$ $\mathbf{t} = \text{Zeit (sec)} \qquad \mathbf{\epsilon} = 48 \cdot 10^{6} \text{ ml} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}; \text{ molarer Extinktionskoeffizient (ml} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1})$ $\mathbf{d} = 1 \text{ cm}; \text{Schichtdicke der Küvette (cm)} \qquad \mathbf{V}_{\mathbf{2}} = \text{Volumen der eingesetzten Proteinmenge (ml)}$ $\mathbf{c}_{\text{Prot}} = \text{Proteinkonzentration des eingesetzten zellfreien Extraktes (mg} \cdot \text{ml}^{-1})$

2.2.24 Sauerstoffverbrauchsmessung der LmbB1-Aktivität

Der Sauerstoffverbrauch der Umsetzung von L-DOPA zu einer gelben Substanz durch LmbB1 wurde mit Hilfe einer O₂-Elektrode gemessen. Nach Eichung der Reaktionszellen wurden 1,5 ml 100 mM Tris/HCl, pH 8,0, 100 μ l RE *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1 (4,972 mg Protein/ml), 50 μ l L-DOPA-Stammlösung und dd H₂O ad 3 ml in eine Reaktionskammer pipettiert und der Sauerstoffverbrauch (in %) gemessen. Bei jeder Reaktion wurde die

Änderung der Extinktion in der Lösung zu Beginn und nach 5 min bei einer Wellenlänge von 413 nm verfolgt. Es wurden ebenfalls Kontrollreaktionen durchgeführt, indem anstatt des o.g. RE (a) kein RE, (b) gekochter RE (*E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1), (c) RE (*E. coli* JM109 (DE3)/pET-16b) eingesetzt wurde.

2.2.25 Bestimmung der Brenzkatechin-2,3-Dioxygenase (XyIE)-Aktivität

Die Messung der XylE-Aktivität (Umsetzung des farblosen Brenzkatechins zum gelb gefärbten 2-Hydroxymuconsäuresemialdehyd) erfolgte in Anlehnung an die von Ingram *et al.* (1989) publizierte Methode. Abweichend von dieser Vorschrift wurden *S. lividans* TK23 Zellen, die Derivate der Plasmide pWKD13 und pWKD13II trugen, nach 3 d Wachstum in TSB Ts-Medium geerntet. Das Myzel wurde mit Puffer (50 mM Tris/HCl, pH 8; 50 mM NaCl) gewaschen, und nach dem Ultraschallaufschluß wurde der Zellextrakt in 2 ml-Gefäßen zentrifugiert (13500 rpm, 30 min, 4 °C). Die Proteinkonzentration des zellfreien Extraktes wurde nach der Bradford-Methode (vgl. Abschnitt 2.2.18) bestimmt. Durch Zugabe von 20 µl des zellfreien Extraktes zu 980 µl Reaktionspuffer (0,2 mM Brenzkatechin in 100 mM Kaliumphosphatpuffer, pH 7,5) wurde die Reaktion gestartet und die Extinktionsänderung bei $\lambda = 375$ nm über einen Zeitraum von 5 - 10 min verfolgt. Die spezifischen XylE-Aktivitäten wurden mit Hilfe der Extinktionsänderungen des linearen Bereiches des Substratumsatzes nach folgender Formel berechnet:

spezifische Aktivität (kat · mg⁻¹) =
$$\frac{\Delta E \cdot V_1}{t \cdot \epsilon \cdot d \cdot V_2 \cdot c_{Prot}}$$

$$\begin{split} \Delta E &= \text{Extinktionsänderung bei 375 nm} & V_1 = 1 \text{ ml; Volumen des Gesamtansatzes (ml)} \\ \mathbf{t} &= \text{Zeit (sec)} & \mathbf{\epsilon} = 33 \cdot 10^6 \text{ ml} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}; \text{ molarer Extinktionskoeffizient (ml} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}) \\ \mathbf{d} &= 1 \text{ cm; Schichtdicke der Küvette (cm)} & V_2 = 20 \ \mu\text{l; Volumen der eingesetzten Proteinmenge (ml)} \\ \mathbf{c}_{\text{Prot}} &= \text{Proteinkonzentration des eingesetzten zellfreien Extraktes (mg} \cdot \text{ml}^{-1}) \end{split}$$

2.2.26 Enzymtest auf NADPH:F₄₂₀-Reduktase-Aktivität

Die NADPH-abhängige F_{420} -Reduktase-Aktivität wurden auf der Grundlage von Eker *et al.* (1989) gemessen. Die Ansatzgröße der einzelnen Enzymtests betrug 1 ml und enthielt folgende Komponenten:

- 0,4 M NaCl
- 10 mM Kaliumphosphat, pH 6,0
- 5 mM 2-Mercaptoethanol
- 100 μM NADPH
- ad 970 μ l dd H₂O
- 10 µl
 Proteinextrakt
- 25 μM F₄₂₀

NaCl-Lösung, Phosphatpuffer, 2-Mercaptoethanol, NADPH und Wasser wurden in den angegebenen Mengen vorgelegt. Die Extinktion wurde so lange verfolgt, bis sie einen konstanten Wert annahm. Dann wurde der Proteinextrakt zugegeben und ebenfalls gewartet, bis die Extinktion konstant blieb. Abschließend wurden 20 μ l 50× F₄₂₀-Lösung zupipettiert, gemischt und der Extinktionsverlauf 4 - 8 min aufgezeichnet.

2.2.27 Fütterung von S. lincolnensis mit ¹⁴C-markiertem Tyrosin

Von den *S. lincolnensis*-Stämmen wurden Vorkulturen in 10 ml CDM angelegt, die 4 d bei 28 °C inkubiert wurden. Die Zellen wurden mit insgesamt 10 ml CDM gewaschen und in 4 ml CDM aufgenommen. Von dieser Zellsuspension wurden 3 ml mit weiteren 7 ml CDM in einem Luftschüttler bei 28 °C und 150 rpm in Schikanekolben kultiviert. Nach 24 h wurden diese Kulturen mit je 2,5 μ Ci (50 μ l) L-[U-¹⁴C]Tyrosin versetzt und noch weitere 7 d inkubiert. Abschließend wurden die Kulturen zentrifugiert, der Medienüberstand bei -80 °C gelagert und die Zellen zweimal mit je 5 ml dd H₂O gewaschen und ebenfalls bei -80 °C gelagert. Die Kulturextrakte (aufgeschlossene Zellen und Kulturbrühe im Verhältnis 1:1) wurden dünnschichtchromatographisch auf Kieselgel 60 F₂₅₄-Platten mit [40 VT Methanol/ 56 VT Chloroform/4 VT Ammoniak] als Lösungsmittel untersucht.

3 Ergebnisse

3.1 Analyse der ersten zwei Schritte der Propylprolin-Biosynthese

3.1.1 Allgemeine Eigenschaften der genetischen Umgebung von ImbB1

Die Aufklärung der kompletten DNA-Sequenz des postulierten *lmb/lmr*-Genclusters, inklusive des Bereiches von *lmbB1* (vgl. Anhang 1-1), wurde von Peschke *et al.* (1995) veröffentlicht. Dabei wurden die Leserahmen wie in Abb. 3-1 gezeigt festgelegt. Das *lmrA* Gen besitzt seinen eigenen Promotor und Terminator. »Northern Blot« Analysen haben ergeben, daß die Gene *lmbA*, *lmbB1* und *lmbB2* durch eine 3,3 kb mRNA kotranskribiert werden (Schmidt, 1994). Stromaufwärts des Gens *lmbB1* ist eine Ribosomenbindestelle (RBS) lokalisiert. Da das Gen *lmbB2* keine eigene RBS besitzt und das Startcodon von *lmbB2* (im folgenden Beispiel **fett** dargestellt) und das Stopcodon von *lmbB1* (<u>unterstrichen</u> dargestellt) überlappen (...CGA<u>TGA</u>GT...), wird angenommen, daß *lmbB2* durch translationale Kopplung (Gold und Stormo, 1987) exprimiert wird. Das Gen *lmbB1* hat eine Länge von 480 bp, die für 159 As mit einer berechneten Molekülmasse von ca. 18 kDa kodieren.



Abb. 3-1. Transkriptlängen und G+C-Gehalt im Bereich von *ImbB1*. **P**, Promotor; **T**, Terminator; RBS, Ribosomenbindestelle; TK, translationale Kopplung. Oberhalb der Gene sind in grau die intercistronischen Bereiche angegeben. Weitere Erklärungen sind im Text aufgeführt.

Der Leserahmen fällt durch seinen G+C-Gehalt auf, der im 5'-Bereich (die ersten 120 bp) 53 % und am 3'-Ende (die letzten 250 bp) 69 % beträgt (Durchschnitt 63,3 %) und für Streptomyceten-DNA ungewöhnlich niedrig ist. Die benachbarten Gene weisen den typischen G+C-Gehalt von 73 % (*lmbA*) bzw. 74 % (*lmbB2*) auf (Neusser *et al.*, 1998). Das 954 bp umfassende Gen *lmbB2* codiert für ein 317 As großes Protein mit einer errechneten relativen Masse von 34,8 kDa.

Bisher war bekannt, daß das Genprodukt von *lmbB1* L-DOPA *in vivo* zu einer gelben Substanz umsetzt (Schmidt, 1994). Ausgehend von der ursprünglichen Meinung, daß die gesamte Region, *lmbB1* und *lmbB2*, erforderlich für die Umsetzung von L-DOPA ist (P. Tichy, Prag, persönliche Mitteilung), wurde von Schmidt unter anderem das rekombinante Plasmid pT7AdExAB12 konstruiert (vgl. Abb. 3-2). Mit dessen Hilfe wurde in *E. coli* BL21 (DE3) pLysS die *in vivo* Konversion von L-DOPA erreicht. Es konnte aber von Schmidt durch Konstruktion verschiedener anderer Plasmide (pT7AdExA (*lmbA*), pT7AdExAB1 (*lmbA*, *lmbB1*), pT7AdExAB2 (*lmbA*, *lmbB2*), pT7ExB12 (*lmbB1*, *lmbB2*)) nicht gezeigt werden, auf welches Genprodukt die L-DOPA-umwandelnde Aktivität beschränkt war.



Abb. 3-2. Schema des rekombinanten Plasmides pT7AdExAB12 von Schmidt (1994). Es wurde ein 1,99 kb *ImbA* Fragment und ein 1,33 kb *ImbB1B2* Fragment hintereinander in pT7-6 kloniert. Das *ImbB1B2* Fragment, welches hier verwendet wurde, war um 110 bp am N-Terminus verkürzt, weil man annahm, daß sich der Genstart kurz hinter der eingezeichneten *Eco*RI Schnittstelle befand. Durch die Bestimmung der N-terminalen As-Sequenz von LmbB1 konnte jedoch gezeigt werden, daß das Startcodon 110 bp weiter stromaufwärts liegt als vermutet.

3.1.2 Konstruktion von Plasmiden zur Expression von ImbB1 und ImbB2

Es wurden eine Vielzahl neuer Plasmide konstruiert, mit deren Hilfe die Gene *lmbB1* und *lmbB2* aus *S. lincolnensis* NRRL 2936 und 78-11 heterolog exprimiert werden sollten. Die Motivation für die Herstellung neuer Plasmide war die Tatsache, daß die rekombinanten Plasmide von Schmidt (1994) für eine Lokalisierung der L-DOPA-umwandelnden Aktivität nicht genau genug waren. Dies wurde erst durch PCR-Amplifikation und Expression der

einzelnen Gene möglich. In diesem Zusammenhang konnten die Aktivitäten der Genprodukte der zu untersuchenden Gene aus *S. lincolnensis* NRRL 2936 und 78-11 verglichen werden.

Die einzelnen Gene wurden, wie bereits erwähnt, erst mittels PCR amplifiziert, mit den entsprechenden Enzymen restringiert und in *E. coli* Vektoren kloniert. Nachfolgend werden die Klonierungsstrategien, die in den Anhängen 2-1 bis 2-4 schematisch dargelegt sind, erläutert. Tab. 3-1 zeigt eine Übersicht aller beschriebenen rekombinanten Expressionsplasmide.

Zur Konstruktion von pET16B1 und pET16B2 wurden für die Amplifikation der kompletten Leserahmen von *lmbB1* und *lmbB2* die Oligonukleotidpaare lmbB1a/lmbB1b bzw. lmbB2a/lmbB2b verwendet, die aufgrund der in diesem Bereich bekannten *S. lincolnensis*-DNA-Sequenz abgeleitet wurden. Durch die Primer lmbB1a bzw. lmbB2a wurde am Anfang der Gene die Erkennungssequenz für die Restriktionsendonuklease *Nde*I eingefügt. Bedingt durch den Primer lmbB1b entstand am Ende von *lmbB1* eine *Bam*HI- und eine *Spe*I-Schnittstelle und durch den Primer lmbB2b am Ende von *lmbB2* eine *Bgl*II-Schnittstelle. Die Amplifikate wurden mit *NdeI/Bam*HI bzw. *NdeI/Bgl*II hydrolysiert und in pET-16b (*NdeI/Bam*HI) kloniert. Ausgehend von den zuvor konstruierten Plasmiden wurde das *XbaI/Spe*I Fragment aus pET16B1 in pET16B2 (*Xba*I) kloniert und zwar so, daß die beiden Gene gleich orientiert waren. Es entstand das Plasmid pET16B1B2, bei dem stromaufwärts beider Gene jeweils die RBS aus pET-16b kloniert war.

Um diese Gene aus *S. lincolnensis* NRRL 2936 auch in *S. lividans* exprimieren zu können, wurden diese, wie in Anhang 2-4 beschrieben, über pUCAd2 in pUWL201 kloniert. Die fertigen Plasmide wurden als pUWL201-lmbB1 und pUWL201-lmbB2 bezeichnet. Diese zusätzlichen Plasmide wurden hergestellt, da heterolog produzierte Proteine aus Streptomyceten oftmals inaktive und unlösliche Einschlußkörper (sog. »inclusion bodies«) bilden.

Die pDNW13-Serie (vgl. Tab. 3-1, Anhang 2-1) wurde aus chromosomaler DNA von *S. lincolnensis* 78-11 mit Hilfe der Oligonukleotidpaare lmbB1aN/lmbB1bN (*lmbB1*), lmbB2aN/lmbB2bN (*lmbB2*) bzw. lmbB1aN/lmbB2bN (*lmbB1B2*) bei einer Anlagerungstemperatur von 65 °C amplifiziert. Dadurch entstand bei beiden Fragmenten wiederum die Erkennungssequenz für die *Nde*I-Restriktionsendonuklease im Bereich des Startcodons. Die DNA wurde zunächst »blunt end« mit pUC18 (*Sma*I) ligiert. Die entstandenen Zwischenkonstrukte pUC18-B1 und pUC18-B1B2 wurden mit *NdeI/Bam*HI hydrolysiert und das *lmbB1* - bzw. das *lmbB1B2* Fragment in pT7-7 kloniert. Das *lmbB2* Fragment wurde durch Restriktion von pUC18-B2 mit *NdeI/Eco*RI isoliert und mit pT7-7 ligiert. Es entstanden die Plasmide pDNW13.1, pDNW13.2 und pDNW13.12, die *lmbB1* und *lmbB2* unter Kontrolle

des *T7 F10* Promotors exprimierten und als Vorläufer der Plasmide der pDNW14-Serie dienten. Diese Plasmide wurden ebenfalls für die Produktion von LmbB1 und LmbB2 in *S. lividans* hergestellt und als Vektor diente erneut pUWL201. Um die Gene in die jeweils richtige Orientierung zu bringen, mußten die Gene als *XbaI/Bam*HI-Fragmente aus der pDNW13-Serie in pUCBM21 gebracht werden, um von dort aus als *Hin*dIII/*Bam*HI-Fragmente hinter den *ermE*-Promotor des Vektors pUWL201 kloniert zu werden (vgl. Anhang 2-2).

In den Plasmiden pDNW15.1 und pDNW15.2 sind die Gene *lmbB1* und *lmbB2* aus *S. lincolnensis* 78-11 ähnlich eingefügt, wie in den Plasmiden pET16B1 und pET16B2 (*lmbB1* bzw. *lmbB2* aus *S. lincolnensis* NRRL 2936). Das entsprechende Gen wurde jeweils zwischen die *Nde*I- und die *Bam*HI-Schnittstelle von pET-16b positioniert. Die hierbei klonierten DNA-Fragmente waren jeweils mit *NdeI/Bam*HI aus pUC18-B1 bzw. aus pDNW13.2 ausgeschnitten worden (vgl. Anhang 2-3).

Konstrukt	prod. Protein(e), Promotor	Quelle der DNA	
pET16B1	His-tag•LmbB1, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis NRRL 2936	
pET16B2	His-tag•LmbB2, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis NRRL 2936	
pET16B1B2	His-tag•LmbB1/His-tag•LmbB2, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis NRRL 2936	
pUWL201-ImbB1	His-tag•LmbB1, <i>ermEp</i>	S. lincolnensis NRRL 2936	
pUWL201-ImbB2	His-tag•LmbB2, <i>ermEp</i>	S. lincolnensis NRRL 2936	
pDNW13.1	LmbB1, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW13.2	LmbB2, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW13.12	LmbB1, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW14.1	LmbB1, <i>ermEp</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW14.2	LmbB2, <i>ermEp</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW14.12	LmbB1/LmbB2, <i>ermEp</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW15.1	His-tag•LmbB1, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis 78-11	
pDNW15.2	His-tag•LmbB2, <i>T7 F10p</i>	S. lincolnensis 78-11	

Tab. 3-1. Rekombinante Plasmide für Expressionen von *ImbB1* und *ImbB2* (Klonierungsstrategien: s. Anhang 2-1 bis 2-4, Plasmidkarten: s. Anhang 3).

3.1.3 In vivo Umsetzungen von L-DOPA und L-Tyrosin

Durch die Arbeit von Schmidt (1994) wurde in vivo gezeigt, daß bei gemeinsamer Expression der Gene ImbAB1B2 L-DOPA zu einer gelben Substanz unbekannter Struktur umgewandelt wurde. Welche Genprodukte dieser drei Gene für die Konversion verantwortlich waren, konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Deshalb wurden zunächst mit den oben beschriebenen rekombinanten Plasmiden weitere in vivo Experimente durchgeführt. Transformiert mit den verschiedenen Plasmiden wurden die E. coli-Stämme wie in Abschnitt 2.2.16 beschrieben kultiviert. Für diese Versuche wurde der Rezipientenstamm E. coli BL21 (DE3) pLysS ausgewählt. Dieser Stamm war durch das Vorhandensein des Plasmids pLysS vorteilhaft, da 60 - 90 min nach Induktion das auf dem Plasmid codierte Lysozym eine Autolyse der Zellen bewirkte und die Enzymaktivität von LmbB1 bzw. LmbB2 freisetzte. Insofern intrazelluläre Proteine nicht schon vorher ausgeschleust worden waren, war nun gewährleistet, daß die vermehrt produzierten Proteine im umgebenden Medium vorlagen. Durch die Wahl eines farblosen bis sehr schwach gelben Minimalmediums konnten Farbveränderungen der Kultur gut verfolgt werden. Die Zugabe von L-DOPA bzw. L-Tyrosin erfolgte als Feststoff, weil Stammlösungen dieser Substanzen entweder oxidierten (die frisch angesetzten, farblosen L-DOPA-Lösungen wurden bei 5 - 7 °C innerhalb von 2 d braun) oder zu geringe Konzentrationen hatten (die max. Löslichkeit von L-Tyrosin in Wasser bei 20 °C beträgt nur 2,2 mM). So konnte gewährleistet werden, daß immer eine ausreichende Menge an Substrat gelöst war. Wie zu erwarten war, verhielten sich lmbB1-exprimierende Transformanten (mit den Plasmiden pET16B1, pDNW13.1 oder pDNW15.1) gleich. Nach Induktion der Expression mit IPTG bei einer OD₅₉₅ von 0,6 und anschließender Supplementierung mit L-DOPA, färbten sich diese Kulturen gelb. L-Tyrosin hatte keinen Einfluß auf die Färbung des Mediums. Es wurden zwei Kontrollen durchgeführt. Zum einen wurden die Kulturen vor der Induktion geteilt, die eine mit IPTG versetzt und die zweite nicht. Zugabe von L-DOPA zu beiden Ansätzen bewirkte nur bei der mit IPTG induzierten Kultur eine Gelbfärbung. Zum anderen wurden Transformanten angezogen, die pET-16b bzw. pT7-7 trugen, d.h. nur die Expressionsvektoren ohne entsprechendes Gen. Auch diese Kulturen veränderten ihre Farbe nach Induktion mit IPTG und L-DOPA- bzw. L-Tyrosin-Zugabe nicht. Transformanten, die nur *lmbB2* exprimierten (mit den Plasmiden pET16B2, pDNW13.2, pDNW15.2), verursachten keine Farbveränderungen der Medien nach Induktion und Zugabe von L-DOPA- bzw. L-Tyrosin. E. coli Stämme mit den Plasmiden pT7AdExAB12 und pET16B1B2, die *lmbB1* und *lmbB2* exprimierten, verhielten sich einerseits wie die Stämme **Tab. 3-2.** L-DOPA- bzw. L-Tyrosin-umwandelnde Aktivitäten verschiedener *E. coli* BL21 (DE3) pLysS-Transformanten. L-DOPA (1 mg/ml) und L-Tyrosin (0,4 mg/ml) wurden 15 min nach Induktion mit IPTG zugegeben.

<i>E. coli</i> BL21 (DE3) pLysS/ rekombinantes Plasmid	Induktion mit IPTG	Supplementierung nach Induktion	Färbung nach 1 h
pET-16b, pT7-7	+	L-DOPA	_
pET16B1, pDNW13.1, pDNW15.1	-	L-DOPA	-
pET16B1, pDNW13.1, pDNW15.1	+	L-DOPA	gelb
pET16B2, pDNW13.2, pDNW15.2	-	L-DOPA	-
pET16B2, pDNW13.2, pDNW15.2	+	L-DOPA	-
pET16B1B2, pT7AdExAB12	-	L-DOPA	-
pET16B1B2, pT7AdExAB12	+	L-DOPA	gelb
pET-16b, pT7-7	+	L-Tyrosin	_
pET16B1, pDNW13.1, pDNW15.1	+	L-Tyrosin	-
pET16B2, pDNW13.2, pDNW15.2	+	L-Tyrosin	-
pET16B1B2, pT7AdExAB12	-	L-Tyrosin	-
pDNW13.12	+	L-Tyrosin	-
pET16B1B2, pT7AdExAB12	+	L-Tyrosin	gelb
pET-16b	+	_	_ a
pET16B2	-	-	_ ^a
pET16B2	+	-	braun ^a

^a Diese Kulturen wurden in LB-Medium angezogen. Bei allen anderen Kulturen, die nicht gesondert markiert wurden, verwendete man Minimalmedium.

mit pET16B1, pDNW13.1 oder pDNW15.1, d.h. sie färbten eine mit IPTG und L-DOPA versetzte Anzuchtlösung gelb, andererseits reicherten sie auch eine mit IPTG/L-Tyrosin supplementierte Kulturlösung mit gelber Substanz an. Auch hier veränderte sich die Farbe des Mediums der Kontrollen nicht. Im Gegensatz zu den in Minimalmedium angezogenen LmbB2-produzierenden Kulturen, verursachte eine Kultivierung von *E. coli* BL21 (DE3) pLysS/pET16B2 auf LB-Platten eine Braunfärbung des Agars bei IPTG-Induktion der Zellen.

Es sei noch erwähnt, daß es keinen Unterschied ausmachte, ob die DNA für die Konstruktionen der Expressionsplasmide aus *S. lincolnensis* NRRL 2936 oder dem



Abb. 3-3. Anzucht von *S. lividans* TK23-Transformanten auf SPMR-Agarplatten. **A.** *S. lividans* TK23/ pDNW14.1. **B.** *S. lividans* TK23/pDNW14.2. **C.** *S. lividans* TK23/pDNW14.12.

Überproduktionsstamm 78-11 stammte, d.h. die Enzymaktivitäten waren identisch. Die Ergebnisse der *in vivo* Experimente mit *E. coli* sind in Tab. 3-2 zusammengefaßt.

Frühere Erfahrungen mit Streptomycetengenen hatten gezeigt, daß deren Genprodukte, produziert in E. coli, nicht aktiv waren, weil sich »inclusion bodies« gebildet hatten. Ausbleibende oder unzureichende Aktivität der produzierten Enzyme könnte ebenfalls durch das Fehlen geeigneter Chaperone oder niedermolekularer Cofaktoren begründet sein. Die Temperatur und der pH-Wert des Mediums während der Anzucht spielten auch eine erhebliche Rolle. Solche Schwierigkeiten konnten durch Wahl alternativer Expressionssysteme z.T. vermieden bzw. umgangen werden. Die Expression in S. lividans TK23 mit Hilfe des ermEp hatte sich schon für lmbY bewährt (Neusser, 1995). S. lividans wurde mit pDNW14.1 (lmbB1), pDNW14.2 (lmbB2), pDNW14.12 (lmbB1 und lmbB2), pUWL201lmbB1 (lmbB1) bzw. pUWL201-lmbB2 (lmbB2) transformiert und die Transformanten auf SPMR-Agar angezogen. Nach drei Tagen Inkubation konnte eine intensive Gelbfärbung im Bereich der Kolonien von S. lividans/pDNW14.12 beobachtet werden, während alle anderen Transformanten keine Farbveränderung des Mediums bewirkten (vgl. Abb. 3-3). Die fünf Stämme wurden auf SMA-Agar und in TSB-Medium überführt und weitere drei Tage bei 28 °C inkubiert. Auf dem SMA-Agar verhielten sich die Stämme genau wie auf SPMR, während in TSB-Flüssigmedium die *lmbB1*-exprimierenden Stämme nur bei Zugabe von L-DOPA eine Gelbfärbung verursachten. Wenn lmbB2 exprimiert wurde, konnte eine Braunfärbung beobachtet werden. S. lividans/pDNW14.12 in TSB-Flüssigmedium verfärbte, genau wie auf SPMR- und SMA-Agar, ohne jegliche Supplementierung das umgebende

Medium gelb. In Tab. 3-3 sind alle Ergebnisse der *in vivo* Versuche mit den *S. lividans*-Transformanten zusammengestellt.

S. <i>lividans</i> TK23/ rekombinantes Plasmid	Medium/Agar ^a	Supplementierung	Färbung nach 3 d
pDNW14.1, pUWL201-ImbB1	TSB	-	_
pDNW14.1, pUWL201-ImbB1	TSB	L-DOPA	gelb
pDNW14.1, pUWL201-ImbB1	SPMR/SMA	-	-
pDNW14.2, pUWL201-ImbB2	TSB	-	braun
pDNW14.2, pUWL201-ImbB2	SPMR/SMA	-	-
pDNW14.12	TSB	-	gelb
pDNW14.12	SPMR/SMA	-	gelb

Tab. 3-3. Aktivitäten verschiedener S. lividans TK23-Transformanten.

^a TSB, TSB-Flüssigmedium; SPMR, SPMR-Agar; SMA, SMA-Agar

3.1.4 Heterologe Expression von *ImbB1* und *ImbB2*

Die Expression der Gene *lmbB1* und *lmbB2* konnte durch die Darstellung der vermehrten Produktion der Genprodukte mit Hilfe einer PAA-Gelelektrophorese nachgewiesen werden. In einem Volumen von 150 ml wurden *E. coli* BL21 (DE3) pLysS Transformanten, in denen die rekombinanten Plasmide pET16B1, pET16B2 bzw. pET16B1B2 eingebracht worden waren, angezogen (vgl. Abschnitt 2.2.16). Es wurden zusätzliche Proteine erwartet, die am N-Terminus um insgesamt 21 As-Reste, darunter 12 Histidine (His-tag), verlängert waren. Die zellfreien Extrakte (vgl. Abschnitt 2.2.17), die His-tag•LmbB1 (theor. 20,4 kDa) beinhalteten, wurden auf ein 16,5 % Schägger-Gel aufgetragen, diejenigen mit His-tag•LmbB2 (theor. 37,4 kDa) auf ein 8 % Schägger-Gel. Nach der Elektrophorese zeigte sich auf den Coomassie-gefärbten PAA-Gelen schließlich, daß zwei zusätzliche Proteinbanden mit den Größen 22,5 und 36 kDa auftraten (s. Abb. 3-4).

Es wurden ebenfalls Kulturen *E. coli* JM109 (DE3)/pDNW13.1 und -/pDNW13.2 angezogen, die LmbB1 und LmbB2 ohne His-tag produzieren sollten. Auf der anschließenden PAGE waren zwei Banden von vermehrt produzierten Proteinen zu sehen (PAA-Gele nicht





Abb. 3-4. Darstellung der *S. lincolnensis* LmbB1- und LmbB2-Proteine in Coomassie-gefärbten SDS-Polyacrylamidgelen. Die vermehrt produzierten Proteine sind mit einem His-tag N-terminal fusioniert und haben Größen von 22 und 36 kDa (siehe Pfeile). P (Spur 7), vorgefärbter (»prestained«) Proteingelmarker; M (Spuren 6, 13, 14), Proteingelmarker, Größen (in kDa) sind auf dem Gel angegeben. **A.** Das linke Gel (16,5 % Trenngel, ca. 20 - 30 µg Protein/Spur) zeigt die Auftrennung der Gesamtzellextrakte von *E. coli* BL21 (DE3) pLysS/pET16B1 und -/pET16B1B2, die vor Induktion mit IPTG (Spur 1 und 8) und 30, 60, 90 und 120 min nach Induktion (Spuren 2 - 5 und 9 - 12) hergestellt wurden. **B.** Das rechte Gel (8 % Trenngel, ca. 20 - 30 µg Protein/Spur) zeigt die Auftrennung der Gesamtzellextrakte von *E. coli* BL21 (DE3) pLysS/pET16B2 und -/pET16B1B2, die vor Induktion mit IPTG (Spur 1 und 8) und 30, 60, 90 und 120 min nach Induktion (Spuren 2 - 5 und 9 - 12) hergestellt wurden.

3.1.5 Ermittlung der Lagerungs- und Enzymtestbedingungen und Substratanaloga

Lagerung der Proteinextrakte

Für die Durchführung einer möglichst genauen Bestimmung eines $K_{\rm M}$ -Wertes von LmbB1 für L-DOPA, war ein Proteinextrakt mit höchstmöglicher Aktivität nötig. Im folgenden wurde als Expressionsstamm nicht wie bisher *E. coli* BL21 (DE3) pLysS, sondern *E. coli* JM109 (DE3) verwendet, damit die Zellen nicht vorzeitig lysierten. Diese Maßnahme sollte einem vermeidbaren Aktivitätsverlust vorbeugen. Um nicht vor jedem Enzymtest eine erneute Expressionskultur anziehen zu müssen, wurde eine 1 l-Kultur von JM109 (DE3)/pET16B1 angezogen, die Zellen in Zellpuffer aufgenommen (0,25 g Naßzellen/ml) und aliquotiert in flüssigem Stickstoff schockgefroren. Die Zellen mit produziertem Enzym konnten ohne Aktivitätsverlust mehrere Monate bei -80 °C gelagert werden. Wenn die LmbB1-beinhaltenden Zellen zu zellfreien Extrakten verarbeitet waren, erwies sich die Erhaltung der Aktivität über länger als 24 h als schwierig. Es wurde bei verschiedenen Temperaturen (-20, 0, 6, 18 °C) mittels einer Auswahl von bewährten Agenzien versucht, die Aktivität zu erhalten (vgl. Abb. 3-5). Der frisch gewonnene Rohextrakt konnte bei -20 °C gelagert werden, wobei jedoch bei jedem Einfrieren/Auftauen-Zyklus ca. 10 - 15 % Aktivität verloren ging. Es zeigte sich, daß bei -20 °C die Zugabe von 10 % oder 20 % Saccharose zur Erhaltung der Aktivität günstiger war als die Zugabe von PEG1000 oder Glycerin, doch die Anfangsaktivität (t = 0 h, 2 h) war geringer als die des reinen RE. Auch mit Vitamin C, DTT und 2-Mercaptoethanol konnte keine Stabilisierung bzw. Verbesserung der Aktivität festgestellt werden. In Tris-Puffer (50 - 100 mM, pH 8 - 9) und auf Eis konnte der Rohextrakt über 1 - 2 d stabil gehalten werden. Da bei keiner der beschriebenen Methoden der Rohextrakt über längere Zeit, d.h.



Abb. 3-5. Versuche, die Aktivität des LmbB1-Enzyms in zellfreien Extrakten zu stabilisieren. Es wurde der Rohextrakt (RE) mit einer Auswahl von bewährten Agenzien versetzt und die Extinktionsänderung bei 413 nm in einem Standardenzymtest (vgl. Abschnitt 2.2.23) gemessen. Diese Messung wurde nach 2 h, 6 h und 20 h mit denselben Extrakten wiederholt und die vier einzelnen Extinktionsänderungen addiert (die Summe entspricht der Gesamtlänge des Balkens). Die Mengenangaben von Glycerin, PEG1000 und Saccharose (S.) sind in % w/v angegeben. Bei allen Tests wurde die gleiche Proteinmenge eingesetzt. 2-ME, 2-Mercaptoethanol; DTT, Dithiothreitol; Vit. C, Ascorbinsäure. mindestens 7 d, stabilisiert werden konnte, wurden die im folgenden beschriebenen Enzymtests mit jeweils frisch aufgeschlossenen Zellen durchgeführt. Dabei betrug die Aktivitätsabnahme der zellfreien Extrakte nach 6 h bei 0 °C weniger als 5 %.

Wahl eines geeigneten Puffersystems und das pH-Optimum

Bevor das pH-Optimum des Enzyms LmbB1 ermittelt wurde, mußte zunächst ein geeigneter Puffer gesucht werden. Zur Wahl standen Tris, Na-/K-Phosphat, HEPES, MOPS, TEA und Glycylglycin (s. Abb. 3-6).



Abb. 3-6. Chemische Strukturen verschiedener Puffer, die für einen *in vitro* Enzymtest von LmbB1 erprobt wurden.

Die verschiedenen Puffer wurden in einem Standardtest mit folgenden Komponenten eingesetzt: 100 mM Puffer, pH 7,5; 20 µg Protein (ca. 5 µl zellfreier Extrakt); 0,5 mM L-DOPA. Die Reaktion wurde durch Zugabe des Proteins gestartet. Die erste Extinktionsänderung wurde nach 3 min abgelesen und nach weiteren 20 min der zweite Wert aufgenommen. Die Extinktionen wurden direkt miteinander graphisch verglichen (vgl. Abb. 3-7 A). Man konnte erkennen, daß Tris und HEPES am besten für diese Reaktion geeignet waren. In beiden Puffern wurden Zellaufschlüsse von JM109 (DE3)/pET16B1 durchgeführt. Nach 2 h Lagerung auf Eis wurden erneut die Umsatzraten verglichen und gravierende Unterschiede festgestellt. Während LmbB1 in Tris nahezu keine Aktivität verloren hatte, war die des LmbB1 in HEPES auf 75 % der ursprünglichen Aktivität gesunken. Daher wurde das pH-Optimum der Reaktion in Tris-Puffer bestimmt. Der Reaktionsansatz ähnelte dem der Pufferbestimmung; es wurde 0,1 mM Tris mit den pH-Werten 5,0; 6,0; 6,5; 7,0; 7,5; 8,0; 9,0 und 10,0 eingesetzt. Es stellte sich heraus, daß das pH-Optimum dieser Reaktion zwischen pH 8 und 9 lag und daß unterhalb von pH 7,5 und oberhalb von pH 9 die Aktivität des Enzyms stark abnahm (vgl. Abb. 3-7 C).

Vergleich der Aktivitäten von LmbB1 und His-tag•LmbB1

Man kann unmöglich voraussagen, ob die His-tag-Version eines Enzyms die gleiche Aktivität hat, wie das native Protein. Wenn kein Unterschied festzustellen ist, wird das His-tag•Protein bevorzugt, weil es leichter zu reinigen ist. Für einen direkten Vergleich wurden die zellfreien Extrakte der Anzuchten von *E. coli* BL21 pLysS/pDNW13.1 und -pET16B1 in einem Enzymtest eingesetzt. Mittels einer PAGE wurde gezeigt, daß die Mengen der beiden entstandenen Proteine relativ zum Gesamtprotein nahezu identisch waren, da in beiden Fällen unter der Kontrolle des *T7 F10p* exprimiert wurde (Gel nicht gezeigt). Bei Einsatz der gleichen Proteinmengen in einem Standardtest (100 mM Tris, pH 8,0; 15, 30 und 45 µg Protein; 0,5 mM L-DOPA) konnte photometrisch belegt werden, daß durch das N-terminal fusionierte His-tag-Peptid keine Beeinträchtigung der Aktivität auftrat (vgl. Abb. 3-7 B).



Abb. 3-7. Bestimmung der optimalen Enzymtestbedingungen und Vorversuche für die Reinigung von His-tag•LmbB1. Die Enzymtests wurden auf der Grundlage des Standardtestsystems wie unter Abschnitt 2.2.23 beschrieben durchgeführt.
A. Wahl des optimalen Puffers für die Aufnahme enzymatischer Tests. Die verschiedenen Puffer wurden auf pH 8,0 eingestellt.
B. Darlegung der Aktivitätsidentität von His-tag•LmbB1 und LmbB1. Die Tests wurden in Tris/HCl, pH 8 durchgeführt.
C. Meßreihe zur Bestimmung des pH-Bereichs, durchgeführt in Tris-Puffer.
D. Einfluß von Imidazol und Histidin auf die Aktivität von LmbB1. Als Puffer wurde Tris/HCl, pH 8 verwendet.

Mögliche Existenz von Substratanaloga und Inhibitoren

Bisher wurde immer nur L-DOPA als Substrat von LmbB1 eingesetzt. Es wäre durchaus möglich, daß LmbB1 in der Lage ist, noch andere Substrate umzusetzen, bei denen eine Spaltung des aromatischen Ringes zu einer Extinktionsänderung bei einer Wellenlänge von 413 nm führt. Eine Auswahl von möglichen Substraten, die zu L-DOPA Ähnlichkeit besitzen, wurde in einem Standardtest (100 mM Tris, pH 8,0; 20 µg Protein aus RE; 0,5 mM Substrat) eingesetzt. Das Ergebnis war bei den getesteten Substraten L-Tyrosin, D-DOPA, L-Phenyl-alanin, 3,4-Dihydroxyphenylessigsäure, Brenzkatechin und L-Tryptophan (vgl. Abb. 3-8) gleich, d.h. es konnte keine Extinktionsänderung gemessen werden.

Die oben genannten Substanzen übten, ebenso wie Ammoniumchlorid und Histidin, aber auch keine inhibierende Wirkung auf die Aktivität von His-tag•LmbB1 aus. Es sei nochmals erwähnt, daß im Gegensatz dazu, Phosphat-Puffer, Glycylglycin und Imidazol, genau wie ein pH-Wert unter 7, hemmende Wirkungen auf LmbB1 bzw. His-tag•LmbB1 hatten (vgl. Abb. 3-7 C und D).



Abb. 3-8. Substanzen, die Strukturelemente aufweisen, die ebenfalls in L-DOPA zu finden sind. Sie wurden auf die Eigenschaft untersucht, in einer Reaktion mit LmbB1 als Substratanaloga zu L-DOPA zu dienen.

3.1.6 Reinigung von His-tag•LmbB1

Für die präparative Reinigung von His-tag•LmbB1 wurde ein zellfreier Extrakt von *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1 mittels Ni-NTA-Agarose von den Proteinen ohne His-tag befreit. Im Standardprotokoll des Herstellers der Ni-NTA-Agarose wurde vorgeschlagen, Imidazol (250 mM) oder wahlweise einen pH-Gradienten (pH 7 - 4) zur Elution des His-tag•Proteins zu

verwenden. Als optimiertes Puffersystem für alle Wasch- und Elutionsschritte wurde Na-Phosphat angegeben. Da wie unter Abschnitt 3.1.15 angegeben, für Arbeiten mit LmbB1 oder His-tag•LmbB1 (a) nur Tris als Puffer verwendet werden durfte und (b) Imidazol und ein pH-Wert unter 7 die Aktivität stark herabsetzten, mußte eine völlig veränderte Reinigungsstrategie angewendet werden (vgl. Abschnitt 2.2.19). Die mit Lysepuffer (LP) äquilibrierte Säule wurde mit dem gewonnenen zellfreien Extrakt beschickt und der Durchbruch insgesamt dreimal wieder auf die Säule gegeben, um die Ausbeute an gebundenem His-tag•LmbB1 zu erhöhen (letzter Durchbruch = *FT1*). Die Säule wurde mit LP gewaschen (Durchbruch = *FT2*) und anschließend an eine FPLC angeschlossen. Es war bekannt, daß Tris die Adsorption von Proteinen an die Ni-NTA-Matrix erschwert (Qiagen, 1997). In dem Fall von His-tag•LmbB1 hatte man es mit einem Fusionsprotein zu tun, welches durch die hohe Anzahl von 12 Histidin-Resten in der N-terminalen Region besonders stark mit der Ni-NTA-Agarose interagieren sollte. Mit Hilfe der FPLC wurde ein linearer Tris-Gradient (pH 8,0) erzeugt, mit dem es möglich war, die Adsorption nicht relevanter Proteine zu schwächen. Dabei wurden die in Abschnitt 2.2.19 angegebenen Programmschritte 1 - 5 durchlaufen und die Fraktionen FT3 und FT4 von der Säule gespült. FT3 konnte gewonnen werden, indem die Säule mit WP gewaschen wurde (Schritt 1). Durch den angelegten Gradienten (Schritt 2) und die Behandlung mit 80/20 % WP2/WP1 (Schritt 3) produzierte man die vierte Fraktion (FT4). Zur Elution des His-tag•LmbB1-Proteins wurde mit Histidin-haltigen Pufferlösungen gespült. Erst mit 0,1 M (E1), dann mit 0,15 M (E2) und zuletzt mit 0,2 M Histidin (E3 - E8). Bei einer Endkonzentration von 0,2 M Histidin nahm die Menge an Protein im Durchbruch der Säule ab, was durch die Extinktionsänderung bei einer Wellenlänge von 280 nm gut verfolgt werden konnte. Hier zeigte sich auch ein weiterer Vorteil von Histidin, das, im Gegensatz zu Imidazol, nicht bei 280 nm absorbiert. Das Gesamtelutionsvolumen betrug 12 ml.

Die Zellextrakte der zu verschiedenen Zeiten entnommenen Proben der Expressionskultur, die gewonnenen Durchbrüche (*FT1* und *FT2*) und die wichtigsten Eluate (*E1 - E5*) wurden einer PAGE unterzogen (s. Abb. 3-9). Das His-tag•LmbB1 konnte in Spur 4 (pET16B1, t = 120 min) auf einer Höhe, die etwa 22 - 23 kDa entsprach, gut erkannt werden. Diese Bande trat wie erwartet nicht bei der Nullkontrolle in Spur 2 (pET-16b, t = 120 min) auf. Es ist ebenso zu sehen, daß nach der Induktion mit IPTG fast ausschließlich His-tag•LmbB1 produziert wurde und daß beim Beladen der Säule mit dem RE mindestens 90 % des Fusionsproteins an der Ni-NTA-Matrix adsorbierte (siehe die Durchbrüche *FT1* und *FT2* in den Spuren 5 und 6). Die im Coomassie-gefärbten PAA-Gel dargestellten Elutionsfraktionen *E1* bis *E5* in den Spuren 8 bis 12 weisen keine anderen sichtbaren Proteine auf. Man konnte also

davon ausgehen, daß die Reinigung des gewünschten Proteins bis zur Homogenität (>99 %) erreicht wurde.



Abb. 3-9. Darstellung der Expression und Reinigung des His-tag•LmbB1-Proteins in einem Coomassie-gefärbten SDS-PAA-Gel. Die Spuren 1 - 4 enthalten die zellfreien *E. coli* JM109 (DE3)-Extrakte mit dem Vektor pET-16b (Spur 1: 0 min; Spur 2: 120 min nach Induktion) und dem rekombinanten Plasmid pET16B1 (Spur 3: 0 min; Spur 4: 120 min nach Induktion). Die anderen Spuren enthalten die einzelnen Säuleneluate *FT1* (Spur 5), *FT2* (Spur 6) und *E1 - E5* (Spur 8 - 12). Der Pfeil markiert das vermehrt produzierte His-tag•LmbB1-Protein. M, Proteingrößenstandard, die molekularen Massen (kDa) sind auf dem Gel angegeben (Spur 7).

3.1.7 Ermittlung des K_M-Wertes und der spezifischen Aktivitäten

Es wurde der $K_{\rm M}$ -Wert des gereinigten His-tag•LmbB1-Proteins mit L-DOPA als Substrat bestimmt. Dazu mußte die Extinktion der Reaktion, wie unter Abschnitt 2.2.23 beschrieben, verfolgt werden, wobei 150, 250, 500, 750, 1000, 1250, 1500 und 2000 μ M L-DOPA als Substrat eingesetzt wurden. Die Messung wurde fünfmal für jede L-DOPA-Konzentration wiederholt und die gemittelten Anfangsgeschwindigkeiten (Extinktionsänderungen/Zeiteinheit) gegen die Substratkonzentrationen in einem Michaelis-Menten-Diagramm aufgetragen (vgl. Abb. 3-10 A). Der $K_{\rm M}$ -Wert wurde durch die doppeltreziproke Darstellung der Daten des Michaelis-Menten-Diagramms in einem Lineweaver-Burk-Diagramm bestimmt (vgl. Abb. 3-10 B). Die sich aus den acht Meßpunkten ergebende Gerade hatte die Gleichung: $y (sec) = 23505 (\mu M \times sec) x (\mu M^{-1}) + 91 (sec).$



Abb. 3-10. Michaelis-Menten-Diagramm (**A**) und Lineweaver-Burk-Auftragung (**B**) eines Enzymtests mit gereinigtem His-tag•LmbB1 und L-DOPA als Substrat. Es wurden 150, 250, 500, 750, 1000, 1250, 1500 und 2000 μ M L-DOPA eingesetzt. Die sich ergebende Geradengleichung der Lineweaver-Burk-Auftragung ist in der Grafik angegeben.

Nachdem von den einzelnen untersuchten Extrakten eine Proteinbestimmung (vgl. Abschnitt 2.2.18) durchgeführt worden war, konnten die Gesamtaktivitäten und die spezifischen Aktivitäten ermittelt werden, die in Tab. 3-4 zusammengefaßt sind. Aus den spezifischen Aktivitäten des RE und des gereinigten Enzyms konnte ein Reinigungsfaktor von 2,9 berechnet werden.

Fraktion ^a	Gesamtvolumen (ml)	Gesamtprotein (mg)	Enzymaktivität (nkat)	spez. Aktivität (nkat/mg)
RE	0,50	2,49	145,32 (100 %)	58,36 <
FT1	1,25	1,22	3,87 (2,7 %)	3,17
FT2	3,15	1,20	1,45 (1,0 %)	1,21 Faktor
FT3	12,50	0,17	0	0 2,9
FT4	25,50	0,10	0	0
E1 - E8	12,00	0,44	74,86 (51,5 %)	170,14 👞

Tab. 3-4. Aufstellung aller Proteinextrakte mit ihren zugehörigen Aktivitäten.

^a RE, Rohextrakt; *FT1* - 4, Eluate, die durch Waschen der Säule mit Puffer entstanden sind; *E1* - *E8*, Histidin-Elution; nähere Erklärungen sind im Text angegeben.
3.1.8 Messung des Sauerstoffverbrauchs

Durch die in dieser Arbeit und von anderen erbrachten Ergebnisse (Neusser *et al.*, 1998) konnte davon ausgegangen werden, daß LmbB1 sich wie eine L-DOPA-2,3-Dioxygenase verhält. Dies schließt einen meßbaren Verbrauch von Sauerstoff während der Reaktion mit ein. Diese Vermutung konnte mit Hilfe einer Sauerstoffelektrode bestätigt werden. Gab man RE von *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1 zu einer Tris-gepufferten Lösung von L-DOPA so nahm, wie schon bekannt, die Lösung eine gelbliche Farbe an. Gleichzeitig sank der Sauerstoffgehalt, der zu Beginn der Reaktion auf 100 % gesetzt wurde, innerhalb von 2,5 min auf 89 % und in 4 min auf 86 % (s. Abb. 3-11 A). Zum Vergleich wurden einige Null-kontrollen durchgeführt. Ohne Zugabe von RE blieb die Sauerstoffmenge über einen Meßraum von 5 min bei 100 % (Daten nicht gezeigt). Verwendete man RE von *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1, sank die O₂-Menge in dem Reaktionsansatz während einer Meßdauer von 2,5 min nur um 3 % bzw. 2 %.



Abb. 3-11. Messung des Sauerstoffverbrauchs der Umwandlung von L-DOPA zu einer gelben Substanz durch LmbB1. 100 % Sauerstoff entspricht der O₂-Konzentration zu Beginn des Tests. In allen Ansätzen wurden Tris-Puffer und L-DOPA vorgelegt und anschließend zellfreier Extrakt zugegeben. **A.** RE von *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1, 11 % O₂-Verbrauch nach 2,5 min. **B.** RE von *E. coli* JM109 (DE3)/pET-16b, 3 % O₂-Verbrauch nach 2,5 min. **C.** RE von *E. coli* JM109 (DE3)/pET16B1 (gekocht), 2 % O₂-Verbrauch nach 2,5 min.

3.1.9 Versuch der Analyse des Produktes einer Umsetzung von L-DOPA durch LmbB1

In Abschnitt 3.1.3 wurde gezeigt, daß bei Zugabe von L-DOPA bzw. L-Tyrosin zu einer induzierten *E. coli*-Kultur mit dem rekombinanten Plasmid pET16B1B2 in beiden Fällen eine gelbe Substanz produziert wurde. Von den Medienüberständen wurden UV/VIS-Spektren aufgenommen (s. Abb. 3-12). Obwohl die Spektren auf den ersten Blick unterschiedlich aussahen, fand man bei beiden ein Maximum bei 413 nm, welches charakteristisch für die gelbe Substanz war, die durch LmbB1 aus L-DOPA entsteht (Neusser *et al.*, 1998). Beide Spektren wiesen Maxima bei 280 nm auf, welches in der Hauptsache durch L-DOPA (274 nm) bzw. L-Tyrosin (275 nm) und das Minimalmedium selbst verursacht wurden.





Es wurde ebenfalls versucht, NMR-Spektren von der gelben Substanz aufzunehmen. Für ein auswertbares ¹H- oder ¹³C-NMR-Spektrum sollten mindestens 10 - 15 mg des reinen Produkts zur Verfügung stehen. Während der Reinigung der gelben Substanz stellte sich heraus, daß bei Verringerung des Lösungsmittelvolumens die ursprünglich fluoreszierend gelbe Substanz braun wurde. Bei vollständiger Entfernung des Lösungsmittels durch Gefriertrocknung blieb ein braunes Pulver übrig, welches sich wieder in Wasser lösen ließ. Die Lösung nahm dabei

eine gelbe, aber nicht mehr die ursprüngliche hellgelbe Farbe an. Es wurde deshalb vermutet, daß es sich hierbei um eine teilweise Polymerisation handelte. Eine ¹H-NMR-Analyse dieser braunen Substanz, die sich auch in DMSO gut löste (mit brauner Färbung), brachte ein nicht zu interpretierendes Spektrum (nicht gezeigt). Die Tatsache, daß sich die gelbe Substanz nicht in einem unpolaren Lösungsmittel löste, machte eine Reinigung durch Ausschütteln oder Umkristallisation unmöglich.

Eine Trennung der gelben Substanz von Nebenprodukten wurde auch mit Hilfe der Dünnschichtchromatographie versucht. Dabei zeigte sich, daß Zellulose geeigneter war, als z.B. Kieselgel oder Papier, bei denen die gelbe(n) Substanz(en) als sehr breite und diffuse Bande(n) zu erkennen war(en). Mit einer Mischung aus 70 % Isopropanol und 30 % Wasser als Lösungsmittel konnte nach dem Lauf auf der Zellulose-DC-Platte eine breite, aber scharfe gelbe Bande aufgetrennt werden. Ob eine echte Trennung von den Nebenprodukten erfolgt war, konnte nicht erkannt werden.

3.1.10 As-Sequenzvergleich von LmbB1 mit McpII

Um LmbB1 in eine Proteinfamilie einzuordnen, wurde eine Datenbanksuche durchgeführt (http://www.ncbi.nlm.nih.gov/blast/blast.cgi). Die beste Übereinstimmung fand sich mit der C-terminalen Hälfte der Metapyrocatechase MpcII (Genbank Zugangsnummer X52415; Kabisch und Fortnagel, 1990) aus *Alcaligenes eutrophus* (22 % Identität in einem 127 As-Abschnitt). Der in Abb. 3-13 gezeigte Proteinvergleich von LmbB1 mit MpcII wies folgende Sequenzähnlichkeiten auf: (1) ein Motiv (blau), das bei vielen Catechol-2,3-Dioxygenasen auftritt und die Consensus-Sequenz Hx₇FYx₂DPxGx₃E hat (Harayama und Rekik, 1989), wobei in LmbB1 nur der erste Histidin-Rest fehlt; (2) die His-His-hydrophob-Motive (rot), die typisch für Oxygenasen sind und zwei- bis dreimal pro Protein vorkommen. Sie sind vermutlich für die katalytische Aktivität und/oder die Bindung bivalenter Ionen, z.B. Fe²⁺ verantwortlich (Nozaki, 1979); (3) am N-Terminus von MpcII fällt ein Bereich auf, der erst im letzten Drittel von LmbB1 wiedergefunden werden kann. Dieser Proteinbereich in LmbB1 könnte eine ähnliche Funktion haben, wie der entsprechende N-Terminus von MpcII.

In einem zweiten Suchlauf (http://blocks.fhcrc.org/) wurde ausschließlich nach bekannten Motiven (Blocks) gesucht, d.h. Bereichen, deren Funktionen bekannt und typisch für die entsprechenden Enzyme sind (Henikoff und Henikoff, 1991). Dabei fanden sich drei As-Blöcke A, B und C, die Ähnlichkeiten zu bekannten Enzymen hatten, die alle zu der Gruppe der ringspaltenden Extradiol-Dioxygenasen gehören. Zu jedem Block sind im folgenden die drei Proteine mit den besten Übereinstimmungen angegeben:

- Block A: (1) Metapyrocatechase II (Catechol-2,3-Dioxygenase, EC 1.13.11.2) aus Alcaligenes eutrophus; (2) Biphenyl-2,3-diol 1,2-Dioxygenase (EC 1.13.11.39) aus Pseudomonas paucimobilis (Sphingomonas paucimobilis); (3) Biphenyl-2,3-diol 1,2-Dioxygenase I (EC 1.13.11.39) aus Rhodococcus globerulus.
- Block B: (1) wie (1) aus Block A; (2) Metapyrocatechase (Catechol-2,3-Dioxygenase, EC 1.13.11.2) aus *Bacillus stearothermophilus*; (3) wie (2) aus Block A.

Block C: (1) wie (1) aus Block A; (2) wie (2) aus Block B; (3) wie (2) aus Block A.

Wie unschwer zu erkennen war, hatte auch bei dieser Suche die Metapyrocatechase II aus *Alcaligenes eutrophus* die beste Übereinstimmung mit der eingegebenen As-Sequenz. Die anderen gefundenen Proteine, eine weitere Metapyrocatechase und zwei Biphenyl-2,3-diol 1,2-Dioxygenasen untermauern die bisherigen Ergebnisse, daß LmbB1 eine ringspaltende Extradiol-Dioxygenase ist.

MpcII MDTHRADASQRSQAPAARPRHAVHSIDHYALEVPDLAVAERFLDAFGLTVARTPECLEVY MpcII AADQRCWARFYEGERKRLAYLSFSCFEGDFAGIRQQLAASGATLVEDPRYGDESGVWFFD MPS-VKSMPPVSVHHVGVQTADLDN LmbB1 . : :. . : . :: . : .. MpcII PDGNLVQVKIGPKTSPSSKSPARLEGAPGGQRGAVVRSQVQRVLPRRLSHVLLFTPSVQR LmbB1 SISWYQEFFGCTVSWTLDTFSALTHSRLPGIERLAELRYGDVR-FHHIGVKSGAAERSPA MpcII ALDFYRDALGLRLSDRSDDVIAFTHAPYGSDHHLLALVKSSARGWHHAAWDVADVNEVGQ LmbB1 EANOFOHVCFAVGSPTELEAWRSRWLELYARGRWTFAVPERATDIDVDKTDGVRSFYALD : : : : <u>.. : ..</u> **::**.:**:** MpcII GASQMAKAGYTQGWGTGRHVLGSNYF-FYVLD LmbB1 **PNGLEYE**FTYVPDGPR : : .:. : MpcII **PWGSFCE**YSADIDYIPAGQAWPAGDFAAEDSLYQWGPDVPEYFVRNTEA **Hx₇FYx₂DPxGx₃E** Extradiol-Dioxygenase-Motiv HH#-Motiv, mit # = hydrophober Rest As 111 - 126 von LmbB1 hat die gleiche Funktion wie der N-Terminus von MpcII?

Abb. 3-13. Vergleich der As-Sequenzen von LmbB1 und McpII. Die Proteinähnlichkeit beträgt 22 % Identität in 127 As. LmbB1 (schwarz), L-DOPA-2,3-Dioxygenase aus *Streptomyces lincolnensis*. MpcII (grün), Metapyrocatechase aus *Alcaligenes eutrophus*. Konservierte Regionen: (1) In blau hervorgehoben, ein Motiv, das bei vielen Extradiol-Dioxygenasen auftritt, wobei bei LmbB1 nur der erste Histidin-Rest fehlt. (2) In rot, die His-His-hydrophob-Motive, die typisch für Oxygenasen sind und 2 - 3 mal pro Protein vorkommen und vermutlich Fe²⁺ binden. (3) Grün markiert ist im letzten Drittel von LmbB1 ein Bereich, der am N-Terminus von MpcII wiedergefunden werden kann (ebenfalls grün markiert). Diese beiden Proteinabschnitte könnten eine ähnliche Funktion haben. Unter der Sequenz ist außer der Legende für die konservierten Regionen die Consensus-Sequenz für Extradiol-Dioxygenase-Motive angegeben. Mit x sind variable As bezeichnet.

3.2 Charakterisierung des Gens ImbY

3.2.1 Allgemeine Eigenschaften der genetischen Umgebung von ImbY

Die Leserahmen im Bereich von *lmbY* wurden wie in Abb. 3-14 A dargestellt festgelegt (Peschke *et al.*, 1995). Das Gen *lmbY* hat eine Länge von 888 bp, die für 296 As kodieren und eine molekulare Masse von 32,4 kDa ausmachen. Das Gen *lmbU*, welches stromaufwärts von *lmbY* lokalisiert ist und eine Länge von 672 bp hat, kodiert für ein 224 As-Protein mit einer relativen Masse von 25,3 kDa. Stromabwärts von *lmbY* liegt das 891 bp umfassende Gen *lmbX*, dessen Genprodukt eine errechnete Masse 30,7 kDa bei 297 As hat. Die Gene *lmbY* und *lmbX* sind höchstwahrscheinlich translational gekoppelt (Gold und Stormo, 1987), denn, vergleichbar mit *lmbB1* und *lmbB2* (vgl. Abschnitt 3.1.1), überlappen das Startcodon von *lmbX* (im Beispiel **fett** dargestellt) und das Stopcodon von *lmbY* (<u>unterstrichen</u>): ...GCA<u>TGA</u>TC....

Wie in der Einleitung beschrieben wurde, konnte die Funktion des Genproduktes von *lmbY* noch nicht aufgeklärt werden. Es bestand die Hypothese, daß es eine Deazaflavin-Coenzymabhängige Oxidoreduktase ist, deren zweites Substrat entweder NAD(P)H oder TDPPL ist. Es wurden Datenbanksuchen (»BLAST Searches«) durchgeführt, um nach Sequenzhomologien zu anderen Proteinen, deren Funktionen bekannt waren, zu suchen. Dabei wurden die Ergebnisse vorheriger Datenbanksuchen bestätigt. Die ähnlichen Proteine sind in Tab. 3-5 wiedergegeben. Es fällt auf, daß die meisten Proteine F_{420} -abhängige N^5 , N^{10} -Methylentetrahydromethanopterin-Reduktasen und einige F_{420} -abhängige Dehydrogenasen sind. Für LmbY wurde aber weiterhin vermutet, daß es für einen Syntheseschritt der PPL-Untereinheit verantwortlich ist, was auch im Laufe der Arbeit bestätigt wird. Da die gefundenen F_{420} -abhängigen Proteine in vielen verschiedenen Stämmen vorkommen und dort anscheinend Primärstoffwechselfunktionen einnehmen, konnte man davon ausgehen, daß die Ähnlichkeit zu LmbY durch ein F_{420} -bindendes Motiv verursacht wurde. Es mußten weiterhin andere Wege gefunden werden, um die Bedeutung von LmbY für die Lm-Biosynthese ersichtlich zu machen.

Es war weiterhin nicht bekannt, welche Länge das Transkript im Bereich von *lmbY* hat. Es bestanden die Möglichkeiten, daß entweder ein 1,8 kb *lmbYX* oder ein 2,6 kb *lmbUYX* Transkript entsteht (vgl. Abb. 3-14 A). Darüber hinaus mußte die Vermutung bestätigt werden, daß *lmbY* zu denjenigen Genen gehört, die für die Synthese der PPL-Untereinheit von Lm verantwortlich sind.

Protein	Stamm	Ähnlichkeiten ^a
<i>N</i> ⁶ , <i>N</i> ¹⁰ -Methylentetrahydro- methanopterin Reduktase	Methanococcus jannaschii	l = 57/221 (25 %), Ä = 98/221 (43 %)
<i>N</i> ⁵ , <i>N</i> ¹⁰ -Methylentetrahydro- methanopterin Reduktase	Archaeoglobus fulgidus	l = 69/275 (25 %), Ä = 114/275 (41 %)
Methylentetrahydro- methanopterin Reduktase	Methanobacterium thermoautotrophicum	I = 54/222 (24 %), Ä = 92/222 (41 %)
Coenzym F ₄₂₀ -abhängige <i>N⁵,N</i> ¹⁰ -Methylentetrahydro- methanopterin Reduktase	Methanopyrus kandleri	I = 56/231 (24 %), Ä = 97/231 (41 %)
F ₄₂₀ -abhängige Glucose-6- phosphat Dehydrogenase	Mycobacterium avium	l = 63/215 (29 %), Ä = 92/215 (42 %)
F ₄₂₀ -abhängige Alkohol Dehydrogenase	Methanoculleus thermophilicus	l = 56/226 (24 %), Ä = 95/226 (41 %)

Tab. 3-5. LmbY-ähnliche, F₄₂₀-bindende Proteine, ihre Ursprünge und ihre Ähnlichkeit mit LmbY.

^a I, Identität; Ä, Summe aus identischen und ähnlichen As (bestimmt nach Matrix BLOSUM62).

3.2.2 Überprüfung verschiedener Bakterienstämme auf (a) die Anwesenheit von *ImbY* oder homologen Genen und (b) die Position von *ImbY* in den Lincomycinproduzenten mit Hilfe von DNA-DNA-Hybridisierung

Die in der Diplomarbeit (Neußer, 1995) durchgeführten Versuche, bei denen nach weiteren Stämmen (außer *S. lincolnensis* 78-11 und NRRL 2936) gesucht wurde, die *lmbY* oder ein homologes Gen besitzen, wurden erweitert. Dazu wurden von Lm-Produzenten (Nr. 1 - 7) und von Lm-Nichtproduzenten (Nr. 8 - 13) die chromosomale DNA isoliert (vgl. Abschnitt 2.2.2.2):

1)	S. lincolnensis 78-11	Lm ⁺ (Überproduktionsmutante)
2)	S. lincolnensis NRRL 2936	Lm ⁺ (Wildtyp)
3)	S. lincolnensis NRRL 5321	Lm ⁻ (Mutante von NRRL 2936)
4)	S. pseudogriseolus NRRL 3985	Lm^+
5)	S. sp. (espinosus) NRRL 3890	Lm^+
6)	S. espinosus NRRL 5729	Lm^+
7)	S. vellosus NRRL 8037	$Lm^+ \rightarrow$ Forts. Nr. 8 - 13: nächste Seite



Abb. 3-14. A. Aufbau des Genclusters im Bereich von *ImbY*. P markiert die vermuteten Stellen der Promotoren, die als Startpunkt für ein 2,6 kb *ImbUYX* oder ein 1,8 kb *ImbYX* Transkript dienen würden. Oberhalb der Gene sind in grau die intercistronischen Bereiche angegeben. (TK), putative translationale Kopplung. Das 438 kb *Nael ImbY* Fragment (herausgehoben im Block mit senkrechten Linien) wurde als Sonde für »Southern« Experimente verwendet (s. Abschnitt 3.2.2). B. Es sind die DNA-Fragmente aus hydrolysierter chromosomaler DNA von *S. lincolnensis* 78-11 und NRRL 2936 zu sehen, die mit der o.g. Sonde hybridisierten (vgl. auch Tab. 3-6). Die verwendeten Restriktionsendonukleasen sind rechts neben den hybridisierenden Fragmenten angegeben.

8) S. caelestis NRRL 2418	Lm ⁻ (Celesticetin ⁺)
9) S. lividans 66 TK23	Lm^{-}
10) S. galbus DSM 40480	$Lm^{-}(Sm^{+})$
11) S. griseus DSM 40236	$Lm^{-}(Sm^{+})$
12) S. griseus N2-3-11	$Lm^{-}(Sm^{+})$
13) S. glaucescens GLA.0 DSM 40716	$Lm^{-}(5'-OH-Sm^{+})$

Die chromosomale DNA der einzelnen Stämme wurde jeweils mit folgenden Restriktionsendonukleasen behandelt: *Bam*HI, *Sst*I, *Sph*I, *Sph*I/*Sst*I, *Sph*I/*Bam*HI, *NcoI/Bam*HI. Die hydrolysierte DNA wurde mittels Agarosegelelektrophorese aufgetrennt und auf Membranen geblottet. Das interne 438 bp *Nae*I Fragment aus *lmbY* wurde als Sonde verwendet (s. Abb. 3-14). Dabei hybridisierten die ³²P-markierten Sondenmoleküle an den DNA-Fragmenten mit den in Tab. 3-6 aufgelisteten Größen (Agarosegele und Autoradiogramme nicht gezeigt). Nur die DNA aus Lm-Produzenten, nicht aber z.B. aus Celesticetinproduzenten hybridisierte mit der Sonde. Dieses Ergebnis bestätigte frühere Resultate (Peschke *et al.*, 1995), in denen größere Segmente des *lmb*-Clusters als Sonden verwendet wurden.

Tab. 3-6. Größen der DNA-Fragmente, die mit einem ³²P-markiertem internen 438 bp *Nae*l Fragment aus *ImbY* hybridisierten. Die mit den angegebenen Restriktionsendonukleasen hydrolysierte und auf Nylonmembranen immobilisierte DNA wurde aus den aufgelisteten *Streptomyces*-Stämmen isoliert. n.g., nicht getestet; –, kein Signal aufgetreten.

Stamm	<i>Bam</i> HI	Sstl	Sphl	Sphl/Sstl	Sphl/BamHI	Ncol/BamHI
S. lincolnensis 78-11	2,5 [2,55] ª	4,2 [4,16] ^a	3,4; 1,0 [3,41; 0,98] ^a	2,5; 0,95 [2,53; 0,98] ^a	1,6; 0,95 [1,62; 0,93] ª	2,0 [2,08] ^a
S. lincolnensis NRRL 2936	2,5 [2,55] ª	4,2 [4,16] ^a	3,4; 1,0 [3,41; 0,98] ª	2,5; 0,95 [2,53; 0,98] ^a	1,6; 0,95 [1,62; 0,93] ª	2,0 [2,08] ^a
S. lincolnensis NRRL 5321	2,5	4,2	3,4; 1,0	2,5; 0,95	1,6; 0,95	2,0
S. pseudogriseolus NRRL 3985	20; (3,1) ^b	n.g.	> 22; 1,0	1,9; 0,95	1,0	10
S. sp. (espinosus) NRRL 3890	20; (2,7) ^b	n.g.	10; 1,0	1,9; 0,95	n.g.	10
S. espinosus NRRL 5729	n.g.	n.g.	10; 1,0	1,9; 0,95	n.g.	10
S. vellosus NRRL 8037	2,0	4,6	5,5; 1,0	4,2; 0,95	1,0; < 0,1	10
S. caelestis NRRL 2418	-	-	-	-	-	-
S. lividans 66 TK23	-	-	-	-	-	-
S. galbus DSM 40480	-	-	-	-	-	-
S. griseus DSM 40236	-	-	-	-	-	-
S. griseus N2-3-11	-	-	-	-	-	-
S. glaucescens GLA.0 DSM 40716	-	_	-	-	-	-

^a Die theoretischen Werte in den eckigen Klammern sind von der DNA-Sequenz ableitet und gelten dementsprechend nur für *S. lincolnensis* NRRL 2936 und 78-11 (Peschke *et al.*, 1995; EMBL Zugangsnummer X79146). ^b sehr schwaches zusätzliches Signal.

3.2.3 Herstellung einer ImbY-Insertionsmutante von S. lincolnensis NRRL 2936

Die gezielte Mutation des Gens *lmbY* wurde im Wildtypstamm *S. lincolnensis* NRRL 2936 durchgeführt, weil im Überproduktionsstamm 78-11 die gesamten *lmb/lmr*-Gene doppelt vorlagen (Peschke *et al.*, 1995). Als Träger der Gene für die homologe Rekombination wurden die »Suicide-Plasmide« pDNW25Z bzw. pDNW25E (s. Anhang 3) konstruiert. Die Bezeichnung »Suicide-Plasmid« bezeichnet die Unfähigkeit der Plasmide, sich in Streptomyceten zu replizieren, weil der entsprechende *ori* fehlt. Für die Konstruktion dieser beiden Plasmide wurde das 2,1 kb *Sma*I Fragment aus pTU661-98 (Zhang, 1993; s. Anhang 3) in die *Eco*RV-Schnittstelle des Vektors pBluescript II SK+ ligiert. Anschließend wurde das entstandene rekombinante Plasmid mit *Sph*I hydrolysiert und die *Sph*I-Schnittstelle, die innerhalb des Gens *lmbY* lag, mit Klenow-Fragment der DNA-Polymerase I behandelt, um ein glattes Ende (»blunt end«) zu erhalten. Das 1,3 kb *SmaI/Eco*RV Fragment aus pEFBA (vgl. Anhang 3), welches das Resistenzgen *aacC4* mit natürlichem Promotor enthielt, wurde in diese Schnittstelle ligiert (Schema der Klonierung vgl. Anhang 2-5). Da es sich hierbei um eine Ligation handelte, bei der glatte Enden miteinander verknüpft wurden, konnte das Gen *aacC4* in zwei Orientierungen vorliegen, die aus Abb. 3-15 ersichtlich sind. Durch die zweifache Orientierung des *aacC4* Gens konnten noch weitere Mutanten mit unterschiedlichen genetischen Eigenschaften erhalten werden.

Protoplasten von *S. lincolnensis* NRRL 2936 wurden für den Vorgang der homologen Rekombination mit den rekombinanten Plasmiden pDNW25Z und pDNW25E transformiert und auf SPMR-Agarplatten mit 25 μ g/ml Am inkubiert. Dadurch konnten insgesamt 58 auf Am wachsende Kolonien isoliert werden.



Abb. 3-15. Zerstörung der genomischen Genstruktur von *S. lincolnensis* NRRL 2936 durch homologe Rekombination nach Transformation mit den rekombinanten Plasmiden pDNW25Z und pDNW25E. In der Mitte ist der Bereich der ursprünglichen chromosomalen DNA von *S. lincolnensis* NRRL 2936 dargestellt. Die beiden mit »pDNW25Z« und »pDNW25E« bezeichneten DNA-Fragmente oberhalb und unterhalb der chromosomalen DNA stellen die Teile der rekombinanten Plasmide pDNW25Z und pDNW25E dar, die homologe Rekombinationsereignisse verursachen könnten. Die Plasmide wurden auf der Basis von pBluescript II SK+ konstruiert. Die vier großen Kreuze markieren die homologen Bereiche der rekombinanten Plasmide pDNW25Z/E und der genomischen DNA. B, *Bam*HI; E, *Eco*RI; S, *Sph*I; X, *Xba*I.

3.2.4 Analyse der erzeugten Mutanten

Nachweis von Lincomycin mittels Plattendiffusionstests

Die Am^R-Mutanten wurden durch Plattendiffusionstests mittels des Lm^S-, aber Am^R-Indikatorstammes *Micrococcus luteus* auf Lm-Produktion getestet. Es stellte sich heraus, daß alle 58 Am^R-Mutanten kein Lm mehr produzierten. Transformanten, die nicht sporulierten oder kein Melanin mehr produzierten, wurden verworfen, da bei diesen noch andere, nicht beabsichtigte, spontane Mutationen aufgetreten waren.

Polymerasekettenreaktion (PCR)

Eine weitere Analyse der Am^R-Mutanten von S. lincolnensis NRRL 2936 wurde mit Hilfe der PCR durchgeführt. Als Matrize (»template«) für die Reaktionen wurde die chromosomale DNA von zehn willkürlich ausgewählten Mutanten eingesetzt. Als Primer wurden Oligonukleotide verwendet, die sich an den Genstart und an das Ende einerseits von lmbY (1mbYa und lmbY-e) und andererseits von *aacC4* anlagern konnten (aacC4-a und aacC4-e). Die Sequenzen und Anlagerungstemperaturen können Tab. 2-4 entnommen werden. Die Primer wurden in den Kombinationen lmbY-a/lmbY-e und aacC4-a/aacC4-e in einem Standardansatz (vgl. Abschnitt 2.2.9) eingesetzt. Die Anlagerungstemperatur betrug in allen Ansätzen 60 °C. Anschließend wurden die PCR-Produkte einer AGE zugeführt. In Abb. 3-16 sind die Photos der Agarosegele dargestellt. Bei den PCR-Produkten, die mit der Oligonukleotidkombination lmbY-a/lmbY-e gewonnen wurden, war zu erkennen, daß sich die Mutanten 2 und 9 von den anderen durch die Größe der PCR-Produkte unterschieden. Das konnte damit erklärt werden, daß bei diesen beiden Mutanten ein doppeltes Rekombinationsereignis (»crossover«) stattgefunden haben mußte. Wie in den Abb. 3-16 und 3-17 zu erkennen ist, war sowohl die experimentelle als auch die theoretische Fragmentgröße des PCR-Produktes beim Wildtyp und bei Mutanten mit einem einfachen »crossover« 888 bp, welches genau der Größe vom *lmbY* entsprach. Die Mutanten mit einem doppelten »crossover« erzeugten PCR-Produkte mit einer Größe von 2,4 kb. Bei der Auftragung der PCR-Produkte mit der Primerkombination aacC4-a/aacC4-e ließen sich Mutanten mit einfachem und doppeltem »crossover« nicht unterscheiden. In allen DNA-Präparationen der untersuchten Mutanten konnte das aacC4 Gen durch die Anwesenheit der charakteristischen Bande bei 609 bp nachgewiesen werden.



Abb. 3-16. Darstellung der PCR-Produkte aus genomischer DNA der *ImbY*-Insertionsmutanten in Agarosegelen. Spuren 1 - 5 und 7 (»Mu1 - 6«): Mutanten 1 - 6 (erzeugt durch pDNW25Z); Spuren 8 - 11 (»Mu7 - 10«): Mutanten 7 - 10 (erzeugt durch pDNW25E); Spur 12 (»WT«): Wildtyp; Spur 6 (»M«): λ *Eco*RI/*Hin*dIII-DNA-Größenmarker. **A.** PCR-Produkte, die mit den Oligonukleotiden 1mbY-a und 1mbY-e erzeugt wurden. **B.** PCR-Produkte, die mit den Oligonukleotiden aacC4-a und aacC4-e erzeugt wurden.

DNA-DNA (»Southern«)-Hybridisierung

Für die Genomanalyse der Mutanten mittels »Southern« Hybridisierung wurde mit *Bam*HI hydrolysierte chromosomale DNA verwendet. Als Sonden wurden das 0,9 kb *AvaI/SaI*I Fragment aus pSZW755 (enthielt *lmbY*, am Anfang um 30 bp deletiert, s. Anhang 3) und das 1,5 kb *Pst*I Fragment aus pEFBA (enthielt *aacC4*, s. Anhang 3) eingesetzt. Die Markierung der DNA-Sonden, die Hybridisierung und anschließende Detektion erfolgten nicht-radioaktiv (s. Abschnitt 2.2.7). Die Signale, die nach ca. 15 min zu sehen waren (vgl. Abb. 3-17), wurden mit den in Abb. 3-18 gezeigten theoretischen Fragmentgrößen verglichen. Dabei konnten alle in der »Southern« Analyse erzeugten Fragmentmuster der einzelnen Mutanten den theoretisch berechneten Mustern zugeordnet werden. Es wurde zwischen den Mutanten, die mit den beiden verschiedenen rekombinanten Plasmiden erzeugt wurden und einfachen bzw. doppelten Rekombinationsereignissen unterschieden. Zusätzlich mußte bei dem einfachen »crossover« zwischen zwei Mutantentypen differenziert werden, je nachdem, ob die Insertion links oder rechts von *aacC4* stattfand (vgl. Abb. 3-15). In beiden Fällen wurde der Vektoranteil des Plasmids mit ins *S. lincolnensis*-Genom integriert. In der Summe konnten somit sechs verschiedene chromosomale Strukturen entstehen, die in Abb. 3-18

wiedergegeben sind. Die *S. lincolnensis*-Mutanten 1, 3, 5 und 6 entstanden durch einfaches »crossover« der genomischen DNA mit pDNW25Z im Bereich von *lmbYX* (»rechts« des *aacC4* Gens, vgl. Abb. 3-15 mit Abb. 3-18 [2. (a)]), während die Mutante 4 durch einfaches »crossover« mit pDNW25Z im Bereich von *lmbUY* gebildet wurde (»links« des *aacC4* Gens, vgl. Abb. 3-15 mit Abb. 3-18 [2. (b)]). Die Mutanten 2 und 9 wurden durch doppeltes »crossover« erzeugt, was aufgrund der PCR-Analyse bereits postuliert worden war (vgl. Abb. 3-16 A, Spuren 2 und 10). Die restlichen der zehn untersuchten Mutanten, 7, 8 und 10, entstanden durch Rekombination mit pDNW25E im Bereich von *lmbUY* (vgl. Abb. 3-15 mit Abb. 3-18 [4. (b)]). Keine der untersuchten Mutanten hatte die genomische Struktur, die bei einem einfachen Rekombinationsereignis mit pDNW25E im Bereich von *lmbYX* zu erwarten gewesen wäre. Alle möglichen und tatsächlichen Rekombinationsereignisse sind nochmals in Abb. 3-18 zusammengefaßt.



Abb. 3-17. Nicht-radioaktive »Southern« Analyse von zehn *S. lincolnensis ImbY*-Insertionsmutanten. Die *Bam*HI-hydrolysierte genomische DNA wurde mit zwei Sonden hybridisiert. **A.** Hybridisierung mit einem 0,9 kb *ImbY* Fragment. **B.** Hybridisierung mit einem 1,5 kb *aacC4* Fragment. Die Spuren (**A** und **B**) wurden wie folgt belegt: Spur 1 (»WT«): Wildtyp; Spuren 2 - 5, 7 und 8 (»Mu1 - 6«): Mutanten 1 - 6 (erzeugt durch pDNW25Z); Spuren 9 - 12 (»Mu7 - 10«): Mutanten 7 - 10 (erzeugt durch pDNW25E); Spur 6 (»M«) i.V.m. den schwarzen waagerechten Linien: aus einem λ *Eco*RI/*Hin*dIII-DNA-Größenmarker extrapolierte DNA-Größen.



Abb. 3-18. Mögliche und tatsächliche Rekombinationsereignisse der genomischen DNA von *S. lincolnensis* NRRL 2936 mit den rekombinanten Plasmiden pDNW25Z und pDNW25E. Die grauen Ovale markieren die Bereiche, in die DNA aus den Plasmiden integriert wurde. Unter den Abbildungen der chromosomalen DNA sind die *Bam*HI Fragmente hervorgehoben, die mit einer der Sonden (*ImbY* oder *aacC4* Fragment) hybridisierte. Die Ovale mit der Bezeichnung »pBluescript II SK+« kennzeichnen die Stellen, an der Vektoranteil mit integriert wurde. B, *Bam*HI.

3.2.5 Komplementation der erzeugten Insertionsmutanten

Nachdem die Art der genetischen Veränderung im Genom der Mutanten bekannt war, konnte durch die folgenden Experimente die Lokalisation des Promotors stromaufwärts von *lmbY* bestimmt werden. Dazu wurden die unten beschriebenen rekombinanten Plasmide konstruiert, die zur Komplementation der Mutanten eingesetzt werden sollten. Das Plasmid pDNW27, welches die Gene *lmbY* und *lmbX* mit Hilfe des postulierten natürlichen Promotors exprimieren sollte, entstand in zwei Schritten. Das 2,1 kb *XhoI/Eco*RI Fragment aus pTU661-98 wurde in pUC18 kloniert. Das resultierende Plasmid pUC-YX wurde mit *Eco*RI und *Hind*III hydrolysiert und das 2,1 kb Fragment mit pUWL218 zu pDNW27 ligiert. Das rekombinante Plasmid pDNW28 konnte durch Ligation des 2,95 kb *BglII/Eco*RI Fragments aus pTU661-98 in pUWL218 (*Bam*HI/*Eco*RI) gewonnen werden und sollte die Gene *lmbUYX* durch ihre(n) eigenen Promotor(en) exprimieren.

In ersten Versuchen wurden die S. lincolnensis-Mutanten 1, 2, 4, 7, 9 und der Wildtyp mit den beiden Plasmiden bzw. dem Vektor pUWL218 transformiert. Alle Transformanten zeigten in einem Plattendiffusionstest einen Hemmhof, auch diejenigen, die mit pUWL218 transformiert waren. Es stellte sich heraus, daß der Indikatorstamm Micrococcus luteus zwar Am^R, aber gleichzeitig auch Ts^S war. Es wurde erst versucht, mit einer sehr niedrigen Ts-Konzentration (< 0,25 µg/ml) zu arbeiten, um durch Ts keine Hemmhöfe zu erhalten. Es konnte aber beobachtet werden, daß in den Transformanten unter diesen Bedingungen das Plasmid nicht stabil war, was durch das Ausbleiben des Wachstums bei anschließendem Transfer auf Platten mit 25 µg/ml Ts deutlich wurde. Als weitere Alternative konnte S. lividans/pUWL201 als Indikatorstamm verwendet werden. Ein Nachteil bestand darin, daß S. lividans 2 - 3 d wachsen mußte, bis ein geschlossener Bakterienrasen entstanden war, in dem man durch Lm verursachte Hemmhöfe hätte erkennen können. Als dritte Alternative wurde ein Ts^R-M. luteus-Stamm generiert, denn der in dieser Arbeit verwendete Stamm M. luteus DSM 348 war u.a. sensitiv gegenüber Lm (MIC 3 µg/ml), Ts (MIC 3 µg/ml) und Er (MIC nicht exakt bestimmt). Dagegen wurde der Stamm in Anwesenheit von Am $(> 25 \mu g/ml)$ und Hy $(> 250 \mu g/ml)$ nicht im Wachstum beeinträchtigt. Um diesen Stamm in Plattendiffusionstests auf Produktion von Lm in Gegenwart des zur Selektion verwendeten Ts einsetzen zu können, wurde M. luteus DSM 348 wie folgt mutagenisiert. Die angewandte Methode ist an das PEG-induzierte Transformationsverfahren für Streptomyceten nach Hopwood et al. (1985) angelehnt (vgl. Abschnitt 2.2.15). Die Ts-Resistenz der fünf dabei entstanden noch Lm^S-M. luteus-Mutanten (M. luteus DN218) entstand spontan durch die Behandlung der Zellen, da weder ein Plasmid isoliert werden konnte, noch die *tsr*-Kassette des eingesetzten Vektors pUWL218 durch »Southern« Hybridisierung (mit dem 1 kb *Bcl*I Fragment aus pGM102 als Sonde) in der chromosomalen DNA der Mutanten wiedergefunden werden konnte (nicht gezeigt).

Bei der Prozedur, die erhaltenen *S. lincolnensis*-Transformanten auf frische Platten zu überimpfen, stellte sich heraus, daß sich die Hemmstoffkombination von Ts und Am als Selektionsbedingung stark wachstumshemmend auswirkte. Es konnte kein Bakterienrasen erzeugt werden, der aber für den Nachweis der Lm-Produktion in *S. lincolnensis* NRRL 2936 bzw. in den komplementierten Mutanten notwendig gewesen wäre.

Optimales Wachstum konnte beobachtet werden, wenn man die Protoplasten der Mutanten Mu2 und Mu9 bzw. des Wildstammes als Kontrolle, statt mit den bisher verwendeten Plasmiden pDNW27 und pDNW28, mit pDNW27J und pDNW28J transformierte. Diese beiden Plasmide wurden durch Überführung der *lmbUYX* bzw. *lmbYX* Genkassetten in den Vektor pJOE837 geschaffen. Die Konstruktion von pDNW27J und pDNW28J kann Anhang 2-7 entnommen werden, die Plasmide sind in Anhang 3 abgebildet.

Die Antibiotika Hy und Am beeinflußten in Kombination das Wachstum der Transformanten nicht. Deshalb wurden die Komplementationen nur mit den Hy^R-vermittelnden Plasmiden beendet. Die erhaltenen Transformanten wurden auf SPMR Hy und SPMR Am Hy angezogen und dreimal auf weitere Platten überimpft, um die Stabilität des Chromosoms und der Plasmide zu gewährleisten, was sich in einem konstanten Phänotyp ausdrückte.

Nicht alle transformierten Mutanten zeigten in einem Plattendiffusionstest mit *M. luteus* den erwarteten Phänotyp und produzierten wieder Lm. Es war offensichtlich, daß nur das Plasmid pDNW28J, welches die drei Gene *lmbUYX* unter der Kontrolle des natürlichen Promotors und der eigenen RBS exprimierte, die Kompetenz zur Lm-Produktion zurück-



Abb. 3-19. Das *Imb/Imr*-Gencluster im Bereich von *ImbY*. Die Linie, die mit »2,6 kb Transkript« bezeichnet ist, markiert die Transkriptionseinheit, auf der *ImbY* liegt. P markiert den putativen Promotor stromaufwärts von *ImbU*.

Transformante \ Nr.	^a 1a	b	С	2a	b	С	3a	b	С
2936/pJOE837	+	+	++	+	+	++	+	+	++
2936/pDNW27J	+	++	++	+	+	+	+	+	+
2936/pDNW28J	++	+	++	++	+	++	++	+	++
Mu2/pJOE837	_	_	_	 _	_	_	_	_	_
Mu2/pDNW27J	_	_	_	_	-	_	_	_	-
Mu2/pDNW28J	+	++	++	+	+	++	+	+	++
Mu9/pJOE837	_	_	_	 _	_	_	_	_	_
Mu9/pDNW27J	-	_	_	-	-	-	_	_	-
Mu9/pDNW28J	+	+	+	+	++	++	++	++	+

Tab. 3-7. Ergebnisse der Komplementationen der *S. lincolnensis ImbY*-Insertionsmutanten 2 und 9 durch Transformation mit den Plasmiden pDNW27J und pDNW28J.

^a Die drei Hauptspalten »1«, »2« und »3« bezeichnen drei verschiedene repräsentative Transformanten von dem entsprechenden Stamm oder den Mutanten. In den einzelnen Spalten sind die Ergebnisse der Hemmhoftests nach einmal Überimpfen (a), nach zweimal Überimpfen (b) und nach dreimal Überimpfen (c) gezeigt. –, kein Hemmhof; +, ø Hemmhof 15 - 25 mm ([≜] 15 - 25 µg/ml); ++, ø Hemmhof > 25 mm ([≜] > 25 µg/ml).

brachte. Die Tatsache, daß die Mutanten mit pDNW27J weiterhin kein Lm produzieren konnten, ließ darauf schließen, daß ein Promotor stromaufwärts von *lmbU* lokalisiert ist und nicht, wie auch vermutet wurde, vor *lmbY* (vgl. Abb. 3-14 A mit Abb. 3-19). Die Ergebnisse der Plattendiffusionstests aller transformierten Mutanten und des Wildtyps als Kontrolle sind in Tab. 3-7 wiedergegeben.

3.2.6 Produktion von löslichem LmbY und His-tag•LmbY

Eine erhöhte Expression von *lmbY* konnte in *E. coli* und in *S. lividans* erreicht werden (Neußer, 1995). Durch die Plasmide pDNW7B und pDNW16 (s. Abb. 3-21 A) konnten die Proteine LmbY und His-tag•LmbY in *E. coli* BL21 (DE3) pLysS oder JM109 (DE3) nur als unlösliche Einschlußkörper (»inclusion bodies«) produziert werden (s. Abb. 3-20 A; His-tag•LmbY nicht gezeigt). Auch Anzuchten bei verschiedenen Temperaturen (18, 25 und 30 °C) lieferten kein lösliches LmbY. Dies wurde jedoch in *S. lividans* TK23/pDNW2

erreicht, in dem *lmbY* mittels des *ermE*-Promotors und der natürlichen RBS exprimiert wurde (vgl. Abb. 3-20 B).

Für eine Reinigung und einen Enzymtest sollte ebenfalls das Poly-Histidin-Fusionsprotein von LmbY in *S. lividans* produziert werden. Es wurde zunächst versucht, eine Expression zu erreichen, indem das *XbaI/Bam*HI *lmbY* Fragment aus pDNW16 mit RBS und His-tag aus pET-16b in pUWL201 umkloniert wurde (pDNW26, Plasmid nicht gezeigt). In diesem Fall konnte in Coomassie-gefärbten SDS-Polyacrylamidgelen keine Produktion von His-tag• LmbY nachgewiesen werden. Wahrscheinlich war die RBS aus dem Vektor pET-16b, genau



Abb. 3-20. Darstellung des *S. lincolnensis* LmbY-Proteins in Coomassie-gefärbten SDS-Polyacryl-amidgelen nach Laemmli. Das zusätzlich produzierte Protein hat eine Größe von 32 kDa (siehe Pfeile). M, Proteingelmarker, Größen (in kDa) sind auf dem Gel angegeben. A. Das Gel (12 % Trenngel, ca. 20 µg Protein/Spur) zeigt die Auftrennung der Gesamtzellextrakte von *E. coli* JM109 (DE3) pGP1-2/pT7-6 und -/pDNW7B, die 90 min nach Induktion (Spuren 2 und 3) hergestellt wurden.
B. Das Gel (12 % Trenngel, ca. 30 µg Protein/Spur) zeigt die Auftrennung der Gesamtzellextrakte (Spuren 4 (»ZE 201«) und 6 (»ZE 2«) und der Rohextrakte (Spuren 5 (»RE 201«) und 7 (»RE 2«))von *S. lividans* TK23/pUWL201 bzw. -/pDNW2, die nach 3 d Wachstum in TSB Ts hergestellt wurden.

wie die aus pQE60 und pET-11a, für eine Expression von *lmbY* in *S. lividans* TK23 ungeeignet und wurde nicht erkannt. Bei einer genaueren Betrachtung der Shine-Dalgarno-Sequenzen (Shine und Dalgarno, 1974) der einzelnen *lmbY* Expressionsplasmide (s. Abb. 3-21 B) fiel auf, daß die Abstände der vier übereinstimmenden Basen AGGA zum Startcodon ATG in den *E. coli* Plasmiden (pDNW7B, pDNW16) 3 - 5 bp kürzer waren als in den Plasmiden für eine *lmbY*-Expression in Streptomyceten (pDNW2, pDNW26RBSY). Dies konnte unter anderem der Grund gewesen sein, daß die *E. coli* RBS in Streptomyceten nicht erkannt wurden.

Wie oben erwähnt, war eine Expression von *lmbY* in *S. lividans* mit der eigenen RBS möglich. Die im folgenden beschriebene Klonierungsstrategie für das rekombinante Plasmid pDNW26RBSY ist im Anhang 2 schematisch wiedergegeben. Die RBS vor *lmbY* aus pDNW2 K wurde mittels PCR (Oligonukleotide RBSY-KpnI und RBSY-NcoI; Anlagerungstemperatur 66,5 °C) amplifiziert und stromaufwärts des His-tag aus pSPDN16



Abb. 3-21. A. Schematische Darstellung des unterschiedlichen Aufbaus der *ImbY*-Expressionsplasmide. **B.** Vergleich der *ImbY* Shine-Dalgarno-Sequenzen der verwendeten Plasmide mit der Consensus-Sequenz von *E. coli* (Gold und Stormo, 1987). Die fett gedruckten Buchstaben stellen die RBS bzw. die Startcodons dar. Der optimale Abstand zwischen RBS und Startcodon beträgt in *E. coli* 7 bis 10 bp und in Streptomyceten in diesem Fall 13 bp. zwischen die *Nco*I- und die *Kpn*I-Schnittstelle fusioniert. Das Produkt (pSPDN16RBSY) wurde mit *Kpn*I und *Bam*HI hydrolysiert und das entstandene 1,3 kb Fragment mit pUWL201 N zu pDNW26RBSY ligiert.

S. lividans wurde mit pDNW26RBSY transformiert und Transformanten in TSB Ts kultiviert. Die Produktion von löslichem His-tag•LmbY war nicht so stark wie die von LmbY in *S. lividans* TK23/pDNW2, konnte aber in einem Coomassie-gefärbten PAA-Gel dargestellt werden (s. Abb. 3-22; Abb. 3-23).



Abb. 3-22. Expression von *ImbY* und *his-tageImbY* in *S. lividans* TK23. Die Darstellung zeigt die heterolog exprimierten LmbY- und His-tageLmbY-Proteine in einem Coomassie-gefärbten SDS-PAA-Gel (12 % Trenngel, ca. 30 µg Protein/Spur). Die zusätzlich produzierten Proteine (siehe Pfeile) hatten eine Größe von 32 kDa (LmbY, linker Pfeil) bzw. 35 kDa (His-tageLmbY). Letzteres verbirgt sich in den mit den rechten beiden Pfeilen markierten Banden (deutlicher in Abb. 3-23 zu sehen). Spuren 2 und 4 (»201«): RE von *S. lividans* TK23/pUWL201 (Nullkontrolle.); Spur 3 (»2«): RE von *S. lividans* TK23/pDNW2; Spuren 5 und 6 (»26RBSY«): RE von *S. lividans* TK23/pDNW26RBSY. Spuren 1 und 7 (»M«) = Proteingelmarker, Größen (in kDa) sind auf dem Gel angegeben. Die einzelnen RE wurden nach 3 d Wachstum in TSB Ts hergestellt.

3.2.7 Reinigung und Nachweis von His-tag•LmbY

Die Expression von His-tag•LmbY in *S. lividans* TK23/pDNW26RBSY (vgl. Abb. 3-22) war nicht stark genug, um eine zusätzliche Proteinbande vom Hintergrund unterscheiden zu können. Deshalb wurde His-tag•LmbY mittels Ni-NTA-Agarose von den übrigen Proteinen eines zellfreien Extrakts getrennt. Dazu wurden 2,1 g *S. lividans* TK23/pDNW26RBSY- Zellen in 3 ml Lysepuffer (Qiagen, 1997) suspendiert und nach Lysozymbehandlung durch Ultraschall aufgeschlossen. Dieser Extrakt wurde nach der Vorschrift des Herstellers der Ni-NTA-Agarose (Qiagen, 1997) weiter behandelt. Durch das Waschen des Säulenmaterials beginnend mit Waschpuffer (Eluate wurden mit *FT1* bis *FT5* bezeichnet) und abschließend



Abb. 3-23. Reinigung von His-tag• LmbY. Die Darstellung erfolgte in einem Coomassie-gefärbten PAA-Gel (12 %iges Trenngel nach Laemmli). Spur 1 (»RE«): Zell freier Extrakt S. lividans TK23/ pDNW26RBSY, Spuren 2 - 4, 6 und 7 (»FT1 - FT5«): Eluate FT1 bis FT5, die durch Behandeln der mit RE beladenen Ni-NTA-Agarose-Säule mit Waschpuffer entstanden, Spur 5 (»P«): Vorgefärbter Proteinstandard mit eingezeichneten Hilfslinien (Größenangaben auf dem Gel in kDa), Spuren 8 - 10 (»E2 - E4«): Eluate E2 bis E4, die durch Waschen der Säule mit Elutionspuffer entstanden.

RE	FT1	FT2	FT3	Ρ	FT4	FT5	E2	E3	E 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
								-	
				~~~					
				200					
				97					
				68					
				43					
and the second se				29					
				18					
			1	4					

Abb. 3-24. »Western« Analyse von His-tag•LmbY. Der Nachweis von His-tag-fusionierten Proteinen erfolgte in Extrakten aus S. lividans TK23/pDNW26RBSY. Die Proteine wurden nach SDS-PAGE auf einer PVDF-Membran immobilisiert und mit einem Anti-Penta-His-Antiserum nachgewiesen. Die Auftragung der Proteinextrakte und die Durchführung der PAGE erfolgte wie in Abb. 3-23 beschrieben Der Proteinstandard in Spur 5 mit den Hilfslinien entspricht genau dem aus Abb. 3-23 und wurde deshalb übernommen.

mit Elutionspuffer (*E1* bis *E5*) wurden die folgenden Proteinlösungen erhalten: *FT1* (6,06 mg Protein/ml), *FT2* (2,23 mg/ml), *FT3* (1,84 mg/ml), *FT4* (0,97 mg/ml), *FT5* (0,62 mg/ml), *E1* (0,14 mg/ml), *E2* (0,17 mg/ml), *E3* (0,76 mg/ml), *E4* (0,56 mg/ml) und *E5* (0,19 mg/ml). Eine Auswahl der wichtigsten Extrakte wurde einer PAGE unterworfen, deren Ergebnis in Abb. 3-23 wiedergegeben ist. Aus der Laufeigenschaft der angereicherten Proteinbande (vgl. Abb. 3-23, Spuren 9 und 10) ließ sich eine molekulare Masse von ca. 36 kDa ableiten (errechnet:  $M_r = 34,9$  kDa).

Um nachzuweisen, ob das gereinigte Protein auch das gewünschte His-tag•LmbY ist, wurde eine »Western« Analyse mit einem Anti-Penta·His-Antiserum und den vorher immobilisierten Proteinextrakten durchgeführt. Die Auftragung der Extrakte war identisch mit der zuvor durchgeführten PAGE. Wie erwartet, traten deutlich spezifische Antikörperreaktionen in den Spuren 1, 9 und 10 auf Höhe des angereicherten Proteins aus Abb. 3-23 auf (s. Abb. 3-24).

#### 3.2.8 Versuch der Durchführung einer zweidimensionalen PAGE von LmbY

Mittels zweidimensionaler PAGE (2D-PAGE) gelingt die gleichzeitige Analyse einer großen Anzahl individuell aufgelöster Proteinflecken in Gesamtzellextrakten (Proteomanalysen). In einigen Fällen (z.B. die in dieser Arbeit durchgeführte PAGE von *S. lividans* TK23/ pDNW26RBSY; vgl. Abb. 3-22) ist sie besser geeignet als die reguläre, eindimensionale PAGE, die durch ihre begrenzte Auflösung den geforderten Ansprüchen nicht immer genügt.

Zur Ermöglichung der wachstumsabhängigen Analyse des LmbY-Proteins wurde eine 2D-PAGE des Rohextrakts des Stammes *S. lividans* TK23/pDNW2, der lösliches LmbY enthielt, durchgeführt. Als Referenz diente RE aus *S. lividans* TK23/pUWL201. Die ganze Prozedur erfolgte nach der Vorschrift von Görg (1997) mit den für Streptomyceten optimierten Änderungen von Haase (M. Haase, BUGH Wuppertal, persönliche Mitteilung). In der ersten Dimension wurden die Proteine nach ihrem isoelektrischen Punkt (IP) aufgetrennt. Die zweite Dimension war eine SDS-PAGE nach Laemmli (1970). Die theoretische molekulare Masse von LmbY betrug 32398 Da und der berechnete IP lag bei 5,92. Die experimentellen Daten wichen nur wenig von den berechneten Werten ab. Die molekulare Masse von LmbY wurde auf 32,5 kDa und der IP auf 5,4 bestimmt (vgl. Abb. 3-25).

Es war weiterhin zu erkennen, daß bei einem Vergleich der beiden Gele in Abb. 3-25, die Intensitäten der einzelnen Proteinflecken (»Spots«) links und rechts voneinander abwichen.

Dies kam zustande, weil sich die beiden *S. lividans*-Kulturen zum Zeitpunkt des Zellaufschlusses in verschiedenen Wachstumsphasen befanden. Ein anderer Grund für die mangelnde Identität der Fleckenmuster auf den beiden Gelen war die Tatsache, daß Streptomyceten offensichtlich starke zelleigene Proteaseaktivitäten besitzen, die trotz der Verwendung geeigneter Agenzien zur Hemmung von Proteasen (z.B. Harnstoff, Pefabloc[®]SC (4-(2-Aminoethyl)-benzolsulfonylfluorid · HCl), Chaps (3-[(Cholamidopropyl)dimethylammonio]-1-propansulfonat)) nicht vollständig inhibiert wurden. Dennoch konnten die meisten Proteine auf dem linken Gel (*S. lividans*/pUWL201) einem »Spot« auf dem rechten Gel (*S. lividans*/pDNW2) zugeordnet werden.



**Abb. 3-25.** Proteomanalysen von *S. lividans* TK23/pUWL201 (links) und *S. lividans* TK23/pDNW2 (rechts) durch zweidimensionale Gelelektrophorese. Es sind nur die relevanten Gelausschnitte gezeigt. In der Mitte sind die Größen des verwendeten Proteinstandards angegeben. Die Kästen markieren das LmbY-Protein auf der rechten Seite und die entsprechende Position auf der linken Seite. Die molekulare Masse von LmbY konnte auf 32,5 kDa und der IP auf 5,4 festgelegt werden.

## 3.2.9 Enzymtests auf NADPH:F₄₂₀- und F₄₂₀:PPL-Reduktase-Aktivität

Im folgenden wurden (a) die zellfreien Extrakte von *S. lincolnensis* NRRL 2936, *S. lincolnensis* Mu1, -Mu2, -Mu4, -Mu7, -Mu9, *S. griseus* N2-3-11, *S. lividans* TK23/pUWL201, *S. lividans* TK23/pDNW2 und *S. lividans* TK23/pDNW26RBSY auf NADPH:F₄₂₀-Reduktase-Aktivität überprüft (vgl. Abb. 3-26 A). Nach den Angaben von Eker *et al.* (1989) und Neußer (1995) besitzen *S. griseus*, *S. lividans*, *S. lincolnensis* und andere *Streptomyces*-Stämme NADPH:F₄₂₀-Reduktase-Aktivität. Es galt zusätzlich festzustellen, ob die Extrakte der neuen *lmbY*-Insertions-mutanten noch diese Aktivität aufwiesen. Darüber hinaus wurden (b) die Rohextrakte von *S. lincolnensis* NRRL 2936 und *S. lividans* TK23/pDNW2 auf F₄₂₀H₂:DDPPL-Reduktase-Aktivität (vgl. Abb. 1-5) geprüft. Da kein Substrat (DDPPL) zur Verfügung stand, wurde versucht, die Rückreaktion zu messen (s. Abb. 3-26 B). Als Substrate sollten PHA bzw. PPL dienen.

Es wurden zunächst NaCl, Kaliumphosphatpuffer, 2-Mercaptoethanol, der Cofaktor (siehe



**Abb. 3-26.** Mögliche Enzymaktivitäten von LmbY. **A.** NADPH: $F_{420}$ -Reduktase-Aktivität, die in vielen *Streptomyces*-Stämmen gefunden werden kann. **B.** Überprüfung der Annahme, ob LmbY eine  $F_{420}$ :DDPPL-Reduktase ist. In diesem Fall wurde versucht, die Rückreaktion der postulierten Funktion zu messen, da keine Substrat für die »normale« Reaktionsrichtung zur Verfügung stand. DDPPL, 2,3-Didehydropropylprolin; PPL, Propylprolin.

Tab. 3-8) und Rohextrakt der zu untersuchenden Stämme vorgelegt. Der Faktor  $F_{420}$  (Absorptionsmaximum  $\lambda = 399$  nm), der die Reaktionslösung fluoreszierend-gelb färbte, wurde zum Schluß zugegeben und die Extinktionsänderung photometrisch bei 399 nm 5 - 10 min verfolgt. Die Reduktion von  $F_{420}$  zu  $F_{420}H_2$  machte sich durch Extinktionsabnahme bemerkbar (s. Abb. 3-27 B). Es wurden zusätzlich Nullkontrollen durchgeführt, bei denen aktive *Streptomyces*-Rohextrakte ohne NADPH-Zugabe oder ein durch Erhitzen inaktivierter *S. griseus* N2-3-11-Zellextrakt eingesetzt wurden (s. Abb. 3-27 A).

Aus den gewonnenen Ergebnissen der einzelnen Enzymtests, die in Tab. 3-8 zusammengestellt sind, ist zu entnehmen, daß alle *lmbY*-Insertionsmutanten, genau wie die anderen *Streptomyces*-Stämme, NADPH-abhängige  $F_{420}$ -Reduktase-Aktivität aufwiesen. Darüber hinaus konnten LmbY-haltige Extrakte PHA bzw. PPL unter Zugabe der Cofaktoren  $F_{420}$ , NAD bzw. NADPH nicht zu den entsprechenden ungesättigten Verbindungen umsetzen. Da es sich bei dieser Messung um eine Rückreaktion handelte, wurde ebenfalls getestet, ob eine Veränderung des pH-Werts von 6 auf 8 Einfluß hatte (nur PHA als Substrat getestet), was aber nicht der Fall war.



**Abb. 3-27.** Messung der Aktivität der NADPH-abhängigen F₄₂₀-Reduktase. NaCl, Kaliumphosphatpuffer, 2-Mercaptoethanol und NADPH wurden vorgelegt (Abschnitt **1**). Der zu untersuchende Rohextrakt wurde zu Beginn des Abschnittes **2** zum Ansatz pipettiert. Der Abschnitt **3** gibt den Verlauf der Enzymkinetik wieder, da hier das Substrat F₄₂₀ zugegeben wurde. **A.** Messung der Aktivität eines Rohextraktes von *S. lincolnensis* NRRL 2936 ohne NADPH-Zugabe oder eines durch Erhitzen inaktivierten *S. griseus* N2-3-11-Zellextraktes. **B.** Messung der NADPH-abhängigen F₄₂₀-Reduktase mit zellfreiem Extrakt von *S. lincolnensis* NRRL 2936, *S. lincolnensis* Mu1, -Mu2, -Mu4, -Mu7, -Mu9, *S. griseus* N2-3-11, *S. lividans* TK23/pUWL201, *S. lividans* TK23/pDNW2 oder *S. lividans* TK23/ pDNW26RBSY. Die Extinktion hatte bei allen untersuchten Streptomyceten-Stämmen einen ähnlichen Verlauf.

Rohextrakt	Substrat	Cofaktor	рН	Aktivität
S. griseus N2-3-11 (gekocht)	F ₄₂₀	NADPH	6	_ ^a
S. lividans TK23/pUWL201	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis NRRL 2936	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis Mu1	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis Mu2	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis Mu4	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis Mu7	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lincolnensis Mu9	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. griseus N2-3-11	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lividans TK23/pUWL201	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lividans TK23/pDNW26RBSY	F ₄₂₀	NADPH	6	+ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	PPL	F ₄₂₀	6	_ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	PPL	NAD	6	_ ^b
S. lividans TK23/pDNW2	PPL	NADP	6	_ ^b
S. lincolnensis NRRL 2936	PHA	F ₄₂₀	6	_ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	F ₄₂₀	6	_ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	NAD	6	_ ^b
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	NADP	6	_ ^b
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	F ₄₂₀	8	_ ^a
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	NAD	8	_ ^b
S. lividans TK23/pDNW2	PHA	NADP	8	_ ^b

 $\textbf{Tab. 3-8.} \ \text{Enzymtests auf NADPH:} F_{420}\text{-} \ \text{bzw.} \ F_{420}\text{:} \text{DDPPL-Reduktase-Aktivität.}$ 

^a +, Extinktionsabnahme bei  $\lambda$  = 399 nm; –, keine Extinktionsänderung bei  $\lambda$  = 399 nm;

^b –, keine Extinktionsänderung bei  $\lambda$  = 340 nm

#### 3.2.10 Substratkomplementation der ImbY-Insertionsmutanten von S. lincolnensis

### Präparation von Propylhygrinsäure (PHA)

Die Herstellung von PHA aus Lm nach Brahme *et al.* (1984a) verlief in zwei Schritten (s. Abb. 3-28). Im ersten Schritt wurde Lm durch alkalische Hydrolyse in MTL und PHA gespalten. Dabei wurden 100 % der eingesetzten 2 g Lm umgesetzt. In einer dünnschichtchromatographischen Analyse waren im Produkt nur zwei Substanzen sichtbar (nicht gezeigt). Im zweiten Schritt wurde MTL mit Hilfe eines Anionentauschers von PHA getrennt. PHA konnte anschließend mit Salzsäure als PHA · HCl mit einer Ausbeute von 87,8 % vom Anionentauscher entfernt werden.

#### PHA- und PPL-Komplementation

Die erzeugten *lmbY*-Insertionsmutanten wurden wie unter Abschnitt 2.2.14 beschrieben in einem kombinierten Komplementation/Plattendiffusionstest mit PHA, PPL und TES-Puffer als Nullkontrolle gefüttert und anschließend auf die Produktion von Lm getestet. Bei einer Anzucht mit bzw. ohne PHA-Fütterung konnte keine Lm-Produktion festgestellt werden. Durch die Supplementierung des Agars mit PPL wurde die Lm-Produktion in allen untersuchten Mutanten wiederhergestellt. In Tab. 3-9 ist eine Übersicht der erhaltenen Ergebnisse dargestellt.



**Abb. 3-28.** Darstellung von PHA · HCl aus Lm A. Die einzelnen Produkte der alkalische Hydrolyse des Lincomycins im ersten Schritt wurden durch anschließende Trennung mit einen Anionentauscher im zweiten Schritt isoliert (nach Brahme *et al.*, 1984a). PHA · HCl, Propylhygrinsäurehydrochlorid.

	Stamm ^a	2939	Mu1	Mu2	Mu3	Mu4	Mu5	Mu7	Mu9
Substrat ^b									
TES-Puffer		++	_	-	_	_	_	_	-
PPL in TES-Puff	er	++	+	++	++	+	++	+	++
PHA in TES-Puff	fer	++	-	_	_	_	_	_	_

**Tab. 3-9.** Substratkomplementation der erzeugten *ImbY*-Insertionsmutanten. Die Ergebnisse sind wie folgt eingeordnet: ++, »normale« Lm-Produktion des Wildtyps; +, leicht reduzierte Lm-Produktion in Bezug auf den Wildtyp (ca. 50 - 75 %); –, keine sichtbare Lm-Produktion.

^a 2936, *S. lincolnensis* NRRL 2936 (Wildtyp); Mu1 - Mu5/Mu7/Mu9, *S. lincolnensis-ImbY*-Insertionsmutanten 1 bis 5, 7 und 9 (s. auch Abb. 3-19). ^b PPL, Propylprolin; PHA, Propylhygrinsäure.

# 3.2.11 Versuche zur Bestimmung von Promotoraktivitäten oberhalb von *ImbY* und zur Transkriptanalyse

Aufgrund der Tatsache, daß sich die Lm-Produktion in den ImbY-Insertionsmutanten nur durch Transformation mit pDNW28J (lmbUYX) und nicht mit pDNW27J (lmbYX) wieder herstellen ließ, wurde der Promotor, der für die Transkription der DNA-Region, auf dem *lmbY* liegt, verantwortlich ist, stromaufwärts von *lmbU* vermutet. Verschiedene stromaufwärts des *lmbU* Gens gelegene DNA-Bereiche wurden mit dem promotorlosen xylE Gen in dem Vektor pWKD13II fusioniert (Tab. 3-10, Klonierungsstrategie s. Anhang 2-8). Nach Transformation von S. lividans TK23 mit den so konstruierten rekombinanten Plasmiden pDNW31II, pDNW32II und pDNW33II sowie dem Kontrollplasmid pWKD13II wurde die Brenzkatechin-2,3-Dioxygenase (XylE)-Aktivität von zellfreien Extrakten dieser Stämme und von S. lividans TK23/pSTW13.2i/pSTW350/0 (Positivkontrolle) bestimmt (vgl. Abschnitt 2.2.25). Der Stamm S. lividans TK23/pSTW13.2i/pSTW350/0 enthielt das ins Genom integrierte sog. »Reportergen-Plasmid pSTW13.2«, welches den durch StrR aktivierbaren Promotor strB1p aus S. griseus N2-3-11 stromaufwärts des xylE Gens kloniert hatte; pSTW350/0 enthielt das strR Gen mit dem eigenen Promotor strRp aus S. griseus N2-3-11 (für weitere Informationen s. Thamm, 1999). XylE-Aktivität konnte nur in den Extrakten S. lividans TK23/pSTW13.2i/ pSTW350/0 (Positivkontrolle) und S. lividans TK23/pDNW32II detektiert werden. Die XylE-Aktivität in den anderen Extrakten, wenn vorhanden, war so niedrig, daß sie photometrisch nicht erfaßt werden konnte (vgl. Tab. 3-10). Somit konnte eine Region mit Promotoraktivität auf einem DNA-Fragment zwischen -286 bp (BamHI) und -113 bp (ClaI) stromaufwärts von *lmbU* lokalisiert werden.

Die Promotoraktivität oberhalb von *lmbU* war 49mal schwächer als die des StrRaktivierten *strB1p* in der Positivkontrolle, deren Wert dem Literaturwert von 2,650 nkat · (mg Gesamtprotein)⁻¹ entsprach (Thamm, 1999). Die Restaktivität der Nullkontrolle hatte einen siebenmal kleineren Wert, als die von *lmbUp*. Diese Daten zeigen, daß der Promotor stromaufwärts von *lmbU* sehr schwach war. »Northern« Analysen mit verschiedenen RNA-Präparationen (es wurden Zellen aus unterschiedlichen Wachstums-phasen präpariert, die in verschiedenen Medien [TSB, SPMR, SPMR mit ¹/₁₀ der normalen Menge Suc] kultiviert wurden) und einem 1,0 kb *lmbY* Fragment als Sonde brachten unter keiner Bedingung ein Hybridisierungssignal (Autoradiogramme nicht gezeigt).

**Tab. 3-10.** Promotoraktivität stromaufwärts des *ImbY* Gens gelegener DNA-Bereiche. Zwei verschiedene Restriktionsfragmente aus dem stromaufwärts des *ImbY* Gens liegenden DNA-Bereich wurden in den Vektor pWKD13II kloniert. Die Expression des auf dem Vektor kodierten promotorlosen *xyIE* Gens stand damit unter Kontrolle eines putativen *ImbU* Promotors. Das *xyIE* Gen ist durch einen hellgrauen Pfeil dargestellt und der auf den Restriktionsfragmenten enthaltene *ImbU* kodierende Bereich durch hellgraue Balken. Die schwarzen Balken repräsentieren die Restriktionsfragmente.

Darstellung der Promotortestkonstrukte	Plasmid	XyIE-Aktivität ^b (nkat ⋅ (mg GesProtein) ⁻¹ )
	pSTW13.2i/pSTW350/0 (Positivkontrolle ^a )	2,875
500 bp BamHI EcoRI Xy/E EcoRI Sst	pWKD13II (Negativkontrolle)	9 · 10 ⁻³
kpni Xhol Sali BamHi Clai Smai ImbU xylE	pDNW31II	0
EcoRI Peti Sali BamHi Xbal Clai Smai ImbU xylE	pDNW32II	59 · 10 ⁻³
EcoRI Ssti Smal Cial BamHi ImbU xylE	pDNW33II	0

^a Der Stamm *S. lividans* TK23/pSTW13.2i/pSTW350/0 wurde zu Vergleichszwecken freundlicherweise von Sven Thamm (BUGH Wuppertal) zur Verfügung gestellt. ^b Die Daten stellen den Mittelwert aus vier Messungen dar.

# 3.2.12 Fütterungsexperimente mit ¹⁴C-markiertem Tyrosin

Die in dieser Arbeit erzeugten S. lincolnensis-Mutanten waren in ihrer Lm-Biosynthese gehemmt. Durch die Komplementation mit PPL konnte gezeigt werden, daß ein Defekt in dem zu PPL führenden Biosyntheseweg bestand. Die Mutanten sollten also während der Lm-Produktion ein Zwischenprodukt anhäufen, welches eine PPL-ähnliche chemische Struktur hatte und durch LmbY zu einem Folgeprodukt umgesetzt werden konnte. In Anlehnung an die von Witz et al. (1971) publizierte Methode, wurden S. lincolnensis NRRL 2936, die S. lincolnensis Mutanten 2, 4, 9 und S (Mutante S war eine im MTL-Biosyntheseweg gehemmte S. lincolnensis-Mutante erzeugt von A. Arnold, BUGH Wuppertal) angezogen und mit L-[U-¹⁴C]Tyrosin versetzt. Die Kulturextrakte (aufgeschlossene Zellen und Kulturbrühe im Verhältnis 1:1) wurden anschließend dünnschichtchromatographisch untersucht. Außerdem wurden noch Standardsubstanzen (Tyrosin, PPL, PHA, Lm) mit auf die DC-Platte aufgebracht (vgl. Legende Abb. 3-29). Auffällig war, daß alle Substanzen aus den aufgetragenen Kulturextrakten im Vergleich zu den Reinsubstanzen etwas retardiert liefen, d.h. sie hatten um ca. 0,06 kleinere R_f-Werte (vgl. Spuren 1 (Lm) und 4 (Tyrosin) mit Spur 5 in Abb. 3-29). Dies könnte durch Wechselwirkungen mit anderen Medienkomponenten verursacht worden sein. Bei den Mutanten 2 und 4 (Spuren 6 und 7) liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei den ¹⁴C-markierten Substanz(en), die einen R_f-Wert von 0,20 aufwiesen, um das gesuchte Substrat von LmbY oder LmbX (TDPPL oder DDPPL) handelte. Es hatte einen Rf-Wert, der zwischen denen von Tyrosin und PPL lag. Der entsprechende Fleck war bei der Mutante 9 (Spur 8) nicht zu finden. Der Wildtypextrakt (Spur 5) zeigte in dieser Region einige sehr schwache und diffuse Signale, was nicht anders zu erwarten war, da die Radioaktivität in Lm eingebaut wurde. Der Kulturextrakt der Mutante S in Spur 9 erzeugte bei dem R f-Wert von 0,20 und höher mehrere Signale, die von PPL oder dessen Vorläufern stammen könnten.



**Abb. 3-29.** Versuche zum Einbau von ¹⁴C-markiertem L-Tyrosin. Dargestellt ist die Autoradiographie einer dünnschichtchromatographischen (DC-) Analyse von *S. lincolnensis*-Anzuchten (Zellen und Medium), die unter Zugabe von L-[U-¹⁴C]Tyrosin kultiviert wurden. DC-Parameter: Trennmaterial, Kieselgel 60 F₂₅₄; Lösungsmittel, 40 VT Methanol/56 VT Chloroform/4 VT Ammoniak. Das Photo in der Abbildung zeigt nur das Autoradiogramm mit Signalen in den Spuren 5 - 9. Aufgetragen sind in Spur 5 (»2936«): *S. lincolnensis* NRRL 2936, Spur 6 (»Mu2«): *S. lincolnensis* Mu2, Spur 7 (»Mu4«): *S. lincolnensis* Mu4, Spur 8 (»Mu9«): *S. lincolnensis* Mu9, Spur 9 (»Mu S«): *S. lincolnensis* Mu S (eine im MTL-Biosyntheseweg gehemmte *S. lincolnensis*-Mutante erzeugt von A. Arnold, BUGH Wuppertal). Die schwarzen Ovale in den Spuren 1 - 4 und die vier dünnen schwarzen Linien verdeutlichen das Laufverhalten (R_f-Werte sind auf den Linien abgebildet) der entsprechend angegebenen Standardsubstanzen (Spur 1: L-Tyrosin; Spur 2: PPL; Spur 3: PHA; Spur 4: Lm), die auf der Original DC-Platte mit loddampf vorübergehend sichtbar gemacht werden konnten. Die Laufstrecken des ¹⁴C-markierten Lm (Spur 5) und des Tyrosins (Spuren 5 - 9) sind zusätzlich mit der Angabe der R_f-Werte (0,75 und 0,14) verdeutlicht. Erklärungen zur Substanz mit dem R_f-Wert 0,26 im Text. R_f-Werte, die mit ^{*} gekennzeichnet sind, wurden um 0,06 an diejenigen der Referenzsubstanzen angeglichen.

# 4 Diskussion

In der vorliegenden Arbeit sollten Beiträge zur Klärung der Genetik und Regulation der Biosynthese des therapeutisch genutzten Antibiotikums Lm geleistet werden. Dabei wurde besonderer Wert auf die Charakterisierung der bei der Herstellung der PPL-Untereinheit mitwirkenden Gene *lmbB1*, *lmbB2* und *lmbY* und auf biochemische Untersuchungen ihrer Genprodukte gelegt. Die neu gewonnenen Kenntnisse können für mehrere Ziele von Nutzen sein:

- Optimierung der Verträglichkeit des Antibiotikums durch Veränderung der chemischen Struktur *in vitro* und *in vivo*;
- Schaffung neuer Antibiotika durch Kombination der bekannten Wirkstoffuntereinheiten (Biokombinatorik);
- > Verbesserung der Lm-Produktion durch gezielte Änderung der Biosyntheseregulation.

#### 4.1 Identifizierung der Funktionen von LmbB1 und LmbB2

PPL wird ausgehend von L-Tyrosin über L-DOPA synthetisiert (Witz *et al.*, 1971). Vorausgegangene Arbeiten erlaubten die Hypothese, daß dabei die Enzyme LmbA, LmbB1 bzw. LmbB2 involviert sind (Schmidt, 1994). Da bis zu diesem Zeitpunkt für die beiden Leserahmen *lmbB1* und *lmbB2* bei einem Vergleich der abgeleiteten As-Sequenzen noch keine Ähnlichkeiten zu anderen Proteinen gefunden wurden und für LmbB1 ohne gleichzeitige Anwesenheit von LmbB2 keine Aktivität nachgewiesen werden konnte, ging man davon aus, daß LmbB1 und LmbB2 (1) Untereinheiten eines Holoenzyms sind oder (2) zwei aufeinanderfolgende und direkt voneinander abhängige Schritte katalysieren oder (3) Aktivator und eigentliches Enzym darstellen.

#### In vivo Experimente zeigten, daß LmbB1 ein unabhängiges Enzym ist.

Die *in vivo* Experimente von Schmidt (1994) konnten durch den Einsatz der PCR-Technologie fortgesetzt werden. Es war nun möglich, die einzelnen Gene unter Einführung geeigneter Erkennungsstellen für Restriktionsendonukleasen zu amplifizieren und für die heterologe Expression in geeignete Vektoren zu klonieren. Dies wurde sowohl mit *lmbB1* als auch *lmbB2* erreicht (s. Tab. 3-1). Es sei vorweggenommen, daß bei einem direkten Vergleich der Aktivitäten der produzierten Proteine kein Unterschied festgestellt werden konnte, wenn man als DNA-Matrize bei der Amplifikation die chromosomale DNA entweder aus *S. lincolnensis* NRRL 2936 oder aus *S. lincolnensis* 78-11 verwendet hatte. Dies wurde durch die *in vitro* gemessene Aktivität von LmbB1-enthaltenden RE und durch die nachfolgend diskutierten *in vivo*-Tests festgestellt (s. Tab. 3-2).

Ein erster Hinweis, daß die L-DOPA-umwandelnde Aktivität nur von LmbB1 allein ausgeht, war die Tatsache, daß eine mit IPTG induzierte Kultur von *E. coli* BL21 (DE3) pLysS, transformiert mit einem *lmbB1*-exprimierenden Plasmid (pET16B1, pDNW13.1 oder pDNW15.1), in der Lage war, L-DOPA in eine gelbe Substanz umzuwandeln. Dies wurde durch entsprechende Nullkontrollen abgesichert, d.h. bei Anwesenheit von L-DOPA wurden folgende Kulturen nicht gelb: (a) nicht mit IPTG induzierte *E. coli* BL21 (DE3) pLysS-Kulturen mit Leervektor (pET-16b, pT7-7).

Wenn LmbB1 die gesuchte L-DOPA-umwandelnde Aktivität aufwies, welche Aufgabe hatte dann LmbB2? Um eine Antwort zu erhalten, wurden mit *lmbB2* die gleichen Experimente durchgeführt wie mit *lmbB1*. Aber eine mit IPTG induzierte Kultur von *E. coli* BL21 (DE3) pLysS, transformiert mit einem *lmbB2*-exprimierenden Plasmid (pET16B2, pDNW13.2 oder pDNW15.2) färbte sich in Anwesenheit von L-DOPA nicht gelb, was auch nach Erhalt der Ergebnisse mit *lmbB1* nicht mehr zu erwarten war. Es wurde ein neues Plasmid konstruiert, mit dem es möglich war, beide Gene (*lmbB1* und *lmbB2*) gleichzeitig zu exprimieren (pET16B1B2). Eine entsprechend transformierte *E. coli*-Kultur färbte das umgebende Medium gelb, wenn L-DOPA oder L-Tyrosin zugegeben wurde. Daraus konnte geschlossen werden, daß LmbB2 in der Lage war, L-Tyrosin zu L-DOPA zu oxidieren, welches wiederum von LmbB1 umgesetzt werden konnte und im zweiten Schritt sich erst das Medium gelb färbte. Ein anderer Hinweis darauf, daß LmbB2 L-Tyrosin zu L-DOPA zu oxidiert, war die Braunfärbung von LB-Agar im Bereich *lmbB2*-exprimierender *E. coli*-Kolonien. Diese Färbung ließ sich durch zwei Fakten erklären: (1) frisch angesetzte L-DOPA-

Lösungen färbten sich nach ein paar Stunden, spätestens nach einem Tag, braun; (2) das verwendete LB-Medium enthielt eine Reihe von freien As, darunter auch Tyrosin, welches von LmbB2 zu L-DOPA umgewandelt wurde. Das entstandene L-DOPA reagierte anschließend, vermutlich in Verbindung mit Luftsauerstoff, zu einem braunen Feststoff.

# LmbB1 ist eine spezifische L-DOPA-2,3-Dioxygenase und LmbB2 eine L-Tyrosin-3-Hydroxylase.

In einer anderen, mit dieser Arbeit verflochtenen Studie (Neusser *et al.*, 1998), wurde versucht, das zuerst entstehende Produkt der L-DOPA-Spaltung (Abb. 4-1 I) mit Hilfe von Ammoniak abzufangen und als 3-(2-Carboxy-5-pyridyl)-L-alanin (III) zu derivatisieren. Da dies nicht gelang, wurde der Rückschluß gezogen, daß die Zirkularisierung des putativen Heterozyklus (I) zum gelben Produkt (II) sich sehr schnell vollzieht oder vom LmbB1-Protein selbst katalysiert wird.



Abb. 4-1. Einleitende Schritte des postulierten PPL-Biosyntheseweges. Die chemischen Strukturen der Verbindungen sind dargestellt, ausgehend von L-Tyrosin über L-DOPA. Die Verbindung I stellt einen hypothetischen Übergangszustand dar, der direkt zur Verbindung II umgelagert wird. Die Umlagerung wird als sehr schnell angenommen, da die Verbindung III aus einer Reaktionsmischung von L-DOPA mit LmbB1 mit Ammoniak nicht isoliert werden konnte.

Die Proteine LmbB1 und LmbB2 wurden einzeln und in Kombination auch in *S. lividans* produziert, weil die Erfahrung bei der Arbeit mit Streptomycetengenen gezeigt hatte, daß die bei einer heterologen Expression in *E. coli* gebildeten Proteine oft zu einem großen Teil oder vollständig als unlösliche und inaktive »inclusion bodies« vorlagen (vgl. Abschnitt 4.2). Bei Anzucht eines *lmbB1*-exprimierenden *S. lividans*-Stammes (*S. lividans* TK23/pDNW14.1 oder pUWL201-lmbB1) konnte nur bei Zugabe von L-DOPA eine Gelbfärbung des Mediums beobachtet werden. Die in *lmbB2*-exprimierenden *E. coli*-Kulturen beobachtete braune Färbung bei Anzucht auf LB-Agar, fand in *S. lividans* (*lmbB2*) eine Entsprechung bei einer Anzucht in TSB-Flüssigmedium (vgl. Tab. 3-3).

Für die gleichzeitige Expression der Gene *lmbB1* und *lmbB2* in *E. coli* mußte jedes der beiden Gene seine eigene *E. coli*-spezifische RBS besitzen (s. Tab. 3-2 pET16B1B2), denn die vermutete translationale Kopplung zwischen *lmbB1* und *lmbB2* wurde offensichtlich in *E. coli* nicht vollzogen. Andererseits konnte die tatsächliche translationale Kopplung zwischen *lmbB1* und *lmbB2* durch Expression der beiden Gene in *S. lividans*/pDNW14.12 nachgewiesen werden. Die Gelbfärbung des SPMR-Agars im Bereich der Kolonien wies die Aktivität und damit die Produktion beider Enzyme nach (Abb. 3-3 C). Eine Erklärung für diesen Unterschied, der auch durch die Topologie oder Stabilität der mRNA begründet sein könnte, kann derzeit nicht gegeben werden.

LmbB1 wies eine hohe Substratspezifität auf. Mehrere andere mögliche Substratanaloga (L-Tyrosin, D-DOPA, L-Phenylalanin, 3,4-Dihydroxyphenylessigsäure, Brenzkatechin und L-Tryptophan; s. Abb. 3-8) wurden nicht umgesetzt.

Alle bisherigen Ergebnisse wiesen klar darauf hin, daß LmbB1 eine Dioxygenase war und folglich molekularer Sauerstoff als zweites Substrat diente. Der Sauerstoffverbrauch eines *lmbB1*-exprimierenden *E. coli*-Extrakts unter Zugabe von L-DOPA konnte auch tatsächlich mittels einer Sauerstoffelektrode nachgewiesen werden.

Die geringe, aber signifikante Sequenzähnlichkeit von LmbB1 zu bekannten ringspaltenden Extradiol-Dioxygenasen, z.B. der Metapyrocatechase II (Catechol-2,3-Dioxygenase) aus *Alcaligenes eutrophus*, zeigte, daß LmbB1 (18 kDa) im Gegensatz zu den Untereinheiten anderer Dioxygenasen (ca. 22 - 36 kDa) zwar ein ungewöhnlich kleines Protein darstellt, aber vermutlich – wie viele andere Dioxygenasen (Nozaki, 1979) – ebenfalls ein Tetramer aus vier identischen Untereinheiten bildet, denn Neusser *et al.* (1998) hatten bei Behandlung einer nativen PAGE von LmbB1-enthaltenden *E. coli*-Extrakten mit L-DOPA-Lösung Enzymaktivität in einer Proteinbande feststellen können, die etwa einer molekularen Masse von 66 kDa entsprach. Darüber hinaus besitzt LmbB1 insbesondere am C-Terminus
Sequenzmotive, die denjenigen anderer Dioxygenasen ähnlich sind. LmbB1 beinhaltet sechs Histidin-Reste, wovon vier im Vergleich zu MpcII konserviert sind (vgl. Abb. 3-13). In vielen anderen Catechol-2,3-Dioxygenasen werden ebenfalls entsprechend angeordnete Histidin-Reste gefunden, sog. HH#-Motive (H, Histidin; #, hydrophober Rest), die zwei- bis dreimal pro Protein vorkommen und vermutlich für die Bindung von Fe²⁺-Ionen oder anderer bivalenter Metallionen verantwortlich sind. Es ist ebenso wahrscheinlich, daß sie zumindest teilweise mit in die katalytische Aktivität des jeweiligen Enzyms involviert sind. Es konnte zwar nicht nachgewiesen werden, daß LmbB1 Fe²⁺-Ionen bindet, dennoch ist es möglich, daß die vier konservierten Histidin-Reste in dieser oder ähnlicher Weise Einfluß auf die katalytische Aktivität haben.

Die *in vivo* nachgewiesene L-Tyrosin-oxidierende Aktivität von LmbB2 ist vergleichbar mit einer von Michalik *et al.* (1975) gefundenen intrazellulären L-Tyrosin-Monooxygenase-Aktivität, die nur bei Melanin-negativen, Lm-überproduzierenden *S. lincolnensis*-Stämmen während der stationären Phase gefunden wurde. Obwohl in der Studie von Michalik *et al.* (1975) die Erfordernis von Cofaktoren, wie Eisen (II) oder Tetrahydrobiopterin, für die Reaktion nicht getestet wurde, so ist doch bekannt, daß solche Cofaktoren für andere L-Tyrosin-Hydroxylasen oder Monooxygenasen nötig sind (Walsh, 1978; 1979; Nozaki, 1979). Die Summe der vorliegenden Daten über LmbB2 geben trotzdem zu erkennen, daß LmbB2 zur Familie der Monooxygenasen gehört. Der Nachweis, daß das Enzym *in vitro* vermutlich andere als die getesteten Cofaktoren (Eisen (II), Tetrahydrobiopterin) benötigt, um aktiv zu sein, muß noch erbracht werden.

Die vorliegenden Daten der *in vivo* Experimente, die Sauerstoffverbrauchsmessung, die gezeigten As-Sequenzvergleiche und die Ergebnisse anderer Arbeitsgruppen (Brahme *et al.*, 1984a; Kuo *et al.*, 1992; Chung *et al.*, 1997) ließen insgesamt die Schlußfolgerung zu, daß LmbB1 eine L-DOPA-2,3-Dioxygenase und LmbB2 eine L-Tyrosin-3-Hydroxylase ist.

## LmbB1 wurde als His-tag-Fusionsprotein in *E. coli* heterolog produziert, gereinigt und der *K*_M-Wert mit L-DOPA als Substrat zu 258 µM bestimmt.

Es war von Interesse, einen enzymatischen Test für LmbB1 bzw. His-tag•LmbB1 zu entwickeln, um charakteristische Eigenschaften (Funktion,  $K_M$ -Wert, Stabilität, etc.) aufzudecken. Dazu waren mehrere Faktoren Voraussetzung:

(1) Das Enzym mußte löslich und aktiv produziert werden;

- (2) die Aufbereitung der Zellen zu einem zellfreien Extrakt, die Lagerung desselben und die Reinigung bis zur Homogenität durfte die Aktivität des Enzyms möglichst nicht beeinträchtigen;
- (3) der enzymatische Test zur Bestimmung des  $K_{\rm M}$ -Wertes sollte möglichst einfach sein und reproduzierbare Ergebnisse liefern.

Die Expressionen der *S. lincolnensis lmbB1* und *lmbB2* Gene wurden schon *in vivo* durch den Nachweis der L-DOPA- und L-Tyrosin-umwandelnden Aktivität nachgewiesen (s. Abschnitt 3.1.3). Durch geeignete PAGE konnten beide Proteine in den zellfreien Extrakten der dort kultivierten Anzuchten dargestellt werden (vgl. Abb. 3-4). Das vermehrt produzierte und lösliche His-tag•LmbB1 zeigte direkt nach dem Aufschluß der *E. coli-*Zellen in Tris-Puffer (pH 8) seine höchste Aktivität, die sich in einem direkten Vergleich mit derjenigen des LmbB1-Proteins ohne His-tag nicht unterschied (vgl. Abb. 3-7 B). Für die kurzfristige Lagerung des LmbB1-Enzyms im Rahmen der Aufnahme von Umsatzraten in enzymatischen Tests war die gemessene Aktivitätsabnahme in Tris-Puffer (pH 8 - 9) von ca. 5 %/6 h akzeptabel. Für eine längere Lagerung des Enzyms bei -20 °C wurde der frische Rohextrakt mit 10 - 20 % Saccharose als Stabilisator versetzt. Dies verringerte zwar stark die Anfangsaktivität, die Restaktivität blieb aber dann über mehrere Tage nahezu konstant.

Für die Reinigung des His-tag•LmbB1 konnte die Standardmethode nicht angewandt werden, da das zur Elution verwendete Imidazol und der Phosphatpuffer die Aktivität von LmbB1 stark beeinträchtigte (vgl. Abb. 3-7 A und D). Daher wurde eine neue Methode entwickelt, bei der die Tatsache ausgenutzt wurde, daß der verwendete Tris-Puffer die Adsorption von Proteinen an die Ni-NTA-Matrix erschwerte, so daß nur Proteine mit multiplen His-Resten an der Säule adsorbierten. Die Dissoziation unspezifischer Proteine wurde durch Anlegen eines Tris-Gradienten noch forciert. His-tag•LmbB1 wurde anschließend mit Histidin von der Säule eluiert. Histidin hatte als Elutionsmittel gegenüber Imidazol den weiteren Vorteil, daß es nicht bei 280 nm absorbierte. Andererseits bestand ein Nachteil darin, daß die Ni-NTA-Agarose durch Ablösung der Ni²⁺-Ionen von der Agarose verbraucht wurde. Auf diese Weise dargestelltes LmbB1-Protein erwies sich auf einem PAA-Gel (s. Abb. 3-9) als rein und war bezüglich der spezifischen Aktivität gegenüber dem RE ca. dreifach angereichert. Dies entsprach der Konzentration von LmbB1 im RE, die zu etwa einem Drittel bis einem Viertel des Gesamtproteins abgeschätzt wurde (vgl. Abb. 3-9, Spur 4). Der mehrfach bestimmte  $K_{\rm M}$ -Wert des gereinigten His-tag•LmbB1-Proteins mit L-DOPA als Substrat betrug 258 µM. Dieser Wert liegt im Rahmen derjenigen anderer proximal

extradiolspaltender Dioxygenasen, deren  $K_{\rm M}$ -Werte zwischen 3,0  $\mu$ M (Catechol-2,3-Dioxygenase; EC 1.13.11.2; *Pseudomonas arvilla*) und 370  $\mu$ M (Steroid-4,5-Dioxygenase; EC 1.13.11.25; *Nocardia restrictus*) betragen können (Nozaki, 1979).

Die von LmbB1 katalysierte Reaktion wurde von äquimolaren Mengen L-Tyrosin, L-Phenylalanin und L-Tryptophan nicht gehemmt. Dies deutete an, daß die zwei benachbarten Hydroxylgruppen des L-DOPA, insbesondere die metaständige OH-Gruppe, den Hauptbeitrag bei der spezifischen Substraterkennung/-bindung lieferten.

Die Medien zweier ImbB1B2-exprimierender Kulturen wurden einerseits mit L-Tyrosin und andererseits mit L-DOPA versetzt. Nach erfolgter Umsetzung der Substrate wurden die Überstände mit Hilfe der UV/VIS-Spektroskopie verglichen (s. Abb. 3-12). Beide Spektren wiesen bei 413 nm Maxima auf, welche charakteristisch für die gelbe Substanz waren, die durch LmbB1 aus L-DOPA entsteht (Neusser et al., 1998). Da beide Spektren unterhalb von 350 nm jedoch voneinander abwichen, konnte nicht eindeutig festgelegt werden, ob die beiden entstandenen gelben Substanzen tatsächlich identisch waren. Eine Analyse durch Aufnahme eines NMR-Spektrums von der gelben Substanz erwies sich als unmöglich, da sich bei einer präparativen Dünnschichtchromatographie durch Verringerung des Lösungsmittelvolumens die ursprünglich fluoreszierende gelbe Substanz nach braun umfärbte. Es ließ sich daher annehmen, daß unter diesen Bedingungen ebenfalls eine Polymerisation des Produkts eintrat. Eine Reinigung der Substanz durch Ausschütteln oder Umkristallisation scheiterte an der Tatsache, daß sich die Substanz nur in Wasser löste, wie das Edukt und die meisten Medienbestandteile auch. Als erfolgversprechend erwies sich eine Trennung über Zellulose mit einer Isopropanol/Wasser-Mischung als Lösungsmittel. Auf der analytischen DC-Zellulose-Platte konnte aber nicht erkannt werden, ob eine vollständige Trennung von den Nebenprodukten erfolgt war. Die Reinigung der gelben Substanz aus einem größeren Reaktionsansatz über eine Zellulosesäule mit anschließender NMR-Analyse könnte zukünftig Aufschluß über die Struktur der Verbindung geben.

#### 4.2 Untersuchungen zur Charakterisierung von ImbY

Der weitere Verlauf der PPL-Biosynthese ist praktisch unbekannt. Der einzige konkrete Hinweis ergab sich aus der Anhäufung einer Substanz, TDPPL (vgl. Abb. 4-4), in einer  $F_{420}$ negativen Mutante von *S. lincolnensis* (Kuo *et al.*, 1992). Die vermutlich letzten beiden

Schritte der PPL-Biosynthese gehen von TDPPL aus und umfassen zwei Reduktionen an den beiden Doppelbindungen (Brahme *et al.*, 1984a; Kuo *et al.*, 1992). Mindestens eine oder beide Reduktionsschritte sollten folglich abhängig von Coenzym  $F_{420}$  sein (vgl. Abschnitt 1.4). Da für den Leserahmen von *lmbY* bei einem Vergleich der abgeleiteten As-Sequenzen Ähnlichkeiten zu  $F_{420}$ -abhängigen  $N^5, N^{10}$ -Methylentetrahydromethanopterin-Reduktasen und einigen  $F_{420}$ -abhängigen Dehydrogenasen gefunden wurden, konnte postuliert werden, daß LmbY ebenfalls eine  $F_{420}$ -bindende Reduktase darstellte. Diese Hypothese sollte u.a. durch Mutagenese des Gens und heterologe Produktion des Genprodukts mit anschließenden Enzymtests untersucht werden.

Hybridisierungsversuche mit *lmbY* sollten zunächst das eventuelle Vorkommen des Gens in Nichtproduzenten aufklären. In *Streptomyces*-Stämmen, die kein Lm produzieren, wurde kein signifikantes Hybridisierungssignal mit der *lmbY*-spezifischen Probe gefunden. Im Gegensatz dazu zeigten alle Lm-Produzenten distinkte Signale in der genomischen DNA. Bei der Betrachtung der Größen der hybridisierenden Restriktionsfragmente fiel auf, daß die *S. lincolnensis*-Stämme eine Gruppe bildeten, da sie sich in den Hybridisierungsmustern nicht unterschieden. Ferner waren die Muster der beiden Stämme *S. sp. (espinosus)* NRRL 3890 und *S. espinosus* NRRL 5729 identisch. Die beiden übrigen Lm-Produzenten, *S. pseudogriseolus* NRRL 3985 und *S. vellosus* NRRL 8037, bildeten je eine eigene Gruppe. Ihre Muster waren zwar bei der Verwendung von *SphI/Bam*HI und *NcoI/Bam*HI ebenfalls identisch, unterschieden sich jedoch bei Verwendung der anderen vier Enzyme bzw. Enzymkombinationen (vgl. Tab. 3-6). Der Befund, daß *lmbY* außer in *S. lincolnensis* bei den vier anderen Lm-Produzenten ebenfalls im *lmb/lmr*-Gencluster gefunden wurde, erhärtet die Annahme, daß *lmbY* nicht das in Streptomyceten weit verbreitete Enzym F₄₂₀/NAD(P)H Oxidoreduktase kodiert, sondern wahrscheinlich ein Lm-Biosyntheseenzym.

## Durch homologe Rekombination wurden *lmbY*-Insertionsmutanten von *S. lincolnensis* NRRL 2936 erzeugt.

Die gezielte Mutagenese des *S. lincolnensis lmbY* Gens wurde im Wildtyp NRRL 2936 durchgeführt. Der Überproduktionsstamm *S. lincolnensis* 78-11 war für eine Mutagenese durch Rekombination ungeeignet, da in diesem Stamm das *lmb/lmr*-Cluster doppelt vorlag und für eine gezielte Zerstörung eines Gens auch doppelt so viele Rekombinationsereignisse hätten stattfinden müssen. Durch Transformation mit sog. »Suicide-Plasmiden« (Plasmid

ohne *ori* für Streptomyceten) wurde erreicht, daß sich die eingebrachte DNA nur durch Rekombination ins Chromosom in der Zelle vermehren und ausprägen konnte. Als Selektionsmarker für die erfolgreiche Rekombination wurde zunächst das Gentamicinresistenzvermittelnde *aacC1* Gen verwendet, das sich jedoch als ungeeignet herausstellte, weil eine hoher Prozentsatz spontan Gentamicin^R-Kolonien auftraten, die noch Lm produzierten und keine Transformation erfuhren. Für alle weiteren Transformationen wurde deshalb das *aacC4* Gen als Marker verwendet, welches eine nicht zur spontanen Resistenzentwicklung neigende Am-Resistenz vermittelte. Alle so erhaltenen *S. lincolnensis*-Transformanten produzierten kein Lm mehr. Von zehn durch PCR und »Southern« Hybridisierung untersuchten Transformanten hatten zwei Mutanten einen durch ein doppeltes Rekombinationsereignis entstandenen Verlust des nativen *lmbY* Gens durch vollständigen Austausch gegen die *aacC4*-Kassette erfahren. Ebenso konnte bei allen anderen Mutanten mit einem »single crossover« unterschieden werden, ob die Rekombination stromaufwärts oder stromabwärts des *aacC4*-Gens stattgefunden hatte (vgl. Abb. 3-17 i.V.m. Abb. 3-18).

Bei Betrachtung der neuen genomischen Strukturen in den Mutanten mit doppelten »crossover«-Ereignissen stellte sich die Frage, ob auch das Gen *lmbX* nicht mehr exprimiert wurde, da es translational mit *lmbY* gekoppelt ist. Im Falle von Mutante 2 war es sehr unwahrscheinlich, daß *lmbX* exprimiert wurde, da das *aacC4* Gen auf der integrierten Kassette eine gegenläufige Anordnung hatte (vgl. Abb. 3-18 Nr. 1 und 3). Dies war bei der Mutante 9 nicht der Fall. Hier war unter der Voraussetzung, daß sich stromabwärts von *aacC4* keine Terminationssignale befanden, durchaus anzunehmen, daß *lmbX* unter der Kontrolle des *aacC4*-Promotors noch exprimiert wurde. Die Mutante 4 hatte ebenfalls einen interessanten Genotyp. Die Gene *lmbU* und *lmbY* wurden sehr wahrscheinlich exprimiert, während das Protein LmbX, trotz der Tatsache, daß das entsprechende Gen intakt auf dem Chromosom zu finden war, nicht produziert wurde. Die anderen Mutanten (1, 3, 5, 6, 7, 8 und 10) waren – durch die translationale Kopplung zwischen *lmbY* und *lmbX* bedingt – vermutlich LmbY⁻ und LmbX⁻.

#### Die *lmbY*-Insertionsmutanten konnten durch PPL-Fütterung komplementiert werden.

Die Annahme, daß das Gen *lmbY* an der Synthese der PPL-Untereinheit beteiligt ist (Peschke *et al.*, 1995) bestätigte sich mit Hilfe der hergestellten *lmbY*-Mutanten, da diese durch Fütterung mit PPL wieder Lm A produzierten. Dies gelang mit PHA nicht (vgl. Tab. 3-9). Es

war daher wahrscheinlich, daß die zusätzliche Methylgruppe von PHA gegenüber PPL eine Verknüpfung mit der MTL-Untereinheit verhinderte, bzw. daß PHA kein Substrat für das aktivierende Enzym (vermutlich LmbC) war. Zur Kondensation von PPL mit MTL muß wahrscheinlich ein Aminoacyladenylat aus PPL und ATP unter Freisetzung von Pyrophosphat gebildet werden. Dieser Zusammenhang wird vermutet, weil LmbC mit As-aktivierenden Domänen mit dieser Funktion, wie sie in nicht-ribosomalen Pepidsynthetasen vorkommen, große Ähnlichkeit hat. Der weitere Ablauf dieser Transferreaktion (Zwischenakzeptoren und weitere evtl. beteiligte Proteine) sind noch unbekannt (vgl. Chung *et al.*, 1997). Die nach der Kondensation stattfindende *N*-Methylierung durch LmbJ verschiebt möglicherweise das Gleichgewicht der vorangegangenen Kondensation irreversibel zur Produktseite.

## Die Komplementation der *lmbY*-Insertionsmutanten ergab Hinweise auf polare Effekte und die Struktur der Transkriptionseinheit.

Der Nachweis der Komplementation der gewonnenen ImbY-negativen Mutanten mittels der Plasmide pDNW27 (lmbYX) und pDNW28 (lmbUYX) gelang nicht. Hierbei erwies sich die zur Selektion notwendige Antibiotikakombination Ts/Am als hinderlich, da die Transformanten in Gegenwart dieser Hemmstoffe offenbar keine Produktionsphase für Lm erreichten. Das Wachstum der S. lincolnensis NRRL 2936-Derivate war dementsprechend stark verzögert und eine Ausbildung des Luftmyzels nicht zu beobachten. Auch eine spontan erzeugte *M. luteus* Ts^R-Mutante (*M. luteus* DN218) als neuer Indikatorstamm konnte hier keinen Antibiotika-Produktionsnachweis vermitteln. Daher wurden die Genkassetten ImbYX bzw. ImbUYX aus pDNW27 und pDNW28 in pJOE837 umkloniert, so daß Plasmide (pDNW27J (lmbYX) und pDNW28J (lmbUYX)) entstanden, die auf der alternativen Antibiotikakombination Hy/Am selektioniert werden konnten. Nur die vollständige vermutete Transkriptionseinheit *lmbUYX* (pDNW28J) verlieh den Mutanten die Fähigkeit, wieder Lm zu synthetisieren. Auf den Phänotyp des Wildtyps wirkte sich dagegen keines der transformierten Plasmide aus. Diese Ergebnisse gaben einen klaren Hinweis auf die Struktur und Größe des Operons bzw. des ImbY-Transkripts: Das Ausbleiben der Lm-Produktion im Fall von pDNW27J konnte nur damit erklärt werden, daß die Gene lmbY und lmbX nicht exprimiert wurden, weil ein entsprechender Promotor zwischen *lmbU* und *lmbY* fehlte. Diese Vermutung läßt die Schlußfolgerung zu, daß stromaufwärts von ImbU ein Promotor lokalisiert sein mußte, der die Expression aller drei Gene ImbUYX regulierte. Ein polarer Effekt auf das Gen



**Abb. 4-2.** Das *Imb/Imr*-Gencluster im Bereich von *ImbY*. Die mit »2,6 kb Transkript« bezeichnete gezackte Linie markiert das *ImbUYX*-Operon. P markiert den Promotor stromaufwärts von *ImbU*. Die überlappenden Basen der Gene *ImbY* und *ImbX* (translationale Kopplung) sind unterhalb der Genpfeile verdeutlicht.

*ImbX* mußte angenommen werden, da dieser durch Überlappung des Startcodons (von *ImbX*) mit dem Stopcodon von *ImbY* translational koppelt (vgl. Abb. 4-2). Das Resistenzgen *ImrB* besitzt dagegen seinen eigenen Promotor (Zhang *et al.*, 1992; Zhang, 1993). Aus diesen Ergebnissen konnte auch geschlossen werden, daß *ImbX* entweder auch für die PPL-Biosynthese benötigt wird oder ein Ausfall des Gens keine Veränderung des Phänotyps verursacht. LmbX ist stark ähnlich zu einem Pyocyanin-Biosyntheseenzym in verschiedenen *Pseudomonas* sp. (z.B. *P. aeruginosa* PhzF; EMBL Zugangsnummer AF005404; 39 % identische und 57 % ähnliche As in einem Bereich von 53 As). PhzF aus *P. fluorescens* 2-79 (ähnlich PhzF aus *P. aeruginosa*; vgl. Abb. 4-3) ist zusammen mit PhzC, PhzD und PhzE, die Ähnlichkeiten zu Enzymen des Shikimat/Chorismat Metabolismus aufweisen, verantwortlich für die Biosynthese des Antibiotikums Phenazin-1-Carbonsäure (Mavrodi *et al.*, 1998). Daher ist es wahrscheinlich, daß LmbX ein PPL-Biosynthesegen ist. LmbX-ähnliche Gene kommen auch in *S. coelicolor* (StF55 Protein; 33 % identische und 119 % ähnliche As in einem Bereich von 89 As) vor (nicht gezeigt).

### Stromaufwärts von *lmbU* wurde ein schwacher Promotor gefunden.

Eine weitere Analyse der postulierten Transkriptionseinheit *lmbUYX* konnte durch »Northern« Analysen und/oder die Kartierung eines Promotors geschehen. Es erwies sich unter allen getesteten Bedingungen als nicht möglich, mit einer *lmbY* Sonde ein mRNA-Signal zu erhalten. Die Ursache hierfür ließ sich nicht eindeutig klären. Daher wurde der Bereich stromaufwärts von *lmbU* mit Hilfe des XylE-Promotorprobesystems (vgl. Abschnitt

LmbXSli MIVVPFEMVDMFAHEPFSGSQLTVVPDADGLTDAAMEALAREVNTPETAFVLPPADPGAT PhzFPae M--HRYVVIDAFASEPLQGNPVAVFFDCDDLSGERMQRMAREMNLSESTFVLRPQQDGD-PhzFPfl M--HNYVIIDAFASVPLEGNPVAVFFDADDLPPAQMQRIAREMNLSESTFVLKPRNGGD-PhzCPau M--EHYVIIDAFASVPLEGNPVAVFFDADDLSAEQMQRIAREMNLSETTFVLKPRNCGD-: ::* ** *:.*. ::*. *.*. *: :***:* .*::*** * : * * LmbXSli YRVRVFTLAGETPFGGHSSLGTAVTLVRLGRVAPGAVAQECGSRLHSLSVGPDKGTVTAE PhzFPae ARIRIFTPVNELPFAGHPLLGTAIALG--AETDKDRLFLETRMGTVPFALERQDGKVVAC PhzFpfl ALIRIFTPVNELPFAGHPLLGTAIALG--AHTDNHRLYLETQMGTIAFELERQNGSVIAA PhzCPau ALIRIFTPVNELPFAGHPLLGTDIALG--ARTDNHRLFLETOMGTIAFELERONGSVIAA :*:** ..* **.**. *** ::* ... .::::*.** : * LmbXSli KPVEAREPDLRLLTAAAGVDPADVVEA--PVRTAGFGPAFHYLQVREGVVPGARADLELM PhzFPae SMQQPIPTWEHFSRPAELLAALGLKGSTFPIEVYRNGPRHVFVGLES-VAALSALHPDHR PhzFPfl SMDQPIPTWTALGRDAELLKALGISDSTFPIEIYHNGPRHVFVGLPS-IDALSALHPDHR PhzCPau SMDQPIPTWTALGRDAELLKALGISDSTFPIEIYHNGPRHVFVGLPS-IAALSALHPDHR : * : . .: : *:. ** . :: : . : . : . : . :. . LmbXSli ARRDLPDVMVFSWDPRTRQATARVFAPGYGMPEDPACASNALGLGEWLVAAGRLPAADGT PhzFPae ALCDFPDLAVNCFAGAGRHWRSRMFSPAYGVVEDAATGSAAGPLAIHLARHRQIPYGQ-Q PhzFPfl ALSNFHDMAINCFAGAGRRWRSRMFSPAYGVVEDAATGSAAGPLAIHLARHGQIEFGQ-P PhzCPau ALYSFHDMAINCFAGAGRRWRSRMFSPAYGVVEDAATGSAAGPLAIHLARHGQIEFGQ-Q * .: *: : .: *: :*:*:*: **.* .* * *. *. .: :: LmbXSli YEYLIRQGVGSPRVGTVECSVTVDSGCAVRASATGSVVPVARGEFLLGPDLATAVASV PhzFPae IEILQGVEIGRPSRMYARAEGAGERVSAVEVSGNG--AAFAEGRAYL------PhzFpfl VEILQGVEIGRPSLMFAKAEGRAEQLTRVEVSGNG--VTFGRGTIVL-------PhzCPau IEILQGVEIGRPSLMFARAEGRADQLTRVEVSGNG--ITFGRGTIVL------* * :* * .... : *..*..* . . . . *

**Abb. 4-3.** Vergleich der As-Sequenz von LmbX (*S. lincolnensis*) mit den Sequenzen von PhzF (*Pseudomonas aeruginosa*), PhzF (*Pseudomonas fluorescens*) und PhzC (*Pseudomonas aurofaciens*). [*], identische As; [:], sehr ähnliche As; [.], weitgehend ähnliche As.

2.2.25) analysiert. Der Einsatz zweier DNA-Fragmente grenzte die gefundene Promotoraktivität auf einen DNA-Abschnitt zwischen -286 bp und -113 bp vor *lmbU* ein. Die dabei gemessenen Werte zeigten, daß es sich um einen sehr schwachen Promotor handelte, denn die Aktivität war nur siebenmal höher als diejenige in der Negativkontrolle. Der vergleichsweise starke StrR-aktivierte Promotor *strB1p* aus *S. griseus* N2-3-11, der zur Kontrolle getestet wurde, induzierte die Transkription ca. 49mal stärker als *lmbUp*. Die schwache Aktivität des *lmbUp* könnte folgende Gründe haben:

- (1) Es ist möglich, daß *lmbUp* durch spezifische Faktoren, z.B. ein Aktivatorprotein, aktiviert werden muß und daß bei den XylE-Tests nur die Basalaktivität gemessen wurde, weil die Aktivierung in *S. lividans* nicht stattfand.
- (2) Die Stabilität der mRNA war in S. lividans so gering, daß sie eine sehr kurze Halbwertszeit hatte.
- (3) Die Gene *lmbU*, *lmbY* und *lmbX* werden nicht stärker exprimiert und regulieren somit die PPL-Synthese durch die niedrige Kopienzahl ihrer entsprechenden Proteine.

## LmbY wurde als His-tag-Fusionsprotein in *S. lividans* TK23 löslich produziert und gereinigt.

Die heterologe Expression des S. lincolnensis lmbY Gens wurde bereits während der Diplomarbeit erfolgreich in E. coli und in S. lividans durchgeführt (Neußer, 1995). Es wurde aufgrund des Laufverhaltens (bei ca. 32,7 kDa) davon ausgegangen, daß es sich bei den zusätzlich produzierten Genprodukten (vgl. Abb. 3-20 A und B) um das gewünschte Protein LmbY handelte. Das Vorliegen des überexprimierten LmbY als unlösliche »inclusion bodies« in E. coli überraschte nicht, da viele andere Versuche zur Überproduktion von Streptomycetenproteinen in E. coli ähnliche Ergebnisse lieferten (z.B. LmbA aus S. lincolnensis, Schmidt (1994); StrQ aus S. griseus, Beyer (1996)). Dafür kann es eine Reihe von Gründen geben. Die heterolog produzierten Proteine werden zu schnell und in so großer Menge gebildet, so daß eine korrekte Proteinfaltung durch intermolekulare Wechselwirkungen zwischen den vielen gleichen Proteinketten verhindert wird. Zusätzlich ist möglich, daß die zellulären Faltungsenzyme (Chaperone; z.B. SecB, GroES/GroEL oder DnaK), die der neu synthetisierten Polypeptidkette katalytisch die Möglichkeit verschaffen, sich zu falten, nicht auf die Struktur der Streptomycetenproteine angepaßt sind oder daß die Menge an Chaperonen für die große Anzahl der zu faltenden Proteine nicht ausreicht. Es ist auch nicht auszuschließen, daß die Chaperone nicht korrekt mit dem Translationsapparat interagieren können, da der hohe G+C-Gehalt der mRNA die Struktur des 70 S-Ribosoms verändern könnte. Hinzu kommen allgemeine chemisch-physikalische Unterschiede des Cytoplasmas in E. coli und Streptomyceten, die ebenfalls zu falschen Proteinfaltungen führen können.

Da die »inclusion bodies« aus E. coli nur unter Aufwand reaktiviert und gelöst werden können (Renaturierung mittels Harnstoff oder Detergenzien, etc.) und daher für Enzymtests unbrauchbar waren, mußten andere Expressionsmethoden angewandt werden. Es gelang nicht, lösliches LmbY-Protein zu erhalten, wenn die Anzucht der E. coli-Expressionsstämme bei niedrigeren Temperaturen (18, 25 oder 30 °C) stattfand, wie es z.B. bei StrQ aus S. griseus der Fall war (Beyer, 1996). Die Synthese von löslichem LmbY gelang erstmals in S. lividans TK23/pDNW2 (lmbY). Ob dieses Enzym in aktiver Form produziert wird, kann zukünftig nur mit einem Enzymtest oder mit einer geeigneten S. lincolnensis-lmbY-Mutante nachgewiesen werden. Um LmbY für einen Enzymtest zu reinigen, wurde versucht, eine Histag-Version des Enzyms herzustellen. Es bot sich zunächst an, das DNA-Fragment aus pDNW16 zu verwenden - in welchem eine E. coli-RBS vor his-tag•lmbY positioniert war und in den E. coli/Streptomyceten-Shuttlevektor pUWL201 umzuklonieren, aber das Ausbleiben der erwarteten Expression in einer Transformante von S. lividans könnte dadurch erklärt werden, daß die RBS nicht im optimalen Abstand zum Startcodon lag und keine geeignete Struktur besaß, um in S. lividans die Translation zu initieren (vgl. Abb. 3-21 B). Deshalb wurde im Plasmid pDNW26RBSY die Region vor dem *lmbY* Startcodon an die optimalen Erfordernisse eines Streptomyceten-Translationsstarts angepasst, indem - wie in pDNW2 - die *lmbY*-eigene RBS verwendet wurde. Bei der Darstellung der Proteine LmbY und His-tag•LmbY in den zellfreien Extrakten durch eine PAGE konnte nur LmbY wiedergefunden werden, da die zu erwartende Bande von His-tag•LmbY auf der Höhe von ca. 35 kDa durch ein anderes Protein überlagert wurde (vgl. Abb. 3-22). Erst durch die Entfernung von 96 - 98 % unspezifischer Proteine und anschließender »Western« Analyse konnte erkannt werden, daß His-tag•LmbY produziert wurde und daß die Expression durch pDNW26RBSY (his-tag•lmbY) schwächer war als die durch pDNW2 (lmbY).

In einer Proteomanalyse der Gesamtzellextrakte von *S. lividans* TK23/pUWL201 (Nullkontrolle) und *S. lividans* TK23/pDNW2 (LmbY) konnte das rekombinant produzierte Protein LmbY nachgewiesen werden. Die berechnete molekulare Masse wich um 0,3 % von dem experimentellen Ergebnis ab (32,5 kDa). Der experimentelle Wert für den IP (5,4) hatte jedoch einen um 8,8 % niedrigeren Wert als der berechnete IP (5,92). Diese relativ hohe Abweichung auf der *x*-Achse könnte durch verschiedene Faktoren begründet sein. Es fehlte ein Standard, der das Laufverhalten der nach dem IP aufgetrennten Proteine meßbar gemacht hätte. Auch traten offenbar Artefakte auf, die u.a. durch hohe Salzkonzentration in den aufgetragenen Extrakten verursacht wurden. Es konnten nur ca. 60 - 75 % der Proteinflecken auf beiden Gelen wiedergefunden werden. Diese vergleichbaren Flecken wiesen zum Teil

Wanderungsunterschiede auf, die dadurch begründet werden konnten, daß sich die Zellen in unterschiedlicher Wachstumsphase befanden. Hinzu kommt noch, daß Streptomyceten starke zelleigene Proteaseaktivitäten besitzen, die besonders große und basische Proteine schnell abzubauen vermögen (M. Haase, persönliche Mitteilung). Für die Proteomanalyse von *Streptomyces*-Stämmen muß deshalb eine Protease-unterdrückende Aufschlußmethode weiter optimiert werden.

#### LmbY ist ein PPL-Biosyntheseenzym, aber keine NADPH:F₄₂₀-Reduktase

Das ursprüngliche Postulat von Peschke et al. (1995), welches LmbY u.a. die NADPHabhängige F₄₂₀-Reduktase-Funktion zuordnete, die von Eker et al. (1989) in S. griseus nachgewiesen wurde, sollte mit Hilfe der *lmbY*-Mutanten geprüft werden. Eker et al. hatten die in S. griseus gefundene 8-Hydroxy-5-deazaflavin:NADPH Oxidoreduktase mit einer molekularen Masse von 42 kDa (vermutlich bestehend aus zwei Untereinheiten) gereinigt und damit 7 von 11 untersuchten Substraten, darunter  $F_{420}(H_2)$  und  $F_0(H_2)$  mit NADPH bzw. NADP als Cofaktoren, umgesetzt. Das pH-Optimum betrug für die Reduktion der beiden Substrate mit den niedrigsten  $K_{\rm M}$ -Werten (F₄₂₀,  $K_{\rm M}$ -Wert = 3,4  $\mu$ M bzw. F₀,  $K_{\rm M}$ -Wert = 5,7 µM) 5,9 und für die Rückreaktion 7,9. Jedoch haben offenbar nicht alle Streptomyceten ein F₄₂₀-abhängiges Redoxsystem, da einige getestete Stämme keinen F₀-Anteil als Abbauprodukt bilden (Kuo et al., 1989; Coats et al., 1989; Le Van et al., 1985). Für den Aufbau eines Testsystems für LmbY wurde zunächst mit den Versuchsbedingungen von Eker et al. (1989) eine F₄₂₀-reduzierende Aktivität nachgewiesen. In S. lincolnensis NRRL 2936, S. lincolnensis Mutante 1, -2, -4, -7, -9, S. griseus N2-3-11, S. lividans TK23/pUWL201, S. lividans TK23/pDNW2 und S. lividans TK23/pDNW26RBSY konnte jeweils eine NADPH-abhängige Entfärbung des eingesetzten Coenzyms F₄₂₀ nachgewiesen werden.

Es gab daher mehrere Hinweise, daß LmbY ein für die PPL-Biosynthese spezifisches (F₄₂₀-abhängiges) Enzym war und keine NADPH:F₄₂₀-Reduktase darstellte:

- Die S. lincolnensis-Mutanten mit LmbY⁻-Phänotyp zeigten immer noch NADPH:F₄₂₀-Reduktaseaktivität.
- (2) Die Extrakte von S. lividans TK23/pDNW2 und S. lividans TK23/pDNW26RBSY zeigten keine Steigerung der Reduktaseaktivität gegenüber den anderen Streptomycetenextrakten.
- (3) Die LmbY⁻ S. lincolnensis-Mutanten konnten mit PPL komplementiert werden.



**Abb. 4-4.** Postulierte Funktionen von LmbY (Peschke *et al.*, 1995). In dieser Arbeit konnte ausgeschlossen werden, daß LmbY eine NADPH:F₄₂₀-Reduktase ist. Eine Beteiligung von LmbY an einer oder beiden dargestellten Reaktionen konnte nicht nachgewiesen werden. TDPPL, 1,2,3,6-Tetradehydropropylprolin; DDPPL, 2,3-Didehydropropylprolin; PPL, Propylprolin.

(4) Das LCF-synthetisierende Enzym, welches in der *S. lincolnensis*-Mutante NTG-3 von Coats *et al.* (1988) ausgefallen war, gehörte nicht zum Enzympool der Lm-Biosynthese. F₄₂₀ (= LCF-Derivat) war aber direkt an der Reduktion von TDPPL (vgl. Abb. 4-4) beteiligt, und ein Fehlen des Cofaktors äußerte sich durch Ausbleiben der PPL-Synthese in *S. lincolnensis* NTG-3.

Es gab mehrere Ansätze, die Funktion von LmbY zu testen. Das vermutete Substrat, d.h. TDPPL oder DDPPL könnte (a) auf klassischem organisch-chemischem Weg hergestellt werden. Zudem bestand die Möglichkeit (b) durch Anzucht der *lmbY*-Mutanten die angehäuften Produkte für eine Umsetzung mit LmbY zu isolieren (s.u.). Unter den Voraussetzungen, daß die durch LmbY katalysierte reversible Reaktion im Gleichgewicht eine deutliche Konzentration Edukt zurückließ und PPL das Produkt war (vgl. Abb. 4-4), sollte es möglich gewesen sein, (c) die Rückreaktionen von PPL in Richtung TDPPL zu messen. Da PPL zur Verfügung stand, konnte Möglichkeit (c) untersucht werden. Der LmbY-enthaltende *S. lividans* TK23/pDNW2 (*lmbY*)-Extrakt zeigte aber keinerlei F₄₂₀-umsetzende Eigenschaften, wenn PPL zum Reaktionsansatz gegeben wurde. Anstatt F₄₂₀ wurden auch andere Cofaktoren wie NAD oder NADP getestet, die aber nicht reduziert wurden. Für diese Ergebnisse fanden sich mehrere Erklärungen:

- Das Gleichgewicht der Reaktion lag stark auf der Seite der reduzierten Produkte DDPPL und PPL.
- PPL war kein Substrat von LmbY, weil dieses Enzym nur die Oxidoreduktase-Reaktion zwischen TDPPL und DDPPL katalysierte.

Mutante	vermuteter Phänotyp	Signal bei R _f -Wert von
S. lincolnensis NRRL 2936	-	0,75
S. lincolnensis Mu2	LmbY ⁻ , LmbX ⁻	0,26
S. lincolnensis Mu4	LmbX [−]	0,26
S. lincolnensis Mu9	LmbY ⁻	0,30

**Tab. 4-1.** R_f-Werte relevanter ¹⁴C-markierter Substanzen. Verschiedene *S. lincolnensis*-Anzuchten wurden unter Zugabe von L-[U-¹⁴C]Tyrosin kultiviert und anschließend dünnschichtchromatographisch untersucht. Radioaktive Anhäufungsprodukte wurden durch Autoradiographie sichtbar gemacht (vgl. Abb. 3-29).

• Die Enzymtestbedingungen (pH-Wert, Temperatur, Puffer, etc.) waren nicht geeignet.

• LmbY verwendet weder  $F_{420}(H_2)$  noch NAD(H) oder NADP(H) als Cofaktor.

Die oben angesprochene Möglichkeit (b), das Substrat von LmbY aus den *lmbY* -Mutanten zu isolieren, war z.B. nach ¹⁴C-Markierung möglich. *S. lincolnensis* NRRL 2936, die *S. lincolnensis*-Mutanten 2, 4, 9 und S wurden in Anlehnung an die von Witz *et al.* (1971) praktizierten Methode in L-[U-¹⁴C]Tyrosin-versetztem Medium angezogen und sowohl das Medium, als auch die Zellen dünnschichtchromatographisch untersucht. Die R_f-Werte der radioaktiven Substanzen wurden mit denen der Standardsubstanzen verglichen (vgl. Abb. 3-29).

Interessant waren die Substanzen mit einem  $R_{f}$ -Wert von 0,26, die bei den Mutanten 2 und 4 gebildet wurden (vgl. Tab. 4-1). Das Laufverhalten dieser Substanz mit einem  $R_{f}$ -Wert, der zwischen denen von Tyrosin (0,14) und PPL (0,37) lag, könnte unter anderem das angehäufte Substrat von LmbY sein. Da in diesen Mutanten (LmbY⁻X⁻) evtl. jedoch auch das mögliche PPL-Biosyntheseenzym LmbX ausgefallen war (s. oben), war es auch möglich, daß es sich bei diesen Mutanten um das Substrat von LmbX handelte, das dann noch vor LmbY in der Synthesefolge der PPL-Untereinheit benutzt wurde. Dieser Fleck (0,26) war beim Wildtyp und bei der Mutante 9 und S nicht zu beobachten. Der Wildtyp produzierte stattdessen das zu erwartende Lm A ( $R_{f}$ -Wert = 0,75). Die Mutante 9 (LmbY⁻), die evtl. *lmbX* noch exprimierte (s. oben), produzierte die Substanz mit dem  $R_{f}$ -Wert von 0,26 nicht. Diese Tatsache könnte als eine Bestätigung dieser Vermutung interpretiert werden. Ein weiteres Signal, welches dann möglicherweise dem Substrat von LmbY entspräche, war nur sehr schwach ausgebildet und hatte einen  $R_{f}$ -Wert von 0,30 (vgl. Abb. 3-29, Tab. 4-1).

Diese Versuche sind als Vorversuche für zukünftige Untersuchungen zu werten und bedürfen einer erheblichen Optimierungsarbeit, um eindeutige zuzuordnende Meßergebnisse und Zwischenprodukte zu erzielen.

# 5 Literatur

ALTENBUCHNER J (1988) A new *E. coli* cloning vector containing a melanin marker for insertion screening. Nucleic Acids Res 16: 8710

ARGOUDELIS AD, COATS JH (1973) Process for producing lincomycin. US Pat 3,726,766

- ARGOUDELIS AD, EBLE TE, FOX JA, MASON DJ (1969) Studies on the biosynthesis of lincomycin. IV. The origin of methyl groups. Biochemistry 8: 3408~3411
- ARGOUDELIS AD, EBLE TE, MASON DJ (1970) Effect of methionine on fermentations of *S. lincolnensis*. J Antibiot 23: 1~8

ARGOUDELIS AD, FOX JA, MASON DJ, EBLE TE (1964) New lincomycin related antibiotics. J Am Chem Soc 86: 5044~5045

ARGOUDELIS AD, JOHNSON LE, PYKE TR (1973) Effect of methylation inhibitors on fermentations of *S. lincolnensis* - production of *N*-demethyllincomycin. J Antibiot 26: 429~436

BABCOCK MJ, KENDRICK KE (1988) Cloning of DNA involved in sporulation of *Streptomyces griseus*. J Bacteriol 170: 2802~2808

- BATTEIGER B, NEWHALL WJ 5TH, JONES RB (1982) The use of Tween 20 as a blocking agent in the immunological detection of proteins transferred to nitrocellulose membranes. J Immunol Meth 55: 297~307
- BEHRMANN I, HILLEMANN D, PÜHLER A, STRAUCH E, WOHLLEBEN W (1990) Overexpression of a *Streptomyces viridochromogenes* gene *glnII* encoding a glutamine synthetase similar to those of eucaryotes confers resistance against the antibiotic phosphinothricyl-alanyl-alanine. J Bacteriol 172: 5326~5334
- BERGY E, HERR RR, MASON DJ (1963) Antibiotic lincolnensin and method of production. US Pat 3,086,912
- BEYER S (1996) Molekularbiologische
  Untersuchungen zur Biosynthese von 5'Hydroxystreptomycin in *Streptomyces glaucescens* GLA.0. Dissertation, BUGH
  Wuppertal

BIBIKOVA MV, SINGAL EM, IVANITSKAJA LP, ZDANOVICH IV (1989) Production of lincomycin by *Micromonospora halophytica* culture. Antibiot Kimioter 34: 723~726

BIRNBOIM C, DOLY J (1979) Rapid alkaline extraction procedure for screening recombinant plasmid DNA. Nucl Acids Res 7: 1513~1523

BRADFORD MM (1976) A rapid and sensitive method for the quantitation of microgram quantities of protein utilizing the principle of protein-dye binding. Anal Biochem 72: 248~254

BRAHME NM, GONZALEZ JE, ROLLS JR, HESSLER EJ, MIZSAK S, HURLEY LH (1984a) Biosynthesis of the lincomycins. 1. Studies using stable isotopes on the biosynthesis of the propyl- and ethyl-Lhygric acid moieties of lincomycin A and B. J Am Chem Soc 106: 7873~7878

BRAHME NM, GONZALEZ JE, ROLLS JR, HESSLER EJ, MIZSAK S, HURLEY LH (1984b) Biosynthesis of the lincomycins. 2. Studies using stable isotopes on the biosynthesis of Methylthiolincosaminide moiety of lincomycin A. J Am Chem Soc 106: 7878~7883

CHATER KF, BRUTON CJ (1985) Resistance, regulatory and production genes for the antibiotic methylenomycin are clustered. EMBO J 4: 1893~1897 CHOMCZYNSKI P (1992) One-hour downward alkaline capillary transfer for blotting of DNA and RNA. Anal Biochem 201: 134~139

CHOMCZYNSKI P, SACCHI N (1987) Single-Step Method of RNA Isolation by Acid Guanidinium Thiocyanate-Phenol-Chloroform Extraction. Anal Biochem 162:156~159

CHUNG ST, CROSE LL (1990) Transposon
Tn4556-mediated DNA insertion and sitedirected mutagenesis. In: HESLOT H,
DAVIES J, FLORENT J, BOBICHON L,
DURAND G, PENASSE L (EDS.) *Proceedings GIM 1990*. Vol. I, pp. 207~218, Société
Française de Microbiologie, Paris

CHUNG ST, MANIS JJ, MCWETHY SJ, PATT TE, WITZ DF, WOLF HJ, WOVCHA MG (1997) Fermentation, biosynthesis, and molecular genetics of lincomycin. In: STROHL W R (ED.) Biotechnology of Antibiotics. 2nd edition, pp. 207~218, Marcel Dekker, New York

COATS JH, LI GP, KUO M-ST, YUREK DA (1989) Discovery, production, and biological assays of an unusual flavenoid cofactor involved in lincomycin biosynthesis. J Antibiot 3: 472~474

COX KL, FISHMAN SE, LARSON JL, STANZAK R, REYNOLDS PA, YEH WK, VAN FRANK RM, BIRMINGHAM VA, HERSHBERGER CL, SENO ET (1985) Cloning and characterization of genes involved in tyrosin biosynthesis. In: ALACEVIC M, HRANUELI D, TOMAN Z (EDS.) Genetics of Industrial Microorganisms *Proceedings*. Part B (1987) pp. 337~346, Split, Yougoslavia

CUNDLIFFE E (1989) How antibioticproducing organisms avoid suicide. Annu Rev Microbiol 43: 207~233

CUNDLIFFE E (1990) Recognition sites for antibiotics within rRNA. In: HILL WE, DAHLBERG A, GARRETT RA, MOORE PB, SCHLESSINGER D, WARNER JR (EDS.) The Ribosome. Structure, Function, and Evolution. American Society for Microbiology, pp. 479~490, Washington, DC

DEWIT LEA, EKER APM (1987) 8-Hydroxy-5-deazaflavin-dependent electron transfer in the extreme halophile *Halobacterium cutirubrum*. FEMS Microbiol Lett 48: 121~125

DISTLER J, KLIER K, PIENDL W, WERBITZKI O, BÖCK A, KRESZE G, PIEPERSBERG W (1985) Streptomycin biosynthesis in *Streptomyces griseus* I: Characterization of streptomycin-idiotrophic mutants. FEMS Microbiol Lett 30: 145~150

EIRICH LD, DUGGER RS (1984) Purification and properties of an  $F_{420}$ -dependent NADP reductase from *Methanobacterium*  *thermoautotrophicum*. Biochim Biophys Acta 802: 454~458

EKER APM, HESSELS JKC, MEERWALDT R (1989) Characterization of an 8-hydroxy-5deazaflavin:NADPH oxidoreductase from *Streptomyces griseus*. Biochim Biophys Acta 990: 80~86

EKER APM, POL A, VAN DER MEYDEN P,
VOGELS GD (1980) Purification and
properties of 8-hydroxy-5-deazaflavin
derivatives from *Streptomyces griseus*.
FEMS Microbiol Lett 8: 161~166

ENQUIST LW, BRADLEY SG (1971) Characterization of deoxyribonucleotide acid from *Streptomyces venezuelae* species. Develop Ind Microbiol 12: 225~236

FEINBERG AP, VOGELSTEIN B (1983) A technique for radiolabelling DNA restriction endonuclease fragments to high specific activity. Anal Biochem 132: 6~13

FIERRO JF, HARDISSON C, SALAS JA (1988) Involvement of cell impermeability in resistance to macrolides in some producer streptomycetes. J Antibiot 41: 142~144

GATIGNOL A, DURAND H, TIRABY G (1988) Bleomycin resistance conferred by a drugbinding protein. FEBS Lett 230: 171~175

GÖRG A (1997) Two-dimensional Electrophoresis of Proteins using Immobilized pH Gradients - A laboratory manual, Technical University of Munich

- GOLD L, STORMO G (1987) Translational Initiation. In: NEIDHARDT F C (ED.) *Escherichia coli* and *Samonella typhimurium*. American Society for Microbiology, pp. 1302~1307, Washington DC
- GRÄFE U (1992) Biochemie der Antibiotika.Struktur Biosynthese Wirkmechanismus.Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg- Berlin New York
- HANAHAN D (1983) Studies on transformation of *E. coli* with plasmids. J Mol Biol 166: 557~580
- HARAYAMA S, REKIK M (1989) Bacterial aromatic ring-cleavage enzymes are classified into two different gene families. J Biol Chem 264: 15328~15333
- HENIKOFF S, HENIKOFF JG (1991) Automated assembly of protein blocks for database searching. Nucleic Acids Res 19: 6565~6572
- HOEKSEMA H (1968) Celesticetin V. The structure of celesticetin. J Am Chem Soc 90: 755~757
- HOEKSEMA H, CRUM GF, DEVRIES WH (1955) Isolation and purification of celesticetin. Antibiot Ann 2: 837~841

- HOLMES DS, QUIGLEY M (1981) A rapid boiling method for the preparation of bacterial plasmids. Analyt Biochem 114: 193~197
- HOPWOOD DA, BIBB MJ, CHATER KF,
  KIESER T, BRUTON CJ, KIESER HM,
  LYDIATE DJ, SMITH CP, WARD JM,
  SCHREMPF H (1985) Genetic manipulation
  of *Streptomyces*. A laboratory manual. The
  John Innes Foundation, Norwich
- INGRAM C, BRAWNER M, YOUNGMAN P, WESTPHELING J (1989) XylE functions as an efficient reporter gene in *Streptomyces* spp.: use for the study of *galp1*, a catabolitecontrolled promoter. J Bacteriol 171: 6617~6624.
- JAENCHEN R, SCHÖNHEIT P, THAUER RK (1984) Studies on the biosynthesis of coenzyme  $F_{420}$  in methanogenic bacteria. Arch Microbiol 137: 362~365
- KABISCH M, FORTNAGEL P (1990)
  Nucleotide sequence of the metapyrocatechase II (catechol-2,3-oxygenase II) gene *mpcII* from *Alcaligenes eutrophus* JMP 222.
  Nucleic Acids Res 18: 5543~5543
- KATZ L, DONADIO S (1992) Macrolides. In:
  VINING L, STUTTARD C (EDS.)
  Biochemistry and Genetics of Antibiotic
  biosynthesis. (1994) Newton, Butterworth-Heinemann

KIESER H, KIESER T, HOPWOOD DA (1992)A combined genetic and physical map of the *Streptomyces coelicolor* A3(2)chromosome. J Bacteriol 174: 5496~5507

KÜTTLER T (1990) Pharmakologie und Toxikologie. 13. Auflage, Exa-med-Kurzlehrbuch, Jungjohann Verlagsgesellschaft, Neckarsulm

KUNOW J, SCHWÖRER B, STETTER KO, THAUER R K (1993) A F₄₂₀-dependent NADP reductase in the extremly thermophilic sulfate-reducing *Archaeoglobus fulgidus*. Arch Microbiol 160: 199~205

KUO M-ST, YUREK DA, COATS JH, CHUNG ST, LI GP (1992) Isolation and identification of 3-propylidene-¹pyrroline-5-carboxylic acid, a biosynthetic precursor of lincomycin. J Antibiot 45: 1773~1777

KUO M-ST, YUREK DA, COATS JH, LI GP (1989) Isolation and identification of 7,8didemethyl-8-hydroxy-5-deazariboflavin, an unusual cosynthetic factor in Streptomycetes, from *Streptomyces lincolnensis*. J Antibiot 3: 475~478

KUTZNER JH, KROPPENSTEDT MR, KORN-WENDISCH F (1984) Methoden zur Untersuchung von Streptomyceten und einigen anderen Actinomyceten. Labormanual DSM LACALLE RA, PULIDO D, VARA J, ZALACAIN M, JIMINEZ A (1989) Molecular analysis of the *pac* gene encoding a puromycin *N*acetyl transferase from *Streptomyces alboniger*. Gene 79: 375~380

- LAEMMLI UK (1970) Cleavage of structural proteins during assembly of the head of bacteriophage T4. Nature 309: 462~464
- LEBLOND P, REDENBACH M, CULLUM J (1993) Physical map of the *Streptomyces lividans* 66 genome and comparison with that of the related strain *Streptomyces coelicolor* A3(2). J Bacteriol 175: 3422~3429
- LE VAN Q, SCHWARZKOPF B, BACHER A, KELLER PJ, LEE S, FLOSS HG (1985) Biosynthesis of 7,8-didemethyl-8-hydroxy-5-deazariboflavin, the chromophoric moiety of coenzyme F₄₂₀. J Am Chem Soc 107: 8300~8301

MARTIN JF, LIRAS P (1989) Organization and expression of genes involved in the biosynthesis of antibiotics and other secondary metabolites. Ann Rev Microbiol 43: 173~206

MAVRODI DV, KSENZENKO VN, BONSALL RF, COOK RJ, BORONIN AM, THOMASHOW LS (1998) A Seven-Gene Locus for Synthesis of Phenazine-1-Carboxylic Acid by *Pseudomonas fluorescens* 2-79. J Bacteriol 180: 2541~2548 MCDOWALL KJ, DOYLE D, BUTLER MJ, BINNIE C, WARREN M, HUNTER IS (1991) Molecular genetics of oxytetracycline production by *Steptomyces rimosus*. In: BAUMBERG S, KRÜGEL H, NOVAK D (EDS.) Genetics and product formation in *Streptomyces*. pp. 105~116, Plenum press, New York

MERRIL CR (1990) Gel-staining techniques. Meth Enzymol 182: 477~488

MICHALIK J, EMILIANOWCZ-CZERSKA W, SWITALSKI L, RACZYNSKA-BOJANOWSKA K (1975) Monophenol monooxygenase and lincomycin biosynthesis in *Streptomyces lincolnensis*. Antimicrob Agents Chemother 8: 526~531

MILLER JH (1972) Experiments in molecular genetics. Cold Spring Harbor Laboratory, New York

MUTH G, WOHLLEBEN W, PÜHLER A (1988) The minimal replicon of *the Streptomyces ghanaensis* plasmid pSG5 identified by subcloning and Tn5 mutagenesis. Mol Gen Genet 211: 424~429

NEAL RJ, CHATER KF (1987) Nucleotide sequence analysis reveals similarities between proteins determining methlenomycin A-resistance in *Streptomyces* and tetracycline resistance in eubacteria. Gene 58: 229~241 NEUSSER D (1995) Lincomycin-Biosynthese in *Streptomyces lincolnensis* 78-11 – Analyse des Biosynthesegens *lmbY*. Diplomarbeit, BUGH Wuppertal

NEUSSER D, SCHMIDT H, SPIZÈK J, NOVOTNÀ J, PESCHKE U, KASCHABECK S, TICHY P, PIEPERSBERG W (1998) The genes *lmbB1* and *lmbB2* of *Streptomyces lincolnensis* encode enzymes involved in the conversion of L-tyrosine to propylproline during the biosynthesis of the antibiotic lincomycin A. Arch Microbiol 169: 322~332

NOZAKI M (1979) Oxygenases and dioxygenases. Top Curr Chem 78: 145~186

O'HARA K, KANDA T, OHMIYA K, EBISU T, KONO M (1989) Purification and characterization of macrolide 2'phosphotransferase from a strain of *Escherichia coli* that is highly resistant to erythromycin. Antimicrob Agents Chemother 33: 1354~1357

OH S-H, CHATER KF (1997) Denaturation of Circular or Linear DNA Facilitates Targeted Integrative Transformation of *Streptomyces coelicolor* A3(2): Possible Relevance to Other Organisms. J Bacteriol 179: 122~127

OHNUKI T, IMANAKA T, KATOH T, AIBA S (1985) Molecular cloning of tetracycline resistance genes from *Streptomyces rimosus* in *Streptomyces griseus* and characterization of the cloned genes. J Bacteriol 161: 1010~1016

- OMURA S (1992) The expand horizon for microbial metabolites - a review. Gene 115: 141~149.
- PATTERSON EL, Hash JH, Lincks M, Miller PA, Bohonos N (1964) Ethylation: biological formation of an *S*-ethyl homolog of lincomycin. Science 146: 1691~1692
- PEARSON WR, LIPMAN DJ (1988) Improved tools for biological sequence comparison.Proc Natl Acad Sci 85 (8): 2444~2448
- PECK MW, ARCHER DB (1987) Improved assay of coenzyme F₄₂₀ analogues from Methanogenic Bacteria. Biotech Tech 4: 279~284
- PECZYNSKA-CZOCH W, MORDARSKI M (1988) Actinomycete enzymes. In: GOODFELLOW M, WILLIAMS ST, MORDARSKI M (EDS.) Actinomycetes in Biotechnology. pp. 219~283, Academic Press, London

PERNODET JL, BOCCARD F, ALEGRE MT,
BLONDELET-ROUAULT MH, GUÉRINEAU M
(1988) Resistance to macrolides,
lincosamides and streptogramin type B
antibiotics due to a mutation in a rRNA
operon of *Streptomyces ambofaciens*.
EMBO 7: 277~282

PESCHKE U, SCHMIDT H, ZHANG HZ, PIEPERSBERG W (1995) Molecular characterization of the lincomycinproduction gene cluster of *Streptomyces lincolnensis* 78-11. Mol Microbiol 16: 1137~1156

PIENDL W, BÖCK A, CUNDLIFFE E (1984)
Involvement of 16S ribosomal RNA in resistance of the aminoglycoside-producers *Streptomyces tenjimarinensis*, *Streptomyces tenebrarius* and *Micromonospora purpurea*. Mol Gen Genet 197: 24~29

PIEPERSBERG W (1993) Streptomyces and Corynebacteria. In: REHM HJ, REED G,
PÜHLER A, STADLER P (EDS.)
Biotechnology. 2nd edition, Vol. I, pp.
433~468, VCH Verlagsgesellschaft,
Weinheim

PIEPERSBERG W, ZEEK A (1994) Mikrobieller
Stoffwechsel. In: PRÄVE P, FAUST U,
SITTIG W, SUKATSCH DA (EDS.) Handbuch
der Biotechnologie. 4. Auflage, S. 141~177,
R. Oldenburg Verlag, München

POSPIECH A, NEUMANN B (1995) A versatile quick-prep of genomic DNA from Grampositive bacteria. TIG 11: 217~218

QIAGEN GMBH (1997) The QIA*expressionist*: A handbook for high-level expression and purification of 6×His-tagged proteins, Third Edition (March 1997), pp. 66~67, Protocol 11: Batch purification under native conditions.

- REDENBACH M, KIESER HM, DENAPAITE D,
  EICHNER A, CULLUM J, KINASHI H,
  HOPWOOD DA (1996) A set of ordered
  cosmids and a detailed genetic and physical
  map for the 8 Mb *Streptomyces coelicolor*A3(2) chromosome. Mol Microbiol 21(1):
  77~96
- RETZLAFF L, DISTLER J (1995) The regulator of streptomycin gene expression, StrR, of *Streptomyces griseus* is a DNA binding activator protein with multiple recognition sites. Mol Microbiol 18: 151~162
- RETZLAFF L, MAYER G, BEYER S, AHLERT J, VERSECK S, DISTLER J, PIEPERSBERG W (1993) Streptomycin production in streptomycetes: a progress report. In: HEGEMAN GD, BALTZ RH, SKATRUD PL (EDS.) Industrial microorganisms - Basic and Applied Molecular Genetics, pp. 183~194, American Society for Microbiology, Washington, DC

SAIKI R, SCHARF S, FALOONA F, MULLIS K B, HORN GT, EHRLICH HA, ARNHEIM N (1985) Enzymatic amplification of β-globin genomic sequences and restriction sites of sickle cell anemia. Science 230: 1350~1354

SAMBROOK J, FRITCH EF, MANIATIS T (1989) Molecular cloning. A laboratory manual. 2nd Edition, Cold Spring Harbor Laboratory Press, New York

SANGER F, NICKLEN S, COULSON AR (1977) DNA sequencing with chain terminating inhibitors. Proc Natl Acad Sci USA 74: 5463~5467

- SCHÄGGER H, VON JAGOW G (1987) Tricinesodium dodecyl sulfate-polyacrylamide gel electrophoresis for the separation of proteins in the range from 1 to 100 kDa.
  Anal Biochem 166: 368~379
- SCHMIDT H (1994) Lincomycin-Biosynthese
  in *Streptomyces lincolnensis* 78-11. Analyse
  von zwölf Genen mit vermuteter
  Beteiligung an der Synthese der
  Propylprolinuntereinheit. Dissertation,
  BUGH Wuppertal

 SCHÖNHEIT P, KEWELOH H, THAUER RK (1981) Factor F₄₂₀ degradation in *Methanobacterium thermoautotrophicum* during exposure to oxygen. FEMS Microbiol Lett 12: 347~349

SHINE J, DALGARNO L (1974) The 3'-terminal sequence of *Escherichia coli* 16S ribosomal RNA: Complementarity to nonsense triplets and ribosome binding sites. Proc Natl Acad Sci USA 71: 1342~1346

SKINNER RH, CUNDLIFFE E (1980)
Resistance to the antibiotics viomycin and capreomycin in the *Streptomyces* species which produce them. J Gen Microbiol 120: 95~104

SKINNER RH, CUNDLIFFE E, SCHMIDT FJ (1983) Site of action of a ribosomal RNAmethylase responsible for resistance to erythromycin and other antibiotics. J Biol Chem 258: 12702~12706

- STUDIER FW, ROSENBERG AH, DUNN JJ, DUBENDORFF JW (1990) Use of T7 RNA polymerase to direct expression of cloned genes. Methods Enzymol 185: 61~89
- SYKES RB, MATTHEW M (1976) The betalactamases of gram-negative bacteria and their role in resistance to beta-lactam antibiotics. J Antimicrob Chemother 2: 115~157

TABOR S, RICHARDSON CC (1985) A bacteriophage T7 RNA polymerase/promotor system for controlled exclusive expression of specific genes. Proc Natl Acad Sci USA 82: 1074~1078

THAMM S (1999) Genetische und biochemische Untersuchungen von StrR - dem
»pathway«-spezifischen Transkriptionsaktivator von Genen der Streptomycin-Biosynthese in *Streptomyces griseus*N2-3-11. Dissertation, BUGH Wuppertal

THOMPSON J, SKEGGS PA, CUNDLIFFE E (1985) Methylation of 16S ribosomal RNA and resistance to the aminoglycoside antibiotics gentamicin and kanamycin determined by DNA from the gentamicinproducer *Micromonospora purpurea*. Mol Gen Genet 201: 168~173

VIEIRA J, MESSING J (1982) The pUC plasmids and M13mp7-derived system for

insertion mutagenesis and sequencing with synthetic universal primers. Gene 19: 259~268

VINING L, STUTTARD C (1994) Biochemistry and Genetics of Antibiotic Biosynthesis. Newton: Butterworth-Heinemann

WAKSMAN SA, LECHEVALIER HA (EDS.) (1962) The Actinomycetes. Vol. I-III, 339 AL. Baltimore: Williams & Wilkins

WALKER JE, SARASTE M, RUNSWICK MJ, GAY NJ (1982) Distantly related sequences in the  $\alpha$ - and  $\beta$ -subunits of ATP synthase, myosin, kinases and other ATP requiring enzymes and a common nucleotide binding fold. EMBO J 1: 945~951

WALSH C (1978) Chemical approaches to the study of enzymes catalysing redox transformations. Ann Rev Biochem 46: 881~931

WALSH C (1979) Enzymatic reaction mechanisms. W.H. Freeman & Comp., New York

WEBER M, WIERMAN CK, HUTCHINSON RR (1985) Genetic analysis of erythromycin production in *Streptomyces erythraeus*. J Bacteriol 164: 425~433

WEHMEIER, UF (1991) Das sor-Operon aus Klebsiella pneumoniae.Molekulargenetische Analysen zur Struktur und Funktion der Gene und Genprodukte. Dissertation, Universität Osnabrück

- WEHMEIER, UF (1995) New multifunctional *Escherichia coli-Streptomyces* shuttle vectors allowing blue-white screening von Xgal plates. Gene 165: 149~150
- WEISBLUM B (1985) Inducible resistance to macrolides, lincosamides and streptogramin type B antibiotics: the resistance phenotype, its biological diversity, and structural elements that regulate expression - a review.
  J Antimicrob Chemother 16 (Suppl. A): 63~90

WILLIAMS ST, GOODFELLOW M, ALDERSON
G (1989) Genus *Streptomyces*. Waksman
und Henrici 1943, 339 AL. Baltimore. In:
WILLIAMS ST, SHARPE ME, HOLT JG,
MURRAY RGE, BRENNER DJ, KRIEG NR,
MOULDER JM, PFENNIG N, SNEATH PHA,
STALEY JT (EDS.) Bergey's Manual of
Systematic Bacteriology, Vol. IV, pp.
2452~2492, Williams & Wilkins

WISE EM, ABOU-DONIA MM (1975)
Sulfonamide resistance mechanisms in *Escherichia coli* R plasmids can determine sulfonamide-resistant dihydropteroate synthase. Proc Natl Acad Sci USA 72: 2621~2625

WITZ DF, HESSLER EJ, MILLER TL (1971)Bioconversion of tyrosine into the propylhygric acid moiety of lincomycin.Biochemistry 10: 1128~1133

ZHANG HZ (1993) Genetik und Biochemie der Lincomycin-Biosynthese in *Streptomyces lincolnensis* 78-11.
Klonierung und Analyse der Produktionsund Resistenzgene. Dissertation, BUGH Wuppertal

ZHANG HZ, SCHMIDT H, PIEPERSBERG W (1992) Molecular cloning and characterization of two lincomycinresistance genes, *lmrA* and *lmrB*, from *Streptomyces lincolnensis* 78-11. Mol Microbiol 6: 2147~2157

# Anhänge

Übersicht	Seite
Anhang 1	DNA-Sequenzen
Anhang 1-1.	DNA-Sequenz im Bereich von <i>lmbAB1B2</i>
Anhang 1-2.	DNA-Sequenz im Bereich von <i>lmbUYX</i> 126
Anhang 2	Klonierungsstrategien
Anhang 2-1.	Konstruktion der S. lincolnensis 78-11 lmbB1- und lmbB2-
	Expressionsplasmide pDNW13.1, pDNW13.2 und pDNW13.12131
Anhang 2-2.	Konstruktion der S. lincolnensis 78-11 lmbB1- und lmbB2-
	Expressionsplasmide pDNW14.1, pDNW14.2 und pDNW14.12132
Anhang 2-3.	Konstruktion der S. lincolnensis 78-11 lmbB1- und lmbB2-
	Expressionsplasmide pDNW15.1, pDNW15.2
Anhang 2-4.	Konstruktion der S. lincolnensis NRRL 2936 lmbB1- und lmbB2-
	Expressionsplasmide pUWL201-lmbB1 und pUWL201-lmbB2134
Anhang 2-5.	Konstruktion der rekombinanten Plasmide pDNW25Z und pDNW25E135
Anhang 2-6.	Konstruktion des rekombinanten Plasmids pDNW26RBSY136
Anhang 2-7.	Konstruktion der rekombinanten Plasmide pDNW27, pDNW27J,
	pDNW28 und pDNW28J
Anhang 2-8.	Konstruktion der Promotortestplasmide pDNW31II, pDNW32II
	und pDNW33II
Anhang 3	Plasmidkarten
	pDNW1, pDNW1\DK, pDNW2, pDNW2\DK, pDNW3, pDNW13.1139
	pDNW13.2, pDNW13.12, pDNW14.1, pDNW14.2,
	pDNW14.12, pET16B1/pDNW15.1140
	pET16B2/pDNW15.2, pET16B1B2, pDNW16, pDNW25E,
	pDNW25Z, pDNW26RBSY141
	pDNW27, pDNW27J, pDNW28, pDNW28J, pDNW31II, pDNW32II142
	pDNW33II, pEFBA, pSZW755, pTU661-98143

### Anhang 1: DNA-Sequenzen

Zeichenerklärungen

. und Zahlen	Der dargestellte DNA-Bereich ist oberhalb der Sequenz durch-
	numeriert, unabhängig von den einzelnen Genen. Ein Punkt (.)
	alle 10 nt; alle 60 nt die entsprechende fortlaufende Zahl.
-1mb#->	Gen <i>lmb#</i> beginnt am senkrechten Strich.
-1mb#->	Gen <i>lmb</i> # endet am senkrechten Strich.
<- ICB (n nt) ->	Intercistronischer Bereich mit einer Länge von n Nukleotiden.
*	Stopcodon eines kodierenden Gens.

**Anhang 1-1.** DNA-Sequenz im Bereich von *lmbAB1B2*. Einige wichtige Erkennungsstellen von Restriktionsendonukleasen sind nur im Bereich von *lmbB1B2* eingetragen. Die Orientierung der einzelsträngig dargestellten Sequenz entspricht der in der Genbank (EMBL Zugangsnummer X79146). Die einzelnen As der kodierenden Proteine sind unter der Sequenz im Einbuchstabencode angegeben.

*lmbA*: 1806 bp; Genprodukt: 602 As; 63,4 kDa; pI = 5,71 *lmbB1*: 477 bp; Genprodukt: 159 As; 17,9 kDa; pI = 5,45 *lmbB2*: 954 bp; Genprodukt: 318 As; 34,9 kDa; pI = 7,78

7 C 7 7 C	יאכאכ	י ידידיא	тсс	TCC	TCC	ACC	-	lmb	A->	አጥሮ			יככז	COT		тсс	770	60 דיג גי
ACAAC	ACAG	IIA	.166	166	166	ACG	M	L	P	S	K	P	E	L	S	G	T	I
TCCCC	1000m	• • • • •	000			ጥጥሮ	COT	•	രന്നര	<b>0</b> 7 7	тсc		יריאיד		• •	aam	mai	120
G A	V V	S	A	T	H	W	L	A	S	N	A	G	M	R	I	L	E	N
CCCAC			രനന		•		mam	•	000		പന്ന	• •	iaam			aam	007	180
G G	GCAA S N	A	F	D	A	A	V	A	A	G	F	V	L	Q	V	V	E	P
ССАСТ	יידירים	CCC	ദന	aca		CGA	ССТ	י רידר	ጣልጥ	CGG	TCC		ידיםר	יררם		ദദറ	ദവ	240
H F	'N	G	P	G	G	D	V	S	I	G	R	T	A	R.	R	A	Q	D
0000	10003	•	ата	aaa	•	000		•	000	000		•			•	100	ama	300
A A	E E	IGAT	CTG	G	OCA 0	GGG G	P	M	P	R	A	A	GAC T	P P	GCA 0	AGC A	F	S
			-	_	~										~			

			•			•			•				•			•			360
CGA	TCT(	CGG.	ACT	GGA	GCA	CAT	CCC	GGG	CTC	CGG	TCT	GCI	'GCC	CGC	CTG	TGT	GCC	CGG	SCGC
D	L	G	L	Ε	Н	Ι	Р	G	S	G	L	L	Р	A	С	V	Р	G	A
																			400
~~~	~~~		•	~ ~	~~~	•	~~~	~~~	•	~	~~~	~- ~	•	~~~	~~~	•	~~-	~~~	420
GTT(CGG	rgg	CTG	GCT(GCG	GTT	GCT	CGC	GGA	GTT	CGG	CAC	CCT	GCG	CCT	CGC	GGA	CGI	CCT
F.	G	G	W	Ь	R	Г	Г	А	E	F.	G	.Т.	Г	R	Ь	А	D	V	Г
			•			•			•				•			•			480
CGC	ACC	GGC	CAT	CAC	CTA	CGC	GGA	AGA	GGG	CTA	TCC	GCI	GCT	GCC	GGA	GAC	CGC	CCA	CGC
А	Р	А	T	.Т.	Y	А	E	E	G	Y	Р	Г	Г	Р	E	.Т.	А	Н	А
																			540
CCC	adar	гст	сст		200	י בריד	CTT	rad	Cac	CCA	стс	GDC	ירכבי	ᡣᡎᢙ	ദദദ	CCA	്മന	CTZ	
7	D D	101	T	7		т		D		UGA T	U D L D	UAC T	.000.0	2 I I C	000 7		T	v	T
A	D	v	Ц	А	Р	Ц	г	ĸ	T	Б	VV	Т	G	G	G	Q	Ŧ	T	Ц
																			< 0.0
aaa	~ ~ ~		•		~~~~	•	1 9 9	aaa	•		a mm	~~~	•			•		a a 7	600
GGC	JAA	-GG	CGC	CGCC	2000	AA:	AGC	CGG	TTC	CCG	CIL	CCG	iCAA	000	CGC	GCG	CGC	CCA	GAC
А	N	G	А	А	Р	K.	А	G	S	R	F.	R	Ν	Р	А	R	А	Q	.Т.
			•			•			•				•			•			660
CTA	CCG	GCA	GCT	CCTO		AGA	GGC	CGA	GGC	CGC	GTC	GGC	GGA	CCG	CGA	GGC	CCA	GAT	CGA
Y	R	Q	L	L	K	Е	A	E	A	A	S	A	D	R	Ε	А	Q	Ι	E
																			720
ada		707	• •		പ്പപ്പ	• ~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~	007	aaa	• •	ama		007		᠕ᡣᠬ	001	•	$\sim mm$	COT	
GGC	7000	JCA		7,255	_II(V V		.000	CII.	C1G	ZGC 7	UGH T	7000.	AGI W	CCA 0	979 7	CII 17		AUD
А	А	п	Q	А	г	T	Q	G	г	C	А	Ľ	A	V	Q	ĸ	г	Ц	D
																			700
aaa			•	~~~	~~~	•	a a		•		a a 7	a a a	•	a a m	a a 📼	•		— ~ -	/80
CGG	CGG	GCC.	CCG	G.TT.(JGA(CGC	CAC	CGG	CGC	GGG	CCA	CAG	iCGC	GC.I.	GC.L	GAC	CGC	TGA	ATGA
G	G	Р	R	Ц	D	А	.Т.	G	А	G	н	S	A	Ц	Ц	.Т.	А	D	D
																			840
ССТ	raci	- CD	СтС	GACO	2002	STC	ССТ	GAC	CAC	GGC	GAC	GTTC	'CCG	റററ	СТА	797	റപ്പറ	CTZ	
T.	Δ	Δ	W	T	D	q	W	T	T	Δ	T	d i c	.000 Р	D	v	000 م	۵۵۵ م	v	R
Ц	л	Л	vv	1	T	D	v	T	T	А	T	D	10	L	Ŧ	U	п	1	к
																			000
aam	202	~ ~ ~	•			· TTTC	രന്നര	007	$\frac{1}{2}$	aaa	പപ്പ	Amr	• יידירייתיי	001	001	• ০০০০		COT	
CGI(GCCI D	1995 D	ACC.	110	GIC	CCA.	AGG		GGI		TCT		GCA	GII.	JDD 7	GCI	T
V	н	ĸ	Р	G	Р	W	5	Q	G	Р	V	F	Ц	Q	Q	Ц	А	Ц	Ц
																			000
			•			•			•				•			•			960
GGA	GGG	GTT	CGA	ССТС	CGC	CGG	CAT	GČG	GČC	CGA	CAG	CĞC	CGA	CTA	ССТ	GÇA	CAC	CGI	GGT
Ę	G	F.	ט	Ц	А	G	М	ĸ	Р	D	S	А	ט	Y	Ц	н	Л,	V	V
						_												1	020
GGA	GTG	CGC	CAA	GCTO	CGCC	· CTTT	CGC	GGA	CCG	CGA	CGC	СТС	GTD	CGG	CGA	CCC	GGC	י רידר	CAC
E.	C.	A	K],	A	F	_A	D	R	D	A	W	Y	G	ביבכ ת	P	A	F	Т
	-			_		-		_		_			-	_	_	-		-	

CCA	<u>م</u> س	700			007			270		007		010		001			aaa	1	080 CCT
D	I	P	L	A	D	L	L	S	D	D	Y	T	R	E	R	R	R	L	V
																		1	140
GGG	GCC	CGA	GGC	CGT	CAA	CGA	GCT	'GCA	GCC	CGG	CAC	TCC	CGG	CGG	CCG	CTC	GTC	GTG	GCT
G	Ρ	Е	А	V	Ν	Ε	L	Q	Ρ	G	Т	Ρ	G	G	R	S	S	W	L
																		1	200
GCC	GGG	GGC	GGC	GCC	CGA	GCC	'GGA	GCC	CGA	CCT	СТС	CGG	CCA	CAC	GGA	.CGA	GTG	GAT	GGG
Ρ	G	А	А	Ρ	Е	Ρ	Ε	Ρ	D	L	S	G	Η	Т	D	Ε	W	М	G
			_						_									1	260
GCA	GCT	CCG	CAA	.CGG	ССТ	GCC	CAC	CAT	'CCT	CAA	GGC	CAC	TAC	GGC	CAA	GGG	CGA	CAC	CTG
Q	L	R	Ν	G	L	Ρ	Т	I	L	Κ	А	Т	Т	А	Κ	G	D	Т	С
			•			•			•				•			•		1	320
CTG	CGT	CAC	CGT	GAC	CGA	CCG	GCA	CGG	CAA	CAC	GGT	'GGC	CGC	GAC	AGC	CAG	CGG	CGG	CTG
C	V	T	V	T	D	ĸ	п	G	IN	T	V	A	A	T	A	5	G	G	W
			•			•			•				•			•		1	380
GCT	CAA	GAG	CTC	GCC	GGC	CAT	'CGC	GGA	.GCT	GGG	CTT	CCC	GCT	CGG	CAC	CCG	GGG	CCA	GAC
Ц	r.	5	5	Р	А	Т	А	Ľ	Ц	G	г	Р	Ц	G	T	ĸ	G	Q	T
																		1	110
GAT	GTA	ССТ	• GGC	CGA	GGG	ACA	CCC	'CAA	· CTC	ССТ	CGC	CGG	· CGG	CAA	GCG	CCC	GCG	L CAC	CAC
М	Y	L	A	E	G	Н	P	N	S	L	A	G	G	K	R	P	R	Т	Т
																		1	
CCT	CAC	റററ	Clar	CGT	CCT		CCC	CCA	CGG	CCA	പറവ	CCA	• ССТ	ccr	ימידיד	'CCC	CZC	L TCC	500 CCC
L	S	P	T	V	V	Q	R	D	G	Q	P	H	L	A	F	G	T	P	G
																		-	
000	007	000		001	001	• •				രനന	രനന		• • •	COT	10 A C		രനന		560 aam
G	D	R	GCA 0	D. D	O O	W	JAD T	L	0	F	F	L	G	V	.CAC T	A	F	G	L
-			~		~				~				-					-	
001		7 0 7	•	aaa	a 1 a	•	a 7 a			amm	aa 1	a 7 a		<i>aa</i> 1	aar	•	aaa	1 ama	620 amm
D	T.	ACA O	JJJJ ⊿	DDD D	GAC T	E GGA	UGAC T	T.	∠GC ∆	тт Т	н Ч	UAU. T	.CGA D		UGG I V	ACC D	LGC ⊉	S	LI J
D	-	×			-	-	-	-		-		-	Ľ	×	·	-		D	-
		-	•			•			•	-	-		•		-	•	-	1	680
CAC	GCC	CCA	CCA	.GTC	GCG	GCC	CGG	CGT	AGT	GGT	GGT	GGA	GGA. ت	GAA NT	CTG	CGC	GGC	CGC	GAC
T	Р	п	Q	3	л	Р	G	v	v	v	v	Ъ	Ľ	τN	C	А	А	А	Т
			•			•							•			•		1	740
CGT	GGC	GGA	GCT	GAC	CCG	CCG	CGG	CCA	.CCG	CGT	CGA	.GCG	CGT	GCC	CGC	CTA	CTC	ССТ	TGG

1800 CCGAGTCTGCGCGACGGGTCTGGGCACGGACGGCCTCGTCCGCGCCGCCGCCGCCGCG R V C A T G L G T D G L V R A A A C P R -lmbA->. 1860 CGGCCGCCAGCCCTACGCGATCTGCGGATGACGCCACGCCACACGCGCGAACCACCGGAG G R Q P Y A I C G * <- ICB (89 nt) -> . . . StuI . | 1920 -1mbB1->. 1980 . . ATGCCGTCAGTAAAGTCAATGCCGCCCGTATCGGTGCACCATGTCGGTGTGCAGACCGCC M P S V K S M P P V S V H H V G V Q T A KpnI EcoRI . | .| . . 2040 GATCTGGATAATTCGATCTCCTGGTACCAGGAATTCTTCGGATGTACCGTTTCCTGGACC D L D N S I S W Y Q E F F G C T V S W T . 2100 CTCGACACATTCTCCGCACTCACCCACTCACGGCTTCCGGGAATCGAGCGTCTCGCGGAG L D T F S A L T H S R L P G I E R L A E . 2160 CTGCGATACGGCGATGTGCGCTTCCACCACATCGGTGTGAAATCCGGTGCCGCGGAACGC L R Y G D V R F H H I G V K S G A A E R . 2220 TCTCCGGCCGAGGCGAATCAGTTTCAGCACGTCTGCTTCGCGGTGGGCAGCCCCACGGAA S P A E A N Q F Q H V C F A V G S P T E . 2280 CTCGAAGCGTGGCGGTCGCGCTGGCTGGAGCTGTACGCCCGTGGGCGCTGGACGTTCGCC L E A W R S R W L E L Y A R G R W T F A SalI . 2340 | . GTGCCGGAGCGGGCCACGGACATCGACGTCGACAAGGACGGCGTGCGGTCCTTCTACGCA V P E R A T D I D V D K D G V R S F Y A -1mbB1-> -1mbB2-> 2400 CTCGACCCGAACGGCCTGGAGTACGAGTTCACCTACGTTCCGGACGGCCCCCGATGAGTT L D P N G L E Y E F T Y V P D G P R * MSS

2	Kho	JI																			
070	 יידיר	עריב	•	700	000	CAC		000	C A C		COT		• •					202	24 סידר	60	
I		E	A	R	R	T	D	R	T	D	L	P	L	P	A	A	G	D	W	E	
																			25	20	
AG	ΓΑC	CGG	CGG	CTA	TCC	СТА	CGG	ССТ	GGA	GCC	GCT	'CAC	GCT	GCC	CCT	'CGC	CTC	CCC	CGG	CT	
2	Z	G	G	Y	Ρ	Y	G	L	Е	Ρ	L	Т	L	Ρ	L	A	S	Ρ	G	S	
																			25	80	
CTI	rco	CCC	CGC	CGC	GCA	CCG	CCG	GTT	CGG	ACG	GTT	CCC	CGC	CGC	CCI	'GGC	CGG	GCA	CCI	'GG	
2	5	Р	A	А	Н	R	V	G	R	F.	Р	А	A	Ц	А	G	Н	Ц	А	D	
																			0.0	Sa	alI
CGO	7AC	CC	· CGT	CGC	CGG	AGT	· TCC	CGC	GAA	· CGC	CGC	GGT	GGA	ССТ	GAC	'GGA	• CCC	GCT	26 CGG	40 GG	
I	2	V	A	G	V	P	G	Е	Ν	A	A	V	D	L	Т	D	P	L	G	V	
																			27	00	
TCC	GAC	CCG	ССТ	CTT	CTG	GTT	CCG	CTG	GAT	CAC	CGG	CCA	.CCA	AGT	CAC	CTT	CGT	ACT	CTG	GC	
Ι	D	R	L	F	W	F	R	W	Ι	Т	G	Η	Q	V	Т	F	V	L	W	Q	
			•				•			•			•				•		27	60	
AG'	Г'Т <i>7</i> '.	ACT T.	GGC ⊿	CTC	GGT V	ACT T.	CGC A	CGA E	GAG S	CGC A	GGA E	.GGG G	CCC P	AGG G	CGG	AGA E	.GGC(⊿	GCG(R	GGC ⊿	GG A	
-	-	-		D	·	-		-	D		-	U	-	0	U	-		10			
																			~ ~	~ ~	
CGO	7AC	RCG	· GGC	CCG	CCG	СТА	СGT	GCG	CGG	СТА	СТС	CCT	י קאדי	GCT	ССТ	'GT'A	CAC	CAG	28 2TC	20 CT	
I	2 C	R	A	R	R	Y	V	R	G	Y	S	L	М	L	L	Y	Т	S	S	C	
																			28	80	
GC	CCC	GCG	GTC	GGT	GTA	CGA	CCG	GCT	GAT	CCG	GCC	CCA	CCT	GGC	GCT	'CCA	GCA	CCG	GCA	CC	
I	2	R	S	V	Y	D	R	L	Ι	R	Ρ	Η	L	A	L	Q	Η	R	Η	L	
					S	maI															
тсı	AGC	יממ	797	CTG	 	CCG	GGA	ርጥል	CCA		сст	יכרכ	стс	GCT	сст	ימרמ	CGG	rrar	29 гст	40 GC	
I CF	300	G	A	W	A	R	D	Y	H	P	V	R	S	L	L	R	G	R	L	P	
							_												30	00	
CGC	GCC	CGG	GCT	CGA	.CGA	CGC	GCC	GTT	GCG	CGA	GGA	GTG	CCG	GCT	CAA	CCA	CCA	CGT	CCA	CG	
1	Į	G	L	D	D	А	Ρ	L	R	Ε	Ε	С	R	L	Ν	Η	Η	V	Η	Ε	
							•										•		30	60	
AG	GGC GGC		CGC	CGC	CAA	GCT	GGT V	GCC	GTC	CGG	GGT V	'CTC	GCT	GCT	CCA	.GCA	GAC(GAA(CCA	.GC	
C		Ŧ	л	А	IV.	ш	v	г	J	J	v	J	ш	ш	Ŷ	Ŷ	т	τN	×	11	
																			~ -	0.0	
ACC	CAC	3GA	ACA	ACG	GTT	ССТ	CCA	CCG	CGA	CCG	GCT	CTC	GTC	GCT	GTA	CGA	· CTG	CGT(⊥と TTT	20 CC	
	2	E	Q	R	F	L	H	R	D	R	L	S	S	L	Y	D	C	V	F	L	

PvuII		
	318	0
TCACCGTGCGGGCGCCCGCCTCGTACGAGCAGGTCGTCACCCAGCTGGTGCGACGC	CTG	SC
T V R A P A S Y E Q V V T Q L V R R	L	Н
	324	0
ACGCCATCGGCCAGGACCTGGCGGCCAACGGGCTCTACCCCGCGTACGCGCCCAGC	GGC	C
A I G O D L A A N G L Y P A Y A P S	G	Н
~		
	330	0
ACGAGGAGCCCGCCGAGCTGCGCGCCCCCGGACGTGGCGCGCGC	CTG	łC
E E P A E L R A P D V A R C K E T L	L	P
-1mhB2->	336	0
		n C
	IGGC	.C
Cm a T		
	210	0
	27C	-0 10
agacttagacactacalttagalttagcttagacttagacagactagacac	JUDD.	.C
$\sim 1mbC$		
	210	0
	348	
COCCERCE ACTEDEDECE ACTEDECE ACTEDEDECE ACTEDECE ACTEDEDECE ACTEDECE ACT	ICGT	G

Anhang 1-2. DNA-Sequenz im Bereich von *lmbUYX*. Proteinsequenzen und einige wichtige Erkennungsstellen von Restriktionsendonukleasen sind im ganzen Bereich von *lmbUYX* eingetragen. Die DNA ist nach Interesse dargestellt (einzelsträngig und revers-komplementär in Bezug auf der in der Genbank (EMBL Zugangsnummer X79146) gespeicherten Sequenz).

lmbU: 672 bp; Genprodukt: 224 As; 25,3 kDa; pI = 8,93 *lmbY*: 888 bp; Genprodukt: 296 As; 32,4 kDa; pI = 5,71 *lmbX*: 891 bp; Genprodukt: 297 As; 30,7 kDa; pI = 4,79

> SmaI 60 GAGCTTGCCCCGGATTTGTTCTAGGTAAACGCCCGGGCTCTCAAACAAGGTTAAAAACTT 120 CCACAGTACTGCCCCAAATGCACACCACGGGCATAAGTGAGAAACGTAGCGGAAGGCAG 180 GGAACGTCATGCTCTAAAGATTCGTCGCTCCGAAAGGAGGGCGTCTTGCGTGTTAATCGG 240 CCGTTGACATATGCTCATTTCACCTTGCGGAATGAAATGAGCCCAGCTGTTTGGCCGTTG BglII *Bam*HI BamHI 300 . | . GGTTGCCGCTTTGGATGGTCCGGATCCGGCCGGTTTCAAGATCTCCAGGATCCCCTGGAT 360 AATTAATTGACCGGCCTCCTACACTCTGATCCGTACTTGATACATTGGCCGTTACATGTA 420 TCGGAGTTCCGAGGGGGGGGCAATGATGCTGGTTCCGCCAAGCCATTCATGAGCTGCTCGC ClaI 480 CTGCGCCGCCCTTCGTGGCGGTGGCGCGCGACAACG 540 GGGGTGAATCGCTGCTTGCTTTCGATCCCCGTGTCCTGCTCGGTGACCCAAAGGCAAGAG |-1mbU-> 600 CGTGAGAAAGGGATGGCAGCCGCGTGGTGAGGTCGAATTTATCGGTTGCGGACAGGTGTG V R S N L S V A D R С V G

660 T S A V N G R V K T G E D G V L V T R V NaeI . | 720 G L R I P A V L N F D T W E R A G R H I SmaI 780 | . TCGCCCGGGTCGCCGACTCATCGGCCTGGTGTCTGGGCGACTGGATCATCTACGGTCAGA A R V A D S S A W C L G D W I I Y G Q T KpnI . | . . 840 . CCCGGTACAGCGACCGGTACCGCAGAGCGGTGGAGGCGGCCGGTCTGGACTACCAGACGA R Y S D R Y R R A V E A A G L D Y Q T I XhoI | 900 TCCGCAACTACGCCTGGGTGGCACGGCGGTTCGACCTCTCCCGCAGCGTGAGGCGCTCGA R N Y A W V A R R F D L S R S V R R S S 960 F Q H H A E V A A L P E E Q Q D H W L E . 1020 AGCAGGCCGAGAGGCACGAGTGGTCCCGCAACGAGCTGAGGCGCAACGTTCGCGGGGCGC Q A E R H E W S R N E L R R N V R G A R 1080 GGGGGCAGAAGAAGTCCGACACCGCCGGACGCGACGTTGTCACGCATCACCCCGAGGCCG G Q K K S D T A G R D V V T H H P E A E XhoI | . 1140 R V E R W R T A A E R S G A S L E E W I 1200 . . . TTTGCGCCCGGCTCGACTTCGCCGCGTCGCTGGTTCTCCAGACGCAGGCGGAGGACGCCC C A R L D F A A S L V L Q T Q A E D A R -1mbU->| 1260 GTCGTGAGGCCGGGGGGGCCGTCGGGGGGGCGCCTAACTCTGAGCCCCGCCGCCCTGCCGCC REAGEAVGGA*

CCG	CG	GGC	GGT	CTG	CCC	ACC	AGC	CAT	CAC	стс	CAC	CCC	< CCA	- I CCG	CB TCC.	(14 ATC	5 n CAC	t) GCC	-> 1320 GCCCG
TGG	1 CCC	Vae GCC(I GGC	CGC	CCG	TGC	GCC	GGG	GCG	CGA	.CGA	ACC	ATG	AGA	GGA	GAG	CGG	GCC	1380 GAACC
-1	mb	Y->																	1440
ATG	CG	CCA	CGG	TGT	CGT	GAT	ССТ	GCC	CGA	GCA	.CCA	CTG	GGC	CAG	AGC	CCG	TGA	ATT	TATGG
М	R	Η	G	V	V	I	L	Ρ	Е	Η	Η	W	А	R	А	R	Е	L	W
CGG A	TA(Y	CGC A	GCA Q	GGA E	.GTT L	GGGG G	CTT F	CGA D	CCA H	CGC A	CTG W	GAC T	CTA Y	CGA D	CCA H	CGT V	GAA K	.GTC W	1500 GCGC R
TGG W	CT(L	GAG S	CGA D	CCG R	CCC P	CTG W	GTT F	CGG G	AGC A	CGT V	GCC P	'GAC T	GCT L	GGC A	GGC A	CGC A	CGC A	CAC T	1560 CGGCC A
																			1620
ACC	TC	CCG	GAT	CGG	GCT	CGG	CAC	ССТ	CGT	CGC	CAA	CAT	CCG	ССТ	CCA	TGA	CCC	GGI	rcgtg
Т	S	R	Ι	G	L	G	Т	L	V	A	Ν	I	R	L	Η	D	Ρ	V	V
TTC F	GC(A	CAA. K	AGA E	GGT V	CAT M	GAC T	CCT L	CGA D	CGA D	CAT I	CTC S	CGG G	CGG G	CCG R	CTT F	CCT L	GTG C	CG(G	1680 GCGTC V
											Na	eI							
GGC	TC(raa		ACC	CGA	CCG	CGA	Сат	ЪСТ	CCG		ירפפ	CGA	GCT	GAC	GAA	GGG	CCZ	1740
G	S	G	G	P	D	R	D	I	L	R	A	G	E	L	T	K	G	Q	W
																			1800
GCG	GA(CCG	CTA	CGG	CGA	GTT	CGT	CGA	GCT	GAT	GGA	CAC	ССТ	GCT	CCG	GCA	GGA	.GCC	CGGTC
A	D	R	Y	G	E	F.	V	E	Ц	М	D	Л.	Ц	Ц	R	Q	E	Р	V
GCC	ידידי	GA	CGG	CAC	GTA	Ста	CAG	СТС	CCA	CGA	GAC	'GGT	· CCT	GCA	CCC	CGC	TТG	тG1	1860 TACGG
A	F	D	G	Т	Y	Y	S	C	Н	E	Т	V	L	Н	P	A	C	V	R
														S	phI				
CGG	CCC	CG	CAC	CCC	ССТ	· CTG	ССТ	GGC	CGC	· CGC	GGG	CCC	GGC	 GCG	САТ	GCG	ССТ	GGG	1920
R	P	R	T	P	L	C	V	A	A	A	G	P	A	R	М	R	L	A	A
	<i></i>	n c: -	•	a- ·	a- ·	•	a	a-	a - ·	•	~ -	~-	•	~-	~ ~	•		~ ~	1980
CGC	CA(H	LGC(GGA D	CAC T	CTG	GGT V	CAC T	GAT M	GGG C	CGC	GCC	GAA N	CGT V	GTT F	CGA	CGA D	'IGC ⊿	GCC	CTAC v

2040 GCCGACTCCGTCCCCTGGTCAAGGACCAGGTGGCGGCGTTCGAGCGGGCCTGCCACGAC A D S V P L V K D Q V A A F E R A C H D 2100 GTCGGCCGCGACCCGCCACCGTGCGGCGGCTTCTCGTCGCCGGGCCCTCGATCGGCGGG V G R D P A T V R R L L V A G P S I G G NaeI GTGCTCGATTCGGCCGGGGCCTTCCAAGACGCGGCCGGGCTGTTCGAAGACGCCGGCATC V L D S A G A F Q D A A G L F E D A G I . 2220 AACGACTTCGTCGTCCACTGGCCCCGGCCCGACTTCCCGTACCGGGGCAGCCCGGCGGTC N D F V V H W P R P D F P Y R G S P A V -1mbX-> .-1mbY->| . 2280 . CTCGACGACATCGCGCCCATCCTGCACAGCGCACCGGAGGAAGCATGATCGTGGTCCCGT L D D I A P I L H S A P E E A * MIVVPF SalI |. 2340 E M V D M F A H E P F S G S Q L T V V P NcoI | . . 2400 CCGACGCGGACGGGCTCACCGACGCGGCCATGGAGGCCCTGGCACGGGAAGTGAACACAC D A D G L T D A A M E A L A R E V N T P 2460 CTGAGACGGCGTTCGTGCTGCCCCTGCCGACCCCGGCGCCACCTATCGCGTACGTGTCT E T A F V L P P A D P G A T Y R V R V F KpnI 2520 TCACACTGGCCGGGGAGACACCGTTCGGCGGTCATTCCTCGCTGGGTACCGCCGTGACCC T L A G E T P F G G H S S L G T A V T L 2580 TGGTACGGCTCGGCCGGGTCGCCGGGCGCCGTCGCCCAGGAGTGCGGCTCCCGGCTGC V R L G R V A P G A V A Q E C G S R L H 2640 ACTCGCTCTCCGTAGGACCGGACAAGGGCACCGTCACGGCCGAGAAGCCCGTCGAGGCGC S L S V G P D K G T V T A E K P V E A R

SalI . 2700 . GCGAGCCCGACCTCCGCCTGCTGACGGCGGCGGCGGCGTCGACCCGGCGGACGTGGTCG E P D L R L L T A A A G V D P A D V V E 2760 AGGCACCTGTACGGACCGCCGGGTTCGGGCCCGCGTTCCACTACCTCCAGGTACGCGAGG A P V R T A G F G P A F H Y L Q V R E G . 2820 V V P G A R A D L E L M A R R D L P D V
 BamHI
 Smal

 | .
 .
 .
 2880
 TGATGGTCTTCTCCTGGGATCCGCGGACGCGGCAGGCCACGGCCCGGGTCTTCGCGCCGG M V F S W D P R T R Q A T A R V F A P G SphI 2940 . GCTACGGCATGCCCGAGGACCCGGCCTGCGCCTCGAACGCCCTCGGCCTCGGCGAGTGGC Y G M P E D P A C A S N A L G L G E W L . 3000 TGGTCGCGGCGGGACGGCTGCCCGCCGACGGCACGTACGAGTACCTGATCCGGCAGG V A A G R L P A A D G T Y E Y L I R Q G SalI | . 3000 GGGTCGGCTCACCGCGCGTCGGCACCGTCGAGTGCTCGGTGACCGTCGACTCCGGCTGTG V G S P R V G T V E C S V T V D S G C A SmaI . 3060 CGGTGCGGGCCTCGGCGACCGGGGGCGAGCTCGTCCCGGTGGCCCGGGGCGAGTTCCTTCTCG V R A S A T G S V V P V A R G E F L L G -lmbX->. 3120 GTCCGGACCTGGCCACGGCGGTCGCTTCCGTGTAGTCGCCGAGGGCCCCTTGCGTCAGCG PDLATAVASV*



Anhang 2: Klonierungsstrategien

Anhang 2-1. Konstruktion der *S. lincolnensis* 78-11 *ImbB1-* und *ImbB2-*Expressionsplasmide pDNW13.1, pDNW13.2 und pDNW13.12. (*Smal*) in der MCS: Fusion eines DNA-Fragments mit glatten Enden (»blund end«) in eine *Smal-*Schnittstelle, die nach Ligation nicht mehr vom *Smal-*Restriktionsenzym erkannt wird.

Allgemeine Bemerkungen: Die für die Klonierung wichtigen Erkennungsstellen für Restriktionsendonukleasen und die MCS sind eingezeichnet. Dünne und gestrichelten Linien markieren den Vektoranteil. Dicke Linien bezeichnen den klonierten oder den zu klonierenden DNA-Abschnitt. Gene sind als graue Pfeile dargestellt. Angaben von Restriktionsendonukleasen in Klammern hinter Vektoren geben an, wie mit welchen Enzymen der Vektor vor der Ligation hydrolysiert wurde.


Anhang 2-2. Konstruktion der *S. lincolnensis* 78-11 *ImbB1*- und *ImbB2*-Expressionsplasmide pDNW14.1, pDNW14.2 und pDNW14.12 (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-3. Konstruktion der *S. lincolnensis* 78-11 *ImbB1-* und *ImbB2-*Expressionsplasmide pDNW15.1, pDNW15.2 (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-4. Konstruktion der *S. lincolnensis* NRRL 2936 *ImbB1-* und *ImbB2-*Expressionsplasmide pUWL201-ImbB1 und pUWL201-ImbB2 (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-5. Konstruktion der rekombinanten Plasmide pDNW25Z und pDNW25E, die für die Mutagenese des Gens *ImbY* in *S. lincolnensis* NRRL 2936 verwendet wurden. Die beide Pfeile im Endkonstrukt stellen die beiden möglichen Orientierungen des *aacC4*-Gens dar (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-6. Konstruktion des rekombinanten Plasmids pDNW26RBSY zur Produktion von Histag•LmbY in *S. lividans* TK23 (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-7. Konstruktion der rekombinanten Plasmide pDNW27, pDNW27J, pDNW28 und pDNW28J, die zur Komplementation der hergestellten *S. lincolnensis-ImbY*-Mutanten verwendet wurden (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 2-8. Konstruktion der Promotortestplasmide pDNW31II, pDNW32II und pDNW33II (Erläuterungen: s. Anhang 2-1).



Anhang 3: Plasmidkarten (in alphabetischer Reihenfolge)









Die vorliegende Arbeit wurde am Lehrstuhl für »Chemische Mikrobiologie« des Fachbereichs 9 (Chemie) der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal in der Arbeitsgruppe von Herrn Professor Dr. Wolfgang Piepersberg im Zeitraum von November 1995 bis November 1999 angefertigt.

Teile dieser Arbeit sind veröffentlicht:

NEUSSER D, SCHMIDT H, SPIZÈK J, NOVOTNÀ J, PESCHKE U, KASCHABECK S, TICHY P, PIEPERSBERG W (1998) The genes *lmbB1* and *lmbB2* of *Streptomyces lincolnensis* encode enzymes involved in the conversion of L-tyrosine to propylproline during the biosynthesis of the antibiotic lincomycin A. Arch Microbiol 169: 322~332

DIETMAR NEUSSER, HEIKE SCHMIDT, JAROSLAV SPIZÈK, JITKA NOVOTNÀ, URSULA PESCHKE, STEFAN KASCHABECK, PAVEL TICHY, WOLFGANG PIEPERSBERG (1997) The genes *lmbB1* and *lmbB2* of *Streptomyces lincolnensis* encode oxidases involved in the first two steps in the biosynthesis of the propylproline moiety of the antibiotic lincomycin A.

Vortrag auf der VAAM Herbsttagung »Biologie der Actinomyceten«, Wuppertal

DIETMAR NEUSSER, WOLFGANG PIEPERSBERG (1998) Analysis of genes involved in the biosynthesis of the propylproline subunit of lincomycin A.

Poster auf der VAAM Frühjahrstagung, Frankfurt

DIETMAR NEUSSER, WOLFGANG PIEPERSBERG (1998) Generation of Lincomycin nonproducing mutants of *Streptomyces lincolnensis* NRRL 2936 by gene disruption of *lmbY*, a gene involved in the biosynthesis of propylproline.

Poster auf der VAAM Herbsttagung »Biologie der Actinomyceten«, Kaiserslautern